

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.
Kernsprecher Nr. 2953.
Ausgabe von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

23,000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Zweigstellen:
Wilhelmstraße 6 (Haupt-Postamt Nr. 967).
Bismarck-Ring 20 Nr. 4020.



Bezugspreis für beide Ausgaben: 50 Pfg. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Frangobahn. 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, einschließlich Postgebühren. — Bezugsbestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Verlagsbuchhandlung Wilhelmstraße 6 und Bismarck-Ring 20, sowie die 147 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Bielefeld die dortigen 33 Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingebiet die betreffenden Tagblatt-Teiger.

Anzeigenpreis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Wiesbadener Tagblatt“ und „Kleiner Anzeiger“ in einschlägiger Spalte; 20 Pfg. in davon abweichender Spaltenführung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mk. für lokale Anzeigen; 2 Mk. für auswärtige Anzeigen. — Ganze, halbe, Drittel und Viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zeitintervallen entsprechender Rabatt.

Kurzzeits-Annahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme später eingereicher Anzeigen in die nächstbestehende Ausgabe wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 574.

Wiesbaden, Montag, 9. Dezember 1907.

55. Jahrgang.

Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

König Oskar von Schweden †.

wd. Stockholm, 8. Dezember. König Oskar von Schweden ist heute vormittag 9 Uhr 15 Min. gestorben.

In seinem prächtigen Königsschloß, das sich in unvergleichlich schöner Lage im „nordischen Benedig“ am malerischen Mälarsee erhebt, hat König Oskar II. dem Leiden, das sich bei uns allen täglich verschlimmert, dem Alter, seinen Tribut zahlen müssen. Das in diesem Jahre wiedergekehrte Blasenleiden des Königs hatte durch das Zutreten der zunehmenden Alterserscheinungen den Körper des greisen Königs derart geschwächt, daß er keinen Widerstand mehr zu leisten vermochte. Die Trauer des schwedischen Volkes über seinen dahingeshiedenen König wird überall in der Kulturwelt, vor allem aber in Deutschland geteilt, für das König Oskar so ausgeprägte, oft genug belästigte und auf voller Gegenseitigkeit beruhende Sympathien hatte.

König Oskar, der am 21. Januar 1829 geboren wurde, stand also nahe vor der Vollendung des 79. Lebensjahres. Es hat 3/4 Jahrzehnte über Schweden und, bis es vor zwei Jahren zu dem Bruch mit Norwegen kam, auch über dieses Land geherrscht. Anfänglich hatte es sich der Herzog von Ostgotland Oskar Frederik kaum träumen lassen, daß er jemals auf den schwedischen Thron gelangen werde, da er der jüngste der drei Söhne des Königs Oskar I. war. Der zweitälteste Bruder Gustav starb jedoch schon im Jahre 1842 und der älteste, der im Jahre 1857 zunächst die Regentschaft übernahm und am 18. Juli 1859 als Karl XV. den Thron bestieg, hatte keinen Thronerben, so daß nach dem am 8. September 1872 erfolgten Tode König Karls XV. der jüngste der Brüder als Oskar II. und als vierter König der gegenwärtigen Dynastie Bernadotte den Thron bestieg.

Dieser Thronwechsel brachte einen bedeutenden Umschwung in der auswärtigen Politik von Schweden und Norwegen mit sich, denn während die schwedische Politik bis dahin völlig im französischen Fahrwasser segelte, hatte König Oskar nicht nur ausgeprägte Sympathien für Deutschland, sondern er verstand es auch, diesen Anschauungen trotz mannigfacher Widerstände in der praktischen Politik zum Siege zu verhelfen. Nicht als ob nun die schwedisch-norwegische Monarchie anfangs, irgend eine auswärtige Politik im großen Stil zu treiben, das verbot sich für dies Staatengebilde, welches von der einstigen Großmacht der Ostsee längst zu einem Staat dritten Ranges geworden ist. Aber König Oskar erkannte, wie wertvoll für Schweden, das auf den großen deutschen Nachbarstaat angewiesen ist, die politische, die wirtschaftliche und die kulturelle Freundschaft mit Deutschland ist.

Inbesondere in letzterer Beziehung, in der Annäherung und Ausdehnung aller kulturellen, der wissenschaftlichen, der literarischen und der künstlerischen Beziehungen zwischen Schweden und Deutschland ist der Anregung und Einwirkung König Oskars weit mehr zu verdanken, als man gemeinhin annimmt. Überhaupt nimmt, wenn man das Leben und Wirken des schwedischen Herrschers betrachtet, seine eifrige und wirksame Förderung aller Kulturbestrebungen den ersten Rang ein. Man braucht nur an die zahlreicheren Forschungsreisen und insbesondere Polar-Expeditionen zu denken, deren Zustandekommen wesentlich ihm zu verdanken ist. So hat er die Expeditionen Ransens, Andrées und Sedins durch seine Unterstützung ermöglicht. König Oskar war aber nicht nur ein Mann von lebhaftem wissenschaftlichem Interesse, sondern auch von hervorragendem Wissen, der außer der schwedischen und der norwegischen Sprache auch die deutsche, die französische, die englische und die italienische beherrschte. Von seinem warmen Interesse für alle wissenschaftlichen Bestrebungen hat er bei den zahlreichen in Stockholm abgehaltenen Kongressen oft genug Zeugnis abgelegt. Er hat selbst eine Anzahl historischer Abhandlungen verfaßt, die in den Berichten der Akademie für schöne Literatur, Geschichte und Altertümer veröffentlicht worden sind. Auch eine Anzahl Reisebilder und Dichtungen, von denen die letzten vor allem der Gedichtzyklus „Arkenflottans minnen“ (Aus den Erinnerungen der schwedischen Flotte) hervorzuheben sind, und endlich verschiedene Übersetzungen aus dem Deutschen, so von Goethes „Torquato Tasso“ und Herders „Ged.“, zeugen von der literarischen Begabung König Oskars, die uns deshalb besonders wert ist, weil er sie dazu verwendet hat, in Schweden für das Deutschtum moralische Eroberungen zu machen.

In den letzten Jahren der Regierungszeit König Oskars ist ihm leider viel Sorge und Schmerz beschieden gewesen. Der schwedisch-norwegische Konflikt, in dem König Oskar, der von den Mächten so oft bei internationalen Streitigkeiten als Schiedsrichter angerufen worden war, vielleicht nicht Diplomat genug gewesen ist, um sich in eigener Sache als Schiedsrichter zu bewähren, endete durch die norwegische Volksabstimmung vom 18. August 1905 mit der schiedlich-unfriedlichen Trennung der beiden feindlichen Brüder.

Die Aufgabe des neuen Herrschers von Schweden, des am 16. Juni 1858 geborenen ältesten Sohnes des Königs Oskar, Gustav, der seit dem 20. September 1881 mit der am 7. August 1862 geborenen Tochter des Großherzogs von Baden, Viktoria, vermählt ist, und der die Regierungsgeschäfte bekanntlich schon vor einigen Tagen übernommen hat, wird es sein müssen, das Verhältnis zu dem norwegischen Nachbarstaat zu



einem schiedlich-friedlichen zu gestalten. Daß der neue Herrscher von Schweden in bezug auf das freundschaftliche und herzliche Verhältnis zu dem deutschen Kaiser und dem deutschen Volke die Erbschaft seines unvergeßlichen Vaters mit der Rechtswohltat des Inventars antreibt, ist allgemein bekannt und braucht nicht erst besonders hervorgehoben zu werden.

wd. Stockholm, 8. Dezember. Heute morgen 5 1/2 Uhr ließ der Kronprinzregent den Ministerpräsidenten, den Minister des Auswärtigen und die höheren Hofbeamten rufen; auch die ganze königliche Familie war im Krankenzimmer versammelt. Um 7 Uhr morgens teilte der Adjutant des Königs mit, daß der Tod nahe bevorstehe.

hd. Berlin, 9. Dezember. Die „Nordische Korresp.“ meldet aus Stockholm: Am Sterbelager weilen die Königin-Witwe Sophie, der Kronprinz, sowie die übrigen Prinzen des königlichen Hauses und die Mitglieder der Regierung. Der König lag die ganze Nacht bewußtlos und schlief sanft ein. Um 1 Uhr nachmittags trat der Ministerrat zusammen. Der neue König legte den Eid auf die Verfassung ab. König Gustav nahm sodann den Treueid der Prinzen und der Regierung entgegen, die im Amie bleibt. Überall wehen Trauerfahnen, große Menschenmengen bewegen sich um das Schloß. Die Zeitungen verankalten Extra-Ausgaben und geben dem verstorbenen König den Beinamen „Der Gute“, und begrüßen den neuen König als bereits in Staatsangelegenheiten erprobt, als fest und mannhaltig, und die neue Königin als Sprossin des durch seine Pflichten bekannte Hohenzollernhauses. Die Theater und Vergnügungs-Etablissements sind geschlossen.

hd. Stockholm, 9. Dezember. Während eines klaren Augenblicks sagte der Sterbende zu seinen Angehörigen: „Gott segne euch!“ Das ärztliche Attest gibt als Todesursache Verfallung der Adern im Gehirn und Herzen an. — Nach der feierlichen Thronbesteigung erhielt König Gustav mit dem Kronprinzen auf dem Balkon und wurde von der Volksmenge mit lautem Hurra begrüßt. König Gustav hat eine Botschaft an das Volk erlassen.

wd. Stockholm, 8. Dezember. Der König nahm den Namen Gustav V. und den Wahlspruch „Mit Volk fürs Vaterland“ an.

hd. Berlin, 9. Dezember. Über das Hinscheiden des Königs Oskar wurde dem Kaiser sofort Mitteilung gemacht. Der Reichskanzler sandte dem nunmehrigen Könige Gustav ein Beileidstelegramm und schickte ebenso wie der Staatssekretär des Auswärtigen dem hiesigen schwedischen Gesandten Grafen Hauke einen Kondolenzbesuch ab. Die deutsche Regierung ließ zugleich in Stockholm der schwedischen Regierung ihr Beileid ausdrücken. Im Laufe des Nachmittags liefen auf der schwedischen Gesandtschaft zahlreiche Beileidskundgebungen von Ministern und den hier akkreditierten fremden Gesandten ein. Die jetzige Königin von Schweden erhielt die Trauerkunde auf der Reise nach Stockholm in Warnemünde.

wd. Paris, 8. Dezember. Die Blätter widmen dem verstorbenen König von Schweden sehr warme Nachrufe und heben dabei hervor, daß es während der schwedisch-norwegischen Krise seiner Besonnenheit und Großherzigkeit zu verdanken war, daß ein blutiger Zwist zwischen den beiden Ländern vermieden werden konnte.

Politische Übersicht.

Ein Manöver gegen den Reichskanzler.

Sonderbare Sachen liest man in der „Post“. Tief Markt wird, wie bekannt, häufig offiziös benützt, aber was es heute bringt, wird doch wohl auf eigene Rechnung und Gefahr geschrieben worden sein. Immerhin ist es merkwürdig, daß die „Post“ diese Dinge verbreitet. Nämlich nichts Geringeres soll im Werke gewesen sein als eine Einwirkung auf den Kaiser, sich vom Reichskanzler mit Rücksicht auf Kernfragen der auswärtigen Politik zu trennen. Der Kaiser habe jedoch, wie die „Militärpolitische Korrespondenz“ meldet (und das Besondere dabei ist, daß sich die „Post“ diese verblüffende Darstellung aneignet), das eigenartige Ansinnen, den Fürsten Bülow für Frankreich zu opfern, weit von sich gewiesen und „bei den maßgebenden englischen Stellen die Überzeugung zu erwecken gesucht“, daß die Person des Reichskanzlers kein Hindernis der guten Beziehungen zwischen uns und England sein könne. Trotzdem soll in einem Teile der englischen amtlichen Kreise auch weiter gegen den Fürsten Bülow eine starke Animosität bestehen. So die genannte Korrespondenz, und so, nach ihr die „Post“. Wenn es nicht ein häufig offiziös benütztes Blatt wäre, das diese Darstellung veröffentlicht, würde man sie für abenteuerlich halten. Sie mag das auch jetzt sein, aber man liest sie immerhin mit Interesse.

Vorfengerüchte.

Es kommt bei politischen Gerüchten nicht bloß darauf an, was sie enthalten, sondern manchmal auch darauf, in welchen Kreisen sie umgehen. Auch wenn man sich zweifeln zu ihnen stellen muß, auch wenn man zuweilen eine gewisse Naivität in den betreffenden Gerüchten mit entschuldbarer Heiterkeit wahrnimmt, so kann es bereits als ein Symptom der Verhältnisse gelten, daß in den bezüglichen Kreisen überhaupt Derartiges besprochen und geglaubt werden kann. Wir meinen hier die Gerüchte, die seit einigen Tagen an der Berliner Börse umgehen und nach denen die Dinge so stehen sollen: Herr v. Rheinbaben wird gehen, Herr v. Stengel wird gehen, Herr Koch wird gehen. Gut, das hat man auch sonst schon gehört, aber wie die Börse sich die Nachfolgerenschaft denkt, das ist zum Teil noch ganz neu. Die Politiker von der Burgstraße denken sich die Sache so, daß sich Herr Ernst v. Mendelssohn schließlich den Bitten des Reichskanzlers fügen und entweder den Finanzministerposten oder den des Reichsbankepräsidenten annehmen wird, und da er nur einen annehmen könnte, so hat die Börse einstweilen für eine dieser beiden Stellen noch keinen Kandidaten. Zum Reichssekretär aber proklamiert die Börse schlanke Weg den Bruder Gardens, den Geheimrat Wittina, gegenwärtig Direktor der Nationalbank. Mit diesen immerhin interessanten Personalveränderungen noch nicht zufrieden, erzählt sich die Börse weiter, daß auch die Stellung des Staatssekretärs Dernburg schwer erschüttert sei. Er soll in den deutschen Kolonialfreien alle Sympathien verloren haben und nur noch Feinde ringsum sehen. Ein Reg. seiner Taten, das um ihn ausgespannt worden sei, könne ihn, so behauptet die Börse, möglicherweise schon bald zum Strandeln bringen. Das sind ja ganz merkwürdige Geschichten! Wir bekennen, nicht zu wissen, was man davon zu glauben und was man abzulehnen hat. So viel freilich sieht man, daß Herr Dernburg Gegner hat, wie sie die anderen drei genannten Personen haben. Manchmal schon hat die Börse einen überreichend sicheren Instinkt für kommende Ereignisse gezeigt. Ob es diesmal ebenso sein wird? Wie gesagt, wir wissen es nicht, aber wir wollen uns diese Gerüchte merken.

Eine zweifelwürdige Nachricht.

Die „Liberale Korrespondenz“ will erfahren haben, daß die Staatsregierung die Polenvorlage in ihrer jetzigen Gestalt fallen lassen, vor allem auf die Enteignungsbezugnis verzichten, und nur noch die in dem Entwurf verlangten 400 Millionen nehmen werde, um das Anleihegeschäft in der bisherigen Weise, also ohne Enteignung, fortzusetzen. Das parteiunabhängige Organ der freisinnigen Vereinigung würde diese wichtige Mitteilung nicht gebracht haben, wenn es nicht seinen Gewährsmännern vertrauen zu dürfen glaubte. Trotzdem sind wir der Überzeugung, daß die Ankündigung von der Zurückziehung der Polenvorlage falsch ist.

Man mag zu der Enteignungsforderung stehen, wie man will, so muß man sagen: die Regierung würde sich bei den Befürwortern dieser Maßregel um jeden politischen Kredit bringen, wenn sie jetzt zurückwiche, und man muß hinzufügen, daß sie solchen Verzicht nach Lage der Dinge eigentlich auch nicht nötig hat, denn wie man genügend weiß, bedeutet die Ablehnung der Enteignungsbefugnis in der ersten Lesung der betreffenden Kommission kein Definitivum, und die Wahrscheinlichkeit, daß eine Mehrheit für die Forderung zustandekommt, ist immer noch größer als die entgegengesetzte. — So ist denn das Dementi der Nachricht auch nicht ausgiebig. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: „Es darf noch die Hoffnung gehegt werden, daß in der zweiten Lesung der Kommission es dem Zusammenarbeiten von Regierung und Mehrheit gelingen wird, eine Fassung zu finden, die der Regierung eine brauchbare Handhabe dort reicht, wo die bisherigen Mittel gegen das Vordringen des polnischen Besitzes versagen, eine Handhabe, die andere Kulturvölker längst besitzen.“ Die Regierung hat also auch nach der Ablehnung des Enteignungsparagrafen die Hoffnung auf ein Zustandekommen des Gesetzes noch nicht aufgegeben.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Die deutsche Kaiserin wird am Dienstag zum Besuche der Großherzogin Witwe und des großherzoglichen Paares in Karlsruhe erwartet.

Der König von Sachsen genehmigte das Abschiedsgesuch des Kultusministers v. Schlieben. Der Oberbürgermeister von Chemnitz Dr. Bed ist heute nachmittag zum sächsischen Kultusminister ernannt worden. Dr. jur. Heinrich Gustav Bed ist 1855 geboren, er studierte in Leipzig, war später Ratschreiber in Dresden; von dort kam er nach Frankenberg, Ende 1895 in gleicher Eigenschaft nach Freiberg i. S. und 1896 als Oberbürgermeister nach Chemnitz.

* Ehrungen für Oberpräsident v. Jellitz. Aus Anlaß des 70. Geburtstages des Oberpräsidenten Staatsminister Graf v. Jellitz und Trübschler erschienen gestern Abordnungen sämtlicher Staatsbeamten der Provinz Schlesien im Oberpräsidium zur Gratulation. Der Regierungspräsident v. Holwed überreichte eine Waise, der Vorsitzende des Provinzialausschusses Graf Stöck ein Gemälde des Oberpräsidenten und der Oberbürgermeister von Breslau Dr. Bender eine Radierung des Rathauses. Weiter folgten Abordnungen einer großen Anzahl von Behörden und Verbänden und wissenschaftlicher Gesellschaften, die den Oberpräsidenten zum Ehrenmitglied erwählt haben, Kardinal Fürstbischof Dr. Kopp, die Generalkität des 6. Armeekorps. Die juristische Fakultät der Universität promovierte den Oberpräsidenten zum Ehrendoktor. Die Breslauer Studentenschaft hatte bereits am Samstag dem Oberpräsidenten als dem Kurator der Universität einen Fackelzug gebracht.

* Das Weißbuch über die Haager Konferenz. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bringt das Weißbuch mit einer Zusammenstellung über den Verlauf der Beschlüsse der Haager Konferenz und schließt mit folgender Bemerkung: „Die vorstehend aufgeführten Vereinbarungen sind am Schlusse der Konferenz mit dem Datum vom 18. Oktober 1907 von den Vertretern der Mächte unterzeichnet worden. Die deutschen Bevollmächtigten haben mit Rücksicht darauf, daß die Bevollmächtigten anderer Großmächte die Vereinbarungen nicht sofort unterzeichneten, von deren abschließigen Zeichnung gleichfalls abgesehen. Deutschland ist durchaus geneigt, die sämtlichen Vereinbarungen mit Ausnahme der Erklärung über die Luftschiffe demnächst zu unterzeichnen, wobei nur die wenigen oben erwähnten Vorbehalte zu machen sein werden. Nach den Bestimmungen der Schlussakte wird diese Zeichnung so angehen, als ob sie am Tage des Schlusses der Konferenz erfolgt wäre. Die Konferenz hat endlich in der Schlussakte den Mächten empfohlen, nach Ablauf des Zeitraumes, der etwa dem seit der vorigen Konferenz verstrichenen entspricht, eine dritte Friedenskonferenz zu veranstalten. Deutschland wird, soweit sich zurzeit übersehen läßt, gern bereit sein, dieser Anregung Folge zu geben.“

* Die deutsch-amerikanischen Beziehungen. Die Botschaft des Präsidenten Roosevelt gibt der „Nordd. Allg. Ztg.“ Anlaß zu folgenden Erklärungen: Die Botschaft bestätigt, daß die Beziehungen der Vereinigten Staaten zu allen auswärtigen Staaten ausgezeichnete sind und daß namentlich auch die bekannten Zwischenfälle im Westen der Union nicht vermocht haben, das alte freundschaftliche Verhältnis Amerikas zu Japan dauernd zu trüben. Was Deutschland anlangt, so liegen in der natürlichen Entwicklung der amerikanischen-deutschen Beziehungen so viel Bürgschaften für die Gegenwart und die Zukunft im Sinne aufrichtiger gegenseitiger Freundschaft, daß man vom deutschen Standpunkt nicht mehr neidlos, sondern mit Befriedigung den wirtschaftlichen und politischen Aufstieg und die Entfaltung der kulturellen Kräfte der Union wahrnehmen kann.

* Boykottierung deutscher Waren. In Warschau fand eine Versammlung von Vertretern der kaufmännischen Verbände statt. Die Teilnehmer, etwa 500 an der Zahl, beschloßen den sofortigen Boykott der von Deutschland importierten Waren. In ganz Polen wurde eine Industrielliga gegründet zur Unterstützung der Landesproduktion und der Abwehr der Einfuhr deutscher Industrieprodukte. Die Stimmung scheint erhitzt. Die Presse brandmarkt die von Deutschen kauften Konsumenten und veröffentlicht die Namen jener Firmen, die Bestellungen bei Deutschen zurückgezogen haben. Die Bauernverbände beschloßen, den Gebrauch deutscher landwirtschaftlicher Geräte zu unterlassen. Das sind also recht erfreuliche Begleiterscheinungen unserer verkehrten Politik.

* Die 5. außerordentliche Generalsynode der evangelischen Landeskirche der älteren preussischen Provinzen trat am Samstag in Berlin im Plenarsitzungsjahe des preussischen Herrenhauses zu einer außerordentlichen Tagung zusammen. Den Hauptpunkt der Tagesordnung bildete die Beratung des Entwurfes zum Pfarrereheordnungsgezet, ferner der Entwurf der Ruhegehaltsordnung und der Entwurf eines Kirchengesetzes, betreffend die Fürsorge für die Witwen und Waisen der Geistlichen. Als königlicher Kommissar und namens des evangelischen Oberkirchenrates führte der Präsident des Oberkirchenrates Eggellen D. Voigt aus:

Die wirtschaftliche Lage unserer Geistlichen hätte dringend eine Aufbesserung der Gehälter nötig gemacht, und daß es im Interesse des Staates liegt, den Geistlichen ein auskömmliches Gehalt zu gewähren, auch hinsichtlich des Ruhegehaltes und der Versorgung der Witwen und Waisen die schwebenden und drückenden Sorgen von ihren Schultern zu nehmen, damit sie ihres schweren Amtes mit Hingebung walten. Die hierdurch entstehenden Anforderungen konnte der Oberkirchenrat nicht allein tragen, sondern nur mit Hilfe der Staatsregierung. Dort habe man volles Entgegenkommen gefunden, zumal der Staat eben eine Aufbesserung der Gehälter der Staatsbeamten vornimmt. Die Durchführung der ganzen Maßregel erfordert ganz außerordentliche Mittel. Die Verbesserung der Gehälter macht eine jährliche Mehrausgabe von 10 199 750 M. nötig; daneben sind vorgesehen zu einer Verstärkung der vorhandenen staatlichen und kirchlichen Fonds Mehrausgaben von 1 200 000 M. Zur Durchführung der Ruhegehaltsordnung sind jährlich wiederkehrende Kosten von insgesamt 5 130 000 M. erforderlich. Zu diesen gewaltigen Ausgaben hat die Staatsregierung eine jährliche Leistung von 10 Millionen zugesichert (Beifall), während der Rest die vereinigten Landeskirchen aufbringen müssen. Dieses ist möglich, wenn 3/4 Proz. Zuschläge zur Staats-einkommensteuer erhoben werden. Gewiß bedeutet die neue Leistung eine ganz außerordentlich schwere Belastung, an die der Oberkirchenrat nicht leichten Herzens herangegangen ist, aber angesichts des Umstandes, daß die Durchführung dieser Maßregel eine dringende Notwendigkeit sei, habe man sich dazu entschlossen.

Zur Vorberatung der drei Gesetzentwürfe wurde eine Kommission von 27 Mitgliedern gewählt. Am Montag werden die Verhandlungen fortgesetzt.

* Gegen die Zigarren-Vanderolesteuer faßte eine Tabakarbeiter-Versammlung in Danau eine Protest-Resolution.

* Ein befremdender Vorfall. In der am 6. d. M. abgehaltenen Sitzung der Apothekerkammer zu Berlin-Brandenburg kam ein höchst befremdender Vorfall zur Sprache. Der Vorsitzende teilte mit, daß die Kassenzuräte in Brandenburg a. N. mit den dortigen Krankenkassenvorständen einen Vertrag eingegangen sind, wonach die Ärzte durch-

schnittlich nicht mehr als für 425 M. Arznei jährlich herbezuholen sollen. Was sie darüber herbezuholen, hätten die Ärzte aus ihrer eigenen Tasche zu vergüten. Die Angelegenheit soll der Ärztekammer Berlin-Brandenburg unterbreitet werden.

Parlamentarisches.

Resolutionen an den Reichstag. Das Zentrum hat zum Etat des Reichskanzlers folgende Resolution eingebracht: Den Reichskanzler zu ersuchen, Anordnungen dahin zu treffen, daß den Beamten in Reichsbetrieben das Recht, Vereine zu bilden, auch wenn sie das ganze Reichsgebiet umfassen, nicht beschränkt werde. Weitere Zentrums-Resolutionen fordern u. a. ein Gesetz zum Schutz des Wahlheimtums (durch Androhung von Kriminalstrafen für Wahlvorsteher, die das Wahlheimtums vorzüglich verletzen, und durch Bestimmungen über Wahlurne und Postraum), reichsgefegliche Regelung des Bergrechts und des Knappschafswesens, Bauarbeiterchutzverordnungen und Baukontrollen unter Inziehung von gewählten Vertretern der Arbeiter, Sicherung des Koalitionsrechts, Gesetz, betreffend die Privatbeamten, usw. Die Reichspartei und die konservative Partei des Reichstags beantragen für die 2. Lesung des Postetats, den Postbeamten in den Ostmarken 200 000 M. für Ostmarkenzulagen zu bewilligen.

Die Weihnachtsferien des Abgeordnetenhauses dürften am 12. Dezember beginnen und bis zum 8. Januar dauern.

Für ein parlamentarisches Festessen am Donnerstag, den 12. Dezember, am Vorabend der voraussichtlichen Weihnachtsvertagung des Reichstags, hat Fürst Bülow Einladungen an eine Anzahl von Abgeordneten und hohen Reichs- und Staatsbeamten ergehen lassen.

Landes-Eisenbahnrat. In der Samstag-Sitzung des Landes-Eisenbahnrats wurden die Beratungen zum Ende geführt. Die Aufnahme des in fremder Wirtschaft gezeuhten Saalgutes in die Tarifvorschriften wurde befürwortet. Die Verzekung von ungewaschener Wolle in den Spezialtarif 2 wurde abgelehnt. Abfälle von Baumwolle sollen in den Spezialtarif 2, und falls sie zu Kunstfäbungen verwendet werden, in den Spezialtarif 3 verzet werden. Die Beförderung frischer Bäckwaren in Privatgüterwagen wurde befürwortet. Die Verzekung von Schwefeläther zur Ausföhr und von alten unbrauchbaren Akkumulatorenplatten in den Spezialtarif 2 wurde angenommen, dagegen die Aufnahme von Fischmarinaden in den Spezialtarif abgelehnt. Die Frachtermäßigung für Steinsalz zum Salzen von Fischen wurde befürwortet. Der Frachtermäßigung für Hohlglas nach deutschen Seehäfen zur Ausföhr wurde zugestimmt, ebenso der Frachtermäßigung für Nohpeteroleum und Eis. Von der Bahnverwaltung wurde anerkannt, daß die jetzigen Personentariife manche Härten enthalten, deren Beseitigung zum Teil wenigstens erwogen werden. Die mitgeteilten Ausnahmestariife gaben zu Bemerkungen keine Veranlassung.

„Scheinträger“. Der freisinnige Reichstags- und Landtagsabgeordnete Albert Träger, der Rechtsanwält und Notar in Berlin ist, ist nach der „Freih. Stg.“ zum Geheimen Justizrat ernannt worden.

Heer und Flotte.

Rücktritt des Generals v. Kessel. Die das „Berl. Tagebl.“ erfährt, ist der Rücktritt des Generals v. Kessel, der nun trotz eines früheren Dementis hoch erfolgen wird, nicht auf den Rolke-Harden-Prozet, sondern ebenfalls wie die Veränderungen in anderen höheren Kommandostellen auf den kaiserlichen Erlaß über die Verjüngung des Offizierkorps zurückzuführen.

Heimkehr. Gestern ist der Dampfer „Eduard Boermann“ mit einem Rücktransport der südwestafrikanischen Schutztruppe in Stärke von 18 Offizieren und Beamten, 160 Unteroffizieren und 455 Mannschaften in Cuxhaven eingetroffen.

Deutsche Kolonien.

Grenzfestsetzung in Kamerun. Wie in kolonialen Kreisen in Paris verlautet, wird demnächst in Berlin eine Konferenz zwischen den deutschen und den französischen Bevollmächtigten stattfinden, die auf Grund der

Fenilleton.

Residenz-Theater.

Samstag, den 7. Dezember: Uraufführung: „Jahresflucht“. Drama aus Offizierskreisen in drei Akten von Wilhelm Peiffer. Spielleitung: Wilhelm Peiffer.

„Du sprichst vergebens viel, um zu versagen. Der andere hört von allem nur das Nein.“ warnt schon der kluge Menschenkenner Goethe. Ich darf mich also kurz fassen: Nein. Und zwar ein Nein, an dem auch das größte sympathisierende Wohlwollen, auf das jede Erstlingsarbeit Anspruch hat, nichts abtun kann. Der Autor verkennt das Wesen des Dramas vollständig. Das Drama ist Entwicklung und Durchführung eines inneren Konfliktes, nicht bloßes Aneinanderreihen äußerer unglücklicher Ereignisse. Oberleutnant v. Auerstedt hat gespielt und weiß nicht, woher das Geld nehmen für seine Ehrenschuld. Er hat eine heimliche Braut, die Hausdame bei dem Bankdirektor Berg ist. Sie, die sich Mutter von Auerstedt fühlt, stiehlt die 4000 M., die er braucht, und gibt sie ihm. Und nun folgt ein unglücklicher Zufall auf den anderen, bis die beiden verzweifelt in den Tod gehen. Aber nur die unglücklichen äußeren Zufälle bringen die beiden um, denn der wahre Konflikt, der darin liegen müßte, daß Auerstedt im Kampf zwischen seinem Gefühl und seiner Pflicht für Toni und der Abneigung vor ihrer Tat zugrunde angeht, wird nicht einen Augenblick angeklungen. Ein vollkommenes Verkennen des Wesens des Dramas, ja mehr, und der Bühnendichtung überhaupt. Das Wesen der Bühnendichtung ist Motivierung, psychologische Entwicklung, Begreiflichmachen oder doch zum allermindesten Wahrscheinlichmachen. Selbst die größt gebaute Sherlock-

Holmes-Komödie fügt sich diesem obersten Gesetz so weit, daß sie wenigstens ein momentanes äußeres Plausibelerscheinen der Ereignisse und Verwicklungen anstrebt. Hier aber geschehen die größten Unwahrscheinlichkeiten, ohne daß auch nur der geringste Versuch zu ihrer Erklärung und Motivierung gemacht würde. Klaffendes Beispiel dafür die Art, wie Toni das Geld stiehlt. Doch was nützen weitere Ausführungen: „Du sprichst vergebens viel, um zu versagen.“

Wie trotzdem ein äußerer Erfolg mit Vorbeerkängen und stürmischen Hervorrufen des Autors nach jedem Akt zustande kam, ist wohl, in jedem Sinne des Wortes, Privatfache des Autors.

Die Darstellung tat ihr Möglichstes. In erster Linie Fräulein Noorman, die die Toni mit starkem Temperament überzeugend gestaltete, soweit das Stück dies zuließ. Den Oberleutnant v. Auerstedt repräsentierte Herr Hetebrügge angemessen. Außerdem taten noch die Herren Rücker, Barial, Hager, Wilhelm und die Damen Schenk und Blanden dem Stück gute Dienste. J. K.

Aus Kunst und Leben.

* Königl. Schauspiel. In der Vorstellung der Oper „Fra Diavolo“ von Auber gab am Samstag Fr. Engell hier zum erstenmal die Zerline, eine Partie, in der ihre lebenswüirdige dramatische Begabung sich von neuem unzweifelhaft dokumentierte. Die gefangliche Aufgabe, namentlich was auch die kolorierten Stellen betrifft, wurde sehr zierlich, sauber und sorgfältig behandelt; die Darstellung fesselte durch Natürlichkeit, Frische und Dezent. Fr. Engell wurde auch vom Publikum sehr freundlich aufgenommen. Das Engländer-Gespaar gaben Herr Rehlhoff und Fr. Seyßhöhl noch etwas matt in der komischen Charakter-

risit. Reiche Triumphe feierte wie immer Herr Hensel in der Hauptrolle; und einen vollen Heiterkeitserfolg hatten die Herren Henke und Braun als Banditen — fast allein schon durch den drastischen Gegensatz in der äußeren Erscheinung.

* Kurhaus. Im Sinfoniekonzert am Sonntagmittag wurde aus dem Programm des letzten Zkluskonzerts die Ballettmusik von Rameau-Motif und die Pastoral-Sinfonie von Beethoven wiederholt. Die Kurkapelle spielte unter Herrn Kapellmeister Affernis Leitung mit Wärme und Angereiztheit, und das Publikum spendete sehr lebhaften Beifall. Herr Konzertmeister S. Frmer bekundete in der Wiedergabe des Beiztempischen Violinkonzertes (D-Moll) von neuem seine hervorragende technische Begabung und ein echt musikalisches Empfinden; sein weicher ausdrucksvoller Ton und die Ruhe und Roblesse des Vortrags beährten durchaus sympathisch und trugen dem bestellten Geiger reiche Ovationen seitens der Zuhörerschaft ein.

— Kurhaus. Der allbekannte Operetten- und Tanzkomponist Paul Linde aus Berlin stand am Sonntagabend an der Spitze des Kurorchesters und brachte mit demselben ein Programm von nur selbstgeigenen Kompositionen zur Ausföhrung. Die leichte, flotte Art seiner Erfindung, ein nettes orchestrales Gewand und der populäre Zug, der in all diesen Tänzen, Märschen und Liedern vorwaltet, waren wohl geeignet, dem Publikum eine heitere Stunde der Unterhaltung zu verschaffen. Obwohl auf die Dauer ein gewisses Zwielf der gleichen Art und Weise fühlbar wurde, mußte sich Herr Linde, dessen schlichte und doch elegante Direktionsführung übrigens sehr angenehm auftrat, noch zu einigen Zugaben verstehen; und gerade mit diesen bei jung und alt so beliebten Piecen, wie dem „Glühwürmchen-Polka“ oder dem „Luna-Walzer“ (bei dem Herr Linde selbst

Kartographischen Arbeiten der französischen und deutschen Kommissionen zur Abgrenzung von Kamerun und Französisch-Kongo endgültig die Grenze dieser beiden Kolonien feststellen soll.

Die Ereignisse in Marokko.

vb. Paris, 9. Dezember. Der Forschungsreisende Marquis de Ségénzac veröffentlicht, dem „Echo de Paris“ zufolge, eine Unterredung, welche er im Lager von Beoguas am 28. November mit dem Gegenüber Sultan Muley Hafid gehabt habe. Danach habe Muley Hafid erklärt: Ich verlange, daß ich meinen Streit mit Abd ul His antragen kann, ohne daß Frankreich meine Feinde begünstigt. Man bestaudigt mich, der Sultan des Heiligen Krieges zu sein. Meine Soldaten wissen, daß man sie gegen Abd ul His führt. Allerdings ist es möglich, daß schließlich der Heilige Krieg daraus wird; es hängt nur von Frankreich ab, daß er nicht daraus wird. Mit den vereinzelten Leuten, welche den General Drube bei Casablanca angegriffen haben, habe ich nichts zu tun. Ich bemühe mich im Gegenteil, die Schuja-Leute zurückzuhalten. Was mich jedoch auf das höchste befreundet hat, ist die Tatsache, daß die Soldaten Abd ul His mittels französischer Schiffe nach Masagan gebracht wurden. Muley Hafid sagte sodann, daß er gegen Masagan marschieren werde und dabei um jeden Preis vermeiden wolle, die Europäer zu schädigen. Zum Schluß hat er den Marquis de Ségénzac, seine diesbezüglichen schriftlichen Erklärungen dem französischen Konsul in Masagan zu überbringen.

Als der verkleidete Korrespondent des „Giornale Italia“, der bei dem Verluße, in das Rifgebiet einzudringen, von Eingeborenen gefangen genommen worden war, nach Langer zum Zweck der Übergabe an die Lokalbehörde zurückgebracht wurde, befreiten ihn die Europäer und übergaben ihn dem italienischen Konsul, der die Auslieferung an den Gouverneur auf das entschiedenste verweigert.

Nach Mitteilungen aus Casablanca herrscht noch immer Ungewißheit über die Absichten Muley Hafids. Man glaubt kaum, daß er dem Drängen der Schajas nachgeben wird, welche auf einen Angriff warten.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Auch in der gestrigen, trotz des Sonntags abgehaltenen Sitzung des ungarischen Abgeordnetenhauses ist es nicht gelungen, die Deklaration der Kroaten zu brechen. Von neun Rednern wurde sieben das Wort entzogen. Der Abgeordnete Popovics wurde für 15 Sitzungen ausgeschlossen. Die Regierung hofft, durch strengere Anwendung der Hausordnung das Ausschließungsrecht binnen zwei Tagen zu erzwingen.

Das Zurückfluten österreichischer und ungarischer Arbeiter durch die deutsch-österreichischen Grenzübergangsstationen Oderberg und Schwiecin nimmt immer größeren Umfang an. Unter den Rückwanderern befinden sich viele, die erst vor kurzem ihre Heimat verlassen und noch nicht einmal das Geld für die Überfahrt verdient haben. Dieser Tage trafen wieder je fünf Sonderzüge in Oderberg ein. Nach ungefähre Schätzung wird die gesamte Menge der den Bahnhof Oderberg passierenden Rückwanderer auf 2000 angegeben.

Italien.

In diplomatischen Kreisen Roms wird versichert, daß der japanische Vertreter in Rom als Nachfolger des abberufenen Washingtoner Gesandten bezeichnet ist.

Ein Edikt der Kongregation der Riten besiehlt eine Nachforschung nach Schriften von Pius IX. Alle Weisungen und Laizen, Männer wie Frauen, werden unter Androhung von Kirchenstrafen ersucht, die in ihrem Besitz befindlichen Schriftstücke in den Archiven der Kongregation niederzulegen oder solche Personen,

temperamentvoll mitgeteilt) errang er den meisten und lärmlichsten Beifall der leider nicht sehr zahlreichen Zuhörer.

* Erforschung von Tibet. Von Dr. Tafel aus Stuttgart, der zum zweitenmal zu einer Tibetexpedition ausgesprochen ist, ist, wie der „Schwäbische Merkur“ mitteilt, ein Brief vom 14. September aus Loo-schou (an der chinesisch-tibetischen Grenze südlich Landschufu) eingetroffen. Dr. Tafel berichtet darin u. a., daß es ihm auf einem 17tägigen Vorstoß von Sunpanting aus gelungen sei, das vielgesuchte „Anie“ des Hoangho zu erreichen, dem schon die Pflücker-Tafelsche Expedition von 1904 gesollten hat, um die rätselhafte Wendung des Stromes nach Norden aufzuklären. Es kamen dabei höchst wichtige erdgegeschichtliche Ergebnisse zutage, und zum erstenmale ist das Bild jener so außerordentlich schwer zugänglichen Gegend auf eine feste Grundlage gestellt. Bei Abgang des Briefes hoffte der Reisende, das Ende des Jahres wieder in der Heimat eintreffen zu können.

Theater und Literatur

Sardous neues historisches Drama „L'Affaire des Poisons“, das die bekannte Giftnisergeschichte, in die die Montecspan verwickelt war, behandelt, fand bei der Generalprobe im Théâtre Saint Martin lebhaften Beifall.

Henri Bernheims „Baccarat“ („La Rafale“) wurde bei der samstägigen Erstaufführung im Berliner Neuen Theater sehr beifällig aufgenommen.

Das Hoftheater in Stuttgart hat als Nachfolger des Hofkapellmeisters Pohlitz laut „Schwäb. Merkur“ Prof. Max Schillings in München gewonnen.

Wie aus London berichtet wird, hat Sir A. Conon Doyle ein großes neues Drama geschrieben, das er Albert Gilmor überlassen hat, der damit im nächsten Sommer das von ihm gepachtete „Princeps“

die derartige Schriftstücke besitzen, binnen zwei Monaten namhaft zu machen. Dieses Edikt wird als der erste Schritt zur Seligsprechung Pius' IX. betrachtet.

Rußland.

Die Zarim Alexandra ist ziemlich stark an Influenza erkrankt.

Frankreich.

Aus Toulon berichtet das „Echo de Paris“, daß die im dortigen Arsenal entwidelte sicherhafte Tätigkeit ihre Erklärung in der Besorgnis einer bevorstehenden Verschärfung des japanisch-amerikanischen Konfliktes finde, weswegen Frankreich genötigt sei, rechtzeitig zur See vorzuziehen. Diese Meldung kommt völlig überraschend im Augenblick, da man in Tokio und Washington sich anscheinend über die Streitpunkte verständigt hat; sie wird daher kaum zutreffen.

Ein früherer Bahnangestellter der Eisenbahngesellschaft Paris-Mediterranée ist unter dem Verdachte, das Attentat gegen den Pöfzug am 1. Dezember verübt zu haben, verhaftet worden.

Zugunsten der Opfer der Überschwemmungen in Frankreich fand in Paris ein großes Fest statt. Präsident Fallières hatte sich wegen Unpäßlichkeit vertreten lassen, während die Mitglieder des diplomatischen Korps, Senatoren und Abgeordnete in großer Zahl anwesend waren.

Der Verräter Ukmo wurde einem mehrstündigen Verhör vor dem Untersuchungsrichter unterzogen. Die Anklage, welche gegen ihn auf Unterschlagung von Dokumenten zur Verteidigung des Landes erhoben worden war, wird in eine solche auf Hochverrat umgeändert.

An Bord des Panzerschiffes „Cassini“, welches augenblicklich im Hafen von Brest repariert wird, entstand vorgestern eine Feuersbrunst, welche jedoch bald gelöscht werden konnte. Der Schaden ist gering.

England.

Nach dem Handelsausweis hat die Einfuhr im November um 1898 020 Str., die Ausfuhr um 2887 014 Str. gegen den gleichen Monat im Vorjahre zugenommen.

In Vixenhead wurde am 7. d. M. der Torpedojäger „Swist“ vom Stapel gelassen. Der „Swist“ besitzt eine sehr starke Maschine, welche ihm gestattet, eine Geschwindigkeit von 30 Knoten in einer Stunde zu erreichen.

Niederlande.

In der holländischen Diamantindustrie sind über 4000 Arbeiter ohne Arbeit.

Belgien.

Die französischen Minister Briand und Doumergue haben die Einladung der Delegation der französischen Handelskammer in Brüssel, der Einweihung der französischen Schule in Brüssel im Monat Juni persönlich beizuwohnen, angenommen.

Portugal.

Die „Diario Illustrado“, das Organ des Ministeriums, schreibt, werden für den Fall, daß die ruhige politische Lage der letzten Tage andauern sollte, die Wahlverbände noch im laufenden Monat einberufen werden, um gegen Ende des Monats März oder Anfang April kommenden Jahres zusammenzutreten.

Sulavien.

Die Blätter geben ihrer Überraschung über die Verlobung des Fürsten Ausdruck. Vorwiegend heißen sie die neue Heirat gut. Allgemein ist die Ansicht, der Fürst habe durch die neue Heirat eine Mutter und Erzieherin für seine vier Kinder gewinnen wollen.

Griechenland.

Auf Befehl des deutschen Kaisers begibt sich heute das Konstantinopeler deutsche Stationschiff „Vorelei“ zur Teilnahme an der Hochzeit im griechischen Königshaus nach dem Piräus.

Türkei.

Mehr als die mazedonische Justizreform dürften die am 16. Dezember ablaufenden Mandate des Generalinspektors in Mazedonien, ferner des Generalinspektors der Gendarmerie und der europäischen, in der

Theater“ eröffnen will. Das Theater soll mit einem Kostenaufwand von über 300 000 M. völlig umgewandelt und renoviert werden.

Bildende Kunst und Musik.

Der Historienmaler August Eisenmenger ist Samstag in Wien, 77 Jahre alt, gestorben.

Freitagabend wurde ein van Dyck, Jesus am Kreuze darstellend, aus der Notre-Dame-Kirche von Courtrai gestohlen.

Bei einer Münzauktion in Frankfurt a. M., in der verschiedene Taler- und Kunstmedaillen des 16. Jahrhunderts ausgestellt waren, erbrachte eine goldene emaillierte Medaille mit den Brustbildern des Kaisers Ferdinand II. und seiner Gemahlin Eleonora von Mantua den kolossalen Preis von 24000 Mark. Dies ist wohl der höchste Preis, der bisher für eine Medaille gezahlt worden ist.

Wissenschaft und Technik.

Geheimrat Prof. Dr. Richard Voelck, der bekannte Statistiker und einer der Senatoren der Berliner Universität, ist Freitag, 83 Jahre alt, gestorben.

Dem Fonds zur Errichtung eines Krebsinstituts in Heidelberg sind weitere reiche Schenkungen im Betrage von zusammen 55 181 M. zugeflossen, so daß die Gesamtsumme der verfügbaren Mittel jetzt 878 185 M. beträgt.

Aus Limbuku wird dem „Matin“ gemeldet, daß der Forschungsreisende Felix Dubois, der im November 1906 im Auftrage des Komitees für Französisch-Afrika von Süd-Dran durch die Sahara ging, um nach Limbuku zu gelangen, den Ort Gae am östlichen Niger, etwa 400 Kilometer von Limbuku entfernt, erreicht habe. Dubois habe einige wichtige Beobachtungen gemacht; so z. B. habe er die Spuren einer sehr alten Stadt mit Malereien und Inschriften entdeckt.

dortigen Gendarmerie befindlichen Offiziere, sowie der internationalen Finanzkommission und der beiden Intelligenzagenten Aufmerksamkeit beanspruchen. Man hofft in diplomatischen Kreisen mit Bestimmtheit, daß der Sultan diese Mandate anstandslos auf 7 Jahre erneuern werde. Sollte dies bis zum 16. Dezember nicht der Fall sein, so würden die Postämter beschließen, daß die genannten Funktionäre bis auf weiteres auf ihren Posten verharren.

Vereinigte Staaten.

Die Mutter des Kriegssekretärs Taft ist gestorben. Taft, der am Freitag die Rückreise von Cuzhaven angetreten und wegen der Erkrankung seiner Mutter seinen Aufenthalt abgeklärt hat, kommt also doch zu spät.

Infolge der Arbeitslosigkeit sind in Vancouver neue Unruhen vorgekommen. Weitere Exzesse der asiatischen Bevölkerung werden befürchtet.

Die Äußerung des Präsidenten Roosevelt, er werde sich bei der Präsidentschaftswahl nicht wieder als Kandidat aufstellen lassen, wird offiziös dementiert.

Das republikanische Nationalkomitee beschloß, den Nationalkonvent für die Nominierung des Präsidentschaftskandidaten am 16. Juni in Chicago abzuhalten.

Brasilien.

Eine gewisse brasilianische Hezypresse hat versucht, in einer Meldung der „Manchester Daily Dispatch“ über angebliche Äußerungen des deutschen Kaisers Andeutungen auf Brasilien zu finden. Die deutsche Gesandtschaft protestiert hiergegen und kennzeichnet diese Angabe als tendenziöse Erfindung.

Britisch-Indien.

In der Nähe von Rhanpur wurde versucht, einen Zug in die Luft zu sprengen, in welchem der Sontant-Gouverneur von Bengalen nebst Gemahlin und Begleitung reiste. In den Erdboden wurde ein tiefes Loch aufgewühlt, der Zug blieb aber in den Schienen. Man nimmt an, daß es sich um einen Racheakt eines Eisenbahnarbeiters handelt.

Südafrika.

Zwei Offiziere, ein Beamter und ein Arzt sind ausgefandt worden, um den Häuptling Dinizulu in seinem Kraal im Unstufusgebiet zu verhaften.

Deutscher Handelstag.

II.

H. Berlin, 8. Dezember.

Gegen den dem reichstags am 11. November 1906 und von neuem am 29. April 1907 vorgelegten Entwurf eines Gesetzes über die Sicherung der Bauforderungen sprach sich der Ausschuss des Deutschen Handelstages (Berichterstatter Koempf-Berlin) mit Einstimmigkeit aus, beizustimmen dem Entwurf mit dem Vorbehalt, daß die in dem Entwurf zur Begründung liegenden Verhältnisse die folgenden Rahmregeln: 1. Verpflichtung des Bauunternehmers zur Durchführung; 2. Bestrafung der Verletzung dieser Pflicht gemäß §§ 239, 240 der Konkursordnung; 3. Verbot der Verwendung von Baugeld zu anderen Zwecken als zur Tilgung einer Bauforderung; 4. Bestrafung, wenn diesem Verbot zuwider gehandelt wird; 5. Bestrafung, wenn Baugeld geschädigt wird.

Im Hinblick auf die außerordentliche Wichtigkeit einer gesicherten Versorgung der deutschen Industrie mit roher Baumwolle zu angemessenen Preisen, und in Rücksicht auf die Tatsache, daß der Ausbau von Baumwollkulturen in erster Linie geeignet sei, zur Rentabilität unserer Kolonien beizutragen, bezeichnet der Ausschuss des Deutschen Handelstages es als unabweisbare Pflicht der deutschen Industrie und des deutschen Handels, die Anpflanzung von Baumwolle in den dafür geeigneten Kolonien nach Kräften zu fördern.

Zu einer eingehenden Erörterung haben die in den letzten Monaten laut gewordenen Klagen über Kohlenmangel und Höhe der Kohlenpreise Anlaß, insbesondere wurde die Tätigkeit des rheinisch-westfälischen Kohlenindustrials und des mit ihm verbundenen Kohlenhändlers besprochen. Daran beteiligten sich als Vertreter des westfälischen Kohlenbergbauvereins der erste Direktor des rheinisch-westfälischen Kohlenindustrials, Herr Berggraf Graßmann, und als Vertreter der oberhessischen Industrie Herr Oberberggraf Dr. Wähler. Die Klagen über die Kohlennot wurden hauptsächlich von dem Vertreter der Handelskammer zu Stuttgart, Herrn Geh. Kommerzienrat v. Pfäffgen, vertreten.

Gegenüber den Bestrebungen nach Einführung eines Branntweinsteinmonopols wies der Ausschuss (Berichterstatter Kommerzienrat Canthel-Danau) unter Bezugnahme auf die von der Vollversammlung am 20. Februar 1906 abgegebene Erklärung wiederholt darauf hin, daß, falls aus dem Branntwein neue Einnahmen für das Reich erzielt werden müßten, in der Beseitigung der Verbrauchssteuer der Landwirtschaft hinsichtlich der Branntweinsteuer ein Mittel hierzu zu finden sei, durch das zugleich die Abschaffung einer Ungerechtigkeits herbeigeführt werden würde.

In bezug auf den vom Reichsamt des Innern ausgearbeiteten Entwurf eines Reichs-Apothelengesetzes erklärte der Ausschuss die Notwendigkeit und Dringlichkeit einer einheitlichen gesetzlichen Regelung des Apothelwesens an. In Übereinstimmung mit jedem Entwurf sprach er sich für den Grundsatz der unübertragbaren Konzession aus. In Zukunft sollen nur noch unübertragbare Konzessionen erteilt werden.

Unter Bezugnahme auf seinen früheren Beschluß gegen Errichtung von Handelsinspektionen sprach sich der Ausschuss auch dagegen aus, daß der Handel den Gewerbesteuerpflichtigen beizumessen unterstellt werde.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 9. Dezember.

Fernsprechverkehr nach auswärts.

Es sind häufig Klagen der hiesigen Fernsprechteilnehmer laut geworden, daß sie vom Amte zur Ausführung eines vorher angemeldeten Ferngesprächs an den Fernsprechapparat gerufen werden und dann wieder einige Zeit am Apparat stehen bleiben müssen, ohne von dem verlangten auswärtigen Teilnehmer etwas zu hören. Diese Zeit des Wartens dünkt vielen außerordentlich lange, weil sie von der Mehrzahl der Teilnehmer überschätzt wird. Andererseits wieder ist der Teilnehmer auch zu leicht geneigt, die Zeit, während welcher er mit einem auswärtigen Teilnehmer spricht, zu niedrig zu veranschlagen. Diese Unsicherheit in der Beurteilung der Zeitdauer ist darin begründet, daß jedem auch bei der geringsten Beschäftigung (bei Ge-

sprachen usw.) die Zeit rascher zu vergehen scheint als beim Warten. Die Folge davon ist aber, daß manche Klagen von Teilnehmern angebracht werden, die sich bei näherer Prüfung als unbegründet erweisen.

Die beiden Teilnehmer, sowohl derjenige, von dem das Ferngespräch angemeldet wird, als auch der verlangte auswärtige Teilnehmer, werden fast zu gleicher Zeit von ihren Ämtern angerufen; geben beide zugleich Antwort, so braucht keiner wartend am Apparat zu stehen. Läßt dagegen der eine von beiden den Apparat unbeantwortet, so muß natürlich der andere so lange am Apparat warten, bis jener sich meldet.

Von dem Zeitpunkt ab, wo beide Sprechstellen mit einander verbunden sind und von beiden Seiten der Apparat beantwortet ist, müssen die Gesprächsgebühren berechnet werden; wenn also erst noch eine dritte Person an den Apparat herangeholt wird, so muß auch die hierfür aufgewendete Zeit mit in Ansatz gebracht werden. Beabsichtigt ein Teilnehmer von vornherein, eine bestimmte Person bei der verlangten auswärtigen Sprechstelle zu sprechen, so kann er dies gleich bei der Anmeldung des Ferngesprächs beim Fernamt angeben; für die geringe Gebühr von 25 Pf wird dann die Herbeiführung der gewünschten Person von Amts wegen veranlaßt.

Sind die beiden Teilnehmer, so wie es angemeldet worden war, miteinander verbunden, dann werden ihnen die Fernleitungen in allgemeinen bis zu 30 Minuten Dauer zur Ausführung der Gespräche zur Verfügung gestellt.

Wünscht aber ein Teilnehmer von vornherein nur ein Gespräch von einfacher Dauer (3 Minuten), so muß er dies gleich bei der Anmeldung dem Fernamt mitteilen; das Amt trennt dann die Verbindung nach dreiminütiger Dauer.

Ist ein solches Verlangen nach einfacher Gesprächsdauer nicht gestellt worden, so tritt das Amt erst dann in die Verbindung ein, wenn noch andere Gespräche zur Erledigung an der Reihe sind (meist noch 6 Minuten). Das Amt teilt in solchen Fällen mit, daß die Fortsetzung des begonnenen Gesprächs nur unter der Bedingung eines dringenden Gesprächs (dreifache Gebühr) erfolgen darf und daß andernfalls die Verbindung getrennt und die Leitung für andere Gespräche bereitgestellt werden muß.

Wird bei der Abwicklung eines Gesprächs eine ausreichende Verständigung nicht erzielt, so ist das Amt unmittelbar nachher durch Fernsprecher in Kenntnis zu setzen. Unterbleibt diese Benachrichtigung, dann kann etwaigen nachträglich gestellten Anträgen auf Nichtberechnung oder Ermäßigung der Gebühren wegen unzureichender Verständigung ein Erfolg nicht in Aussicht gestellt werden.

Um eine möglichst rasche Ausführung der Ferngespräche zu ermöglichen und um die teureren Fernleitungen nicht unnötig dem Betriebe zu entziehen, läßt es sich nicht umgehen, daß Ortsgesprächsverbindungen getrennt werden, wenn einer der beiden verbundenen Teilnehmer von auswärtig zur Ausführung eines Ferngesprächs gewünscht wird. Das Amt muß aber natürlich in jedem solchen Falle vor der Trennung einer Ortsverbindung die beiden Teilnehmer von dem Grunde der Trennung benachrichtigen, was durch die Beamtin mit den Worten „Sie werden für auswärtig getrennt“ geschieht.

Was die Reihenfolge in der Erledigung der angemeldeten Gespräche anbetrifft, so ist auf den Ämtern als Grundtat, daß alle vorliegenden Gesprächsanmeldungen an der für die Verbindung in Betracht kommenden Fernleitung nach der Reihenfolge des Zeitpunktes ihrer Anmeldung sortiert werden und auch in dieser Reihenfolge zur Erledigung gelangen. Aus dieser Reihe heraus werden nur dringende Gesprächsanmeldungen (gegen die dreifache Gebühr) bevorzugt; diese dringenden Gespräche gehen allen übrigen gewöhnlichen Gesprächen vor ohne Rücksicht auf die Zeit ihrer Anmeldung.

Walfalla-Theater.

Am Samstagabend gab das Schillertheater Vancrutheater den „Herrgottschneider von Immergau“, der größere Ansprüche an die Kunst der Schauspieler stellt und die Rollen nicht so sparsam verteilt wie das „Jägerblut“, mit dem sich Herr Terofal vor acht Tagen hier einführte. Im „Herrgottschneider“ finden etwa 10 Künstler und Künstlerinnen Gelegenheit, ihr Können zu zeigen, und wir können feststellen, daß sich die Schillertheater durchaus bewährt haben. Das war eine schöne Vorstellung, bei der alle Mitwirkenden ihre Schuldigkeit taten, bei der kein Juviel und Juwenil für die, und die auch dekorativ recht befriedigte. Wie in vielen Volksstücken, so ist auch im „Herrgottschneider“ eine Nebenfigur schließlich weit über die Hauptfigur hinausgewachsen; hier ist's der alt Bekannte, der bei dem Klosterwirt — den Herr Dirnberger recht befähigt darstellte — gewissermaßen sein Gnadenbrot ißt und sein chemois in einer trostlosen Stunde ausgereichtes Kind, die mittlerweile zur blühenden Jungfrau mit recht viel Schneid herangewachsene Toni, auf Schritt und Tritt begleitet, bewacht. Herr Terofal spielte den armeligen Alten so sympathisch und echt, daß man die große Zuneigung verstand, welche die Toni, der Meinung des Verfassers Ludwig Ganghofer allerdings nach mehr instinktiv als bewußt, zu dem Greise hingiebt, der seine Vaterhaftigkeit des Kindes wegen ein ganzes Leben lang verleiht. Und dann die Toni des Fräuleins Erhardt! Was mir bei dem „Herrgottschneider“ immer nicht recht eingeleuchtet hat, war die Ohrfeige, die der Pauli von der Toni erhält, diese Ohrfeige, die gewissermaßen aus verbotener Liebe gegeben wird. Die Toni des Fräuleins Erhardt zeigte sich aber derart unwürdig explosiv, daß man die Ohrfeige aus der Situation heraus und ohne psychologische Gräbelereien sehr wohl gelten ließ. Der Darsteller des Herrgottschneiders Pauli hat übrigens dieser Ohrfeige gegenüber auch einen schweren Stand, denn sie bedeutet den stärksten Appell an seine Mannhaftigkeit, unter der klaffenden Hand der Geliebten soll sich endlich aus dem stillen Burschen der schneidige Kerl entwickeln, und zwar im

Augenblick. Herr Wengg verstand es, die plötzliche Umwandlung glaubhaft zu machen; die Ohrfeigengebende gehörte zu den schönsten des Abends. Von den übrigen Mitwirkenden muß noch besonders Herr Weich als Coasana Poisl genannt werden; der dümmliche Burde machte sich auszeichnet. Im übrigen sind noch zu erwähnen der Ruckl (Georg Schüller), der Mithelbachbauer (S. Wagner), der Landschaftsmaler (Ed. Pleithner) und die Damen Th. Dirnberger (D' Lohner-Traudl) und Terofal (Reisl).

o. Regierungspräsident Dr. v. Meißner soll, wie verlautet, als Nachfolger des Chefs des kaiserlichen Zivilkabinetts, Herr v. Lucanus, ausziehen sein, der demnächst in den Ruhestand treten wird. Herr v. Lucanus wollte beinahe wegen vorgeschrittenen Alters — er ist ein hoher Siebziger — schon wiederholt seinen Abschied nehmen, ist aber auf Wunsch des Kaisers immer wieder im Amte geblieben.

Personal-Nachrichten. Regierungs- und Baurat Eymann, bisher in Wiesbaden, ist als Vorstand der Eisenbahn-Betriebsinspektion nach Preismaße a. O. versetzt.

Siegfried Wagner ist aus Wahrenth hier angekommen und im Parkhotel abgestiegen.

o. Todesfälle. Garlen-Ingenieur Karl Hirlinger ist nach längerem schweren Leiden im 67. Lebensjahre gestorben. Er stand über 50 Jahre im Dienste der Firma Gebr. Siesmayer zu Frankfurt a. M. und war an der Projektierung und Gestaltung mancher großen Gartenanlage wie insbesondere des Frankfurter Palmengartens und der „Neuen Anlage“ zu Mainz in hervorragendem Maße beteiligt. Zuletzt bekleidete er lange Jahre den Vertrauensposten eines selbständigen Leiters des großen Betriebes zur Unterhaltung der hiesigen Kuranlagen und bewährte sich hierin nicht nur zur vollen Zufriedenheit der Firma Siesmayer, sondern auch der Kurverwaltung wie der Allgemeinheit. Seine Redlichkeit und Pflichttreue fanden gelegentlich seines 50jährigen Berufsjubiläums durch die Firma die gebührende Anerkennung. — Rentmeister a. D. Rechnungsrat Hermann Becke, geboren zu Weilmünster, starb im 71. Lebensjahre. — Einen Tag vor ihrem Geburtstage, an dem sie das 89. Lebensjahr vollendet hätte, starb gestern eine alte Wiesbadenerin, die Witwe des Metzgermeisters Joseph Edinghaus, Karoline, geb. Schnorr.

— Vom kuppelnen Sonntag läßt sich nicht viel Gutes sagen: Der Himmel besand sich augenscheinlich in der denkbar schlechtesten Stimmung, denn er heulte mit großer Heftigkeit vom frühen Morgen bis zum Abend. Sein Gesicht stellte sich erst auf, als — die Lebenslustzeit gekommen war. Der Verkehr auf den Straßen war unter diesen Umständen selbstverständlich lange nicht so lebhaft als am vergangenen Sonntag; wenn man das Regenschau ausspannen muß, dann ist das Spazierengehen kein Vergnügen. Aber noch etwas mag auf den kuppelnen Sonntag einen unerwünschten Einfluß ausgeübt haben: der Andreasmarkttag, der getrennt dem lebenslustigsten Teil der Wiesbadener Bevölkerung immer noch etwas zu schaffen gemacht haben mag. Der „kuppelne“ Erfolg des gestrigen Tages ist sicher nicht bedeutender gewesen, als er ohnehin der Tendenz des „kuppelnen“ entspricht.

o. Rechnungen für das Stadtbauamt. In Handwerkerkreisen werden immer wieder Klagen laut, daß die Erledigung der Rechnungen und damit deren Auszahlungen sich verzögerten. Die Schuld daran tragen die Handwerker meist selbst, indem sie die Rechnungen nicht an der rechten Stelle einreichen. Verzögerungen treten meist dann ein, wenn die Rechnungen dem mit der Bauleitung beauftragten Beamten statt der Abteilung des Stadtbauamtes übergeben werden, für welche die Arbeit gemacht wurde. Für die Behandlung der Rechnungen wurden seinerzeit genaue Bestimmungen erlassen. Danach sind die Rechnungen innerhalb vier Wochen nach Fertigstellung der Arbeit einzureichen; die Abrechnung erfolgt in der Regel in der Frist von sechs Wochen. Abschlagszahlungen werden je nach Fortschritt der Arbeiten gewährt; sie müssen unter Beifügung einer Nachweisung der geleisteten Arbeiten Montag bei der betreffenden Abteilung des Stadtbauamtes angemeldet werden, worauf am folgenden Samstag die Auszahlung erfolgt.

— Kanalanlagen in der Kaiser- und Wilhelmstraße. Die nächste Beschäftigung der großen Kanalbauten findet Dienstag, den 10. Dezember e., nachmittags 5 Uhr, statt. Eingang am Kaiserplatz, Ostseite des Hauptbahnhofes. Wenn schon des öfteren darauf hingewiesen wurde, daß die Kanalanlagen elektrisch beleuchtet, für jedermann leicht zugänglich und bequem besuchbar sind, so können wir heute dem noch hinzufügen, daß sich infolge der sehr wirksamen Entlüftungsanlagen Geruchsbelästigungen keineswegs bemerkbar machen. Die Besichtigung der interessanten Anlage kann daher angelegentlich empfohlen werden.

— Die Schalterhalle im neuen Posthaus in der Rheinstraße war bei ihrer gestern erfolgten Eröffnung Gegenstand besonderer Aufmerksamkeit. Das Publikum besichtigte dieselbe mit lebhaftem Interesse und sprach sich darüber im allgemeinen recht befriedigt aus. Nur etwas wurde vermisst: eine Uhr, die doch in keinem neuzeitlichen Verkehrsinstitut fehlen sollte. Wie wir erfahren, ist dieser Mangel nicht etwa ein zufälliger, sondern ein planmäßiger. Weder in der Schalterhalle noch außen an der Fassade soll gezeigt werden, in welcher Zeit wir leben; und das zu wissen, ist doch gerade bei der Post nicht selten von großer Wichtigkeit. Jedenfalls muß es befremden, daß die Anbringung eines öffentlichen Zeitmessers in und an dem neuen Posthaus so ganz von der Hand gewiesen wird. Am alten Hauptpostamt ward die Uhr über der unteren Torsfahrt stets als eine Annehmlichkeit empfunden. — Bei dieser Gelegenheit ist man übrigens wieder zu Vergleichen mit dem Einst und Jetzt veranlaßt. Noch nicht 40 Jahre sind es her, daß die Post aus dem ehemaligen Gaihof zum „Adler“ in das Voglerische Haus Schützenhofstraße 3 verlegt wurde. Im „Adler“ bestand die Schalterhalle aus einem Raum von etwa der Größe eines mäßig ausgebeuteten Gastzimmers. Dort spielte sich der ganze Briefpostverkehr ab. Zweig-

postämter konnte man damals natürlich erst recht nicht. Sie wurden viel später eingerichtet, als das Postamt in der Schützenhofstraße noch als Hauptpostamt galt, und erweitert, als das vormalige Graf Walderdorffsche Palais an der Stelle des jetzigen Post-Nachhauses zum Hauptpostamt umgebaut wurde. Die Schalterhalle des Postamtes in der Schützenhofstraße, anfänglich viel kleiner als jetzt, galt bei ihrer Eröffnung als „kolossal“, jetzt ist sie selbst für ein Zweigpostamt durchaus nicht etwa zu groß.

— Handelskammerwahlen. Man schreibt uns: Sämtliche hiesigen kaufmännischen Vereine haben in erfreulicher Einmütigkeit für die morgen Dienstag stattfindenden Handelskammerwahlen die Herren Weinbändler Hugo Wagemann und Kaufmann Joseph Stimm ausgestellt und die Vereine erwarten im Interesse des Kaufmannstandes, daß sämtliche Wahlberechtigten ihr Stimmrecht ausüben, um so mehr, als in letzter Stunde die hiesigen Hotel- und Badhausinhaber einen eigenen Bewerber aufgestellt haben.

— Die neuen Zehnmarkscheine. Die halbamtliche „Berliner Korrespondenz“ schreibt: „Ein Berliner Blatt hat sich vor kurzem mit den neu ausgegebenen Reichsscheinen über 10 M. beschäftigt und sich hierbei über die äußere Form der Scheine in der abfälligsten Weise geäußert. Über den Geschmack läßt sich bekanntermaßen nicht streiten, wir verzichten insoweit darauf, über den sündlichen Schmach der neuen Verzweigungen, welcher von einem der namhaftesten deutschen Künstler entworfen ist, in eine Erörterung einzutreten. Wenn aber die Bemängelung sich auch darauf bezieht, daß bei den neuen Scheinen ein Wasserzeichen in einem leer gelassenen Raum angebracht worden ist und dies zum Gegenstande besonderen Spottes gemacht wird, so scheint dem Verfasser des Artikels entgangen zu sein, daß sich derartige, besonders hervortretende Wasserzeichen auf zahllosen ausländischen Wertpapieren befinden und sich nicht nur als das wirksamste Mittel zur Verhütung von Nachahmungen, sondern auch als ein überaus wertvoller Schutz des Publikums erwiesen haben, da es dem letzteren vermöge des Wasserzeichens erheblich erleichtert wird, etwaige Fälschungen zu erkennen. Aus diesen Gründen ist auch den neuen Reichsscheinen ein solches Wasserzeichen gegeben worden, und es beruht auf einer Verkennung der Verhältnisse, wenn in dem Artikel ausgesprochen wird, daß ein derartiger Schutz nicht nötig sei, weil derartig kleine Wasserzeichen wie die Zehnmarkscheine überhaupt nicht nachgemacht würden. Durch die Tatsache, daß von den Fälschungen, dem kleinsten Wertpapiere, im Laufe der Jahre nicht weniger als 56 Arten von Fälschungen bekannt geworden sind, wird diese irrtümliche Meinung am schlagendsten widerlegt.“

— Die Fahrtdauer der Motorballons. Über dieses heute so überaus aktuelle Thema hat am Samstagabend der bekannte Aeronaut Dr. Wegener im Frankfurter Rennklub vor einer großen Zuhörerschaft gesprochen. Der Redner vertrat den Standpunkt, daß die modernen Motorballons sich unter keinen Umständen länger als 12 Stunden in der Luft ununterbrochen halten könnten. Sie müßten dann, gezwungen durch die Veränderungen in der Atmosphäre, herabsteigen, oder, wenn sich die Witterung nicht ändere, wenigstens neues Benzin einnehmen. In der Hälfte des Jahres, in den Wintermonaten, sei die Windgeschwindigkeit so groß, daß Motorballons überhaupt von der Verwendung ausgeschlossen seien. Auch bei gewissen Wolkensformationen werde die Brauchbarkeit der Motorballons sehr in Frage gestellt. Technische Neuerungen werde die nächste Zeit an den Motorballons wohl kaum noch bringen, dagegen gelte es jetzt, Erfahrungen zu sammeln, um dann zu entscheiden, ob das starre, halbstarre oder gänzlich unstarre System den Vorzug verdiene. Dauerfahrten könnten in absehbarer Zeit nur mit Freiballons gemacht werden.

— Erbach-Erbach. Zu der Angelegenheit des Erbgrafen Erasmus zu Erbach-Erbach, über die wir mehrfach berichtet haben, wird dem „B. Vol.-Anz.“ offenbar von beteiligter Seite mitgeteilt, daß der Erbgraf am 28. November gemäß Beschluß des Vormundschaftsgerichts zu Homburg und auf speziellen Wunsch des Vaters und Vormunds in die Dr. v. Ehrenwaldsche Heilanstalt Ahrweiler übergeführt worden ist. Der Erbgraf ist entmündigt und seine Ehe ist annulliert worden auf Grund von Gutachten hervorragender Nervenärzte und Psychiater, u. a. der Professoren Flechsig-Weipolz, Oppenheim-Berlin. Die Überführung nach Ahrweiler geschah 1. zum eigenen Schutze des Erbgrafen, 2. um ihn vor Ausbeutung durch andere zu schützen, 3. um die in den ärztlichen Gutachten ausgesprochene Möglichkeit einer zukünftigen Besserung des krankhaften Zustandes des Patienten durch eingehende Behandlung einzuleiten und zu fördern. Mit der Zweckmäßigkeit einer ärztlichen Behandlung erklärte sich auch der in dieser Angelegenheit öfters genannte Professor Wengandl-Würzburg einverstanden.

— Vom gestrigen Rainzer Verkehrstag wird uns geschrieben: Wöfe sing der heutige Verkehrstag an. Als die Rainzer heute früh mit verschlafenen Augen an das Fenster traten, durch das um neune nach kaum ein Lichtstrahl drang, da gewahrten sie zu ihrem Bedauern, daß das nichts weniger als köstliche Raif nur so in Kübeln von der bleigrauen Decke herunterfiel. Strengte man sich sehr an, konnte man einige Männer mit großen Schirmen und Regenmänteln durch die Gassen waten sehen. So schüttete es und schüttete es anhaltend und immer weiter bis sieben Uhr abends, dem Zeitpunkt, da die Läden geschlossen werden mußten. Als wenn es die Hüter der himmlischen Schleusen mit besonderer Bissigkeit 47 unseren Verkehrstag abgesehen hätten, wurde nunmehr der Himmel klar und die Sterne leuchteten hernieder. Aber hier sind wir gewohnt, als Kinder der alten Karnevalsstadt alles mit Humor aufzunehmen und so konnte man auch über das Wetter alle möglichen und unmöglichen Witze reifen hören. „Karten vom verkehrten Tag gefällig“, rief der Postkartenverkäufer und ein anderer meinte, er hätte heute 95-Pfennig-Tag, denn der ganze Verkehrs-

werden an Vieh gehalten: 61 Pferde, 1 Ferkel, 179 Rindvieh, 141 Schafe, 385 Schweine, 199 Hühner, 1154 Federziegel, sowie 5 Hensstöße. In den 47 Haushaltungen mit Schlachtungen wurden 1 Schaf und 64 Hühner geschlachtet. Auch diesmal ging die Jaglung flott voran. Die ehrenamtlich wirkenden Jäger hatten die Rapppapiere an Ort und Stelle selbst ausgefertigt, um das Abholen der Rapppapiere zu erleichtern. Sie erleichterten sich ihr Amt dadurch bedeutend und Fehler beim Eintrag in die Rapppapiere wurden vermieden. — Nach dem am 1. und 2. Dezember stattgefundenen Wasserentnahmen über das von den Hausbesitzern aus der Gemeindefasserverleitung entnommene Wasser wurden im Tage 75 874 Kubikmeter verbraucht. Die Quelle liefert zurzeit ein Wasserquantum von 15 Litern in 11,5 Sekunden.

S. Parsbach, 7. Dezember. Heute abend kurz vor 7 Uhr brach in der Wollspinnerei des Herrn Adam Thomae dahier Feuer aus. Es brannte in einem Lagerraum, worin jedoch glücklicherweise wenige Waren vorhanden waren. Die Feuerwehre war rasch zur Stelle, so daß man schnell über die Flamme Herr werden konnte. Der Schaden ist nicht bedeutend; auch leidet der Betrieb der Fabrik keine Störung.

X. Diez, 8. Dezember. Vor ungefähr 4 Wochen verreihte eine Beamtenwitwe von hier, indem sie vorgab, mit ihrer Tochter einen Onkel in Böhmen besuchen zu wollen. Wie sich nun ergeben hat, die seit Jahren im langen, schwarzen Schleier umhüllende jugendliche Witwe ein tüftles Diebsleben mit einem verheirateten Mann aus dem Oberlahnkreis unterhalten. Um den Mann weiter fortführen zu können, sollen beide sich nach Amerika begeben haben. Der betreffende Mann hat von dort die Behörde um Entbindung von seinem Amte nachgesucht, da er eine längere Geschäftsreise vorzunehmen beabsichtigt. — Es handelt sich hier um den kürzlich als vermählt gemeldeten Bürgermeister Seelbach von Allendorf und die Witwe eines Wiesbadener Regierungsekretärs, die nach dem Tode ihres Mannes nach Diez verzogen ist.

= Nassau a. d. L., 7. Dezember. Die unentgeltliche Rechtsanwaltschaft für Unbemittelte in hiesiger Stadt wird — als 16. Stelle — am Mittwoch, den 11. Dezember, nachmittags 4 1/2 Uhr, im Rathause dahier von Geheimrat R. Herber-Wiesbaden eröffnet, wozu alle unbemittelten Rechtsuchenden aus der Stadt Nassau und Umgebung eingeladen werden. Die Beratung erfolgt unentgeltlich. Unbemittelte Rechtsuchende, welche am Erscheinen verhindert sind, werden von Wiesbaden, Nikolaistraße 27, 2, brieflich beraten.

h. Singhofen b. Nassau, 8. Dezember. Zu einer wahren Kalamität ist für die hiesige Gegend die Arztesfrage geworden. Vor nun bald einem Vierteljahr starb hier unser geschätzter Arzt Dr. Reil, der den ausgedehnten Landbezirk Singhofen und die umliegenden Ortschaften Roth, Lollschied, Niederbiefenbach, Aitenhausen jahrelang versehen hatte; und seit dieser Zeit sind alle bezeichneten Ortschaften ohne geordnete ärztliche Versorgung. Was das heißen will gerade in dieser Zeit der Krankheiten, möge sich der Leser selbst vorstellen. Schwerkranken liegen ohne regelmäßige ärztliche Pflege, da den Minderbemittelten die Kosten für Arzney von weitherer wahrhaft unerschwinglich sind und diese auch, an keinen Vertrag mit den Gemeinden geknüpft, ihre Forderungen demgemäß stellen, wozu sie ja durch den Heilverlust, den der Weg in die abgelegenen Orte verursacht, gewissermaßen gezwungen sind. Also: Krankheit ist eben hier eine doppelt unangenehme Sache, da hilft nur, was einige empfehlen, die den Humor nicht verlieren, das „Streichen“ gegenüber Krankheit und was damit zusammenhängt. Eben werden Verhandlungen mit einem Dr. Brühl aus Magdeburg gepflogen, nachdem verschiedene vorausgegangen sind wieder zerfallen. Soffen wir, daß sie endlich zu einem befriedigenden Ergebnis führen, denn so kann's unmöglich noch lange weiter gehen.

i. Dehrn, 7. Dezember. Von hier wird dem „Nass. Bot.“ folgende Tragikomödie berichtet: Ein hiesiger Landwirt hatte 2 fetze Schweine, von denen eines dieser Tage geschlachtet werden sollte. Als der Metzger moedlich den Stall betrat, um den Delinquenten herauszuholen, geriet das zweite Schwein in die größte Wut und griff den Metzger bestig an. Diesen gelang es nur mit großer Mühe, das wütende Tier von sich abzuhalten und wieder ins Freie zu gelangen. Das Tier rannte dann in den Hof — ließ sich niemanden mehr nahe kommen. Man benachrichtigte daher einen hiesigen Jünger Rimrod, der dann dem widerspenstigen Vorstier durch einen wohlgestellten Schuß hinter das Ohr den Garauz machte.

Aus der Umgebung.

hd. Frankfurt a. M., 7. Dezember. Bei einer gestern abend in den Vereinigten chemischen Wäschereien von Kurz, Klein und Böhrer erfolgten Benzinkessel-Explosion erlitt der 33jährige Wäschereiarbeiter Karl Gärtner schwere Brandwunden. Einer der Geschäftsinhaber, Herr Böhrer, kam mit geringfügigen Brandwunden davon.

ss. Darmstadt, 7. Dezember. Das hiesige Komitee zur Erbauung einer Eisenbahn quer durch den Odenwald von Wittenberg über Erbach, Michelstadt nach Heppenheim, durch die eine direkte Verbindung Würzburg-Bornheim-Karlsruherbahnen geschaffen werden soll, hat dieser Tage in einer Versammlung zu Erbach beschlossen, in dieser Angelegenheit eine Eingabe an die Großherzogliche Regierung und die zweite Kammer zu richten. Auch in Bayern arbeiten zwei Komitees, in Würzburg und in Eichengrün (Pfalz), eifrig für die wichtige Verkehrsverbindung, die nicht nur der Erschließung des Odenwalds zugute kommen, sondern auch der Entlastung der Strecke Würzburg-Aichhaffenburg dienen wird. Auf die Dauer kann die bayerische Staatsbahn den in den letzten Jahren riefig angewachsenen Verkehr auf dieser einen Route kaum bewältigen.

ss. Cassel, 7. Dezember. Ein Mordversuch gegen seine geschiedene Ehefrau wurde gestern von dem Maurer Döberich in der Nähe des Hauptbahnhofs verübt. Döberich hatte der Frau mit dem offenen Messer in der Hand aufgedrückt, sie zu Boden zu werfen und ihr eine tiefklaffende Wunde am Kasse beigebracht. Er würde sie zweifellos getödtet haben, wenn nicht der gerade in der Nähe befindliche hiesige Tierkutschbeamte dazwischen getreten wäre und ihn mit dem Reitstiefel niedergebunden hätte. Döberich wurde in Haft genommen; die Frau mußte ärztlicher Hilfe übergeben werden.

*** Mainz, 9. Dezember.** Rheinepegel: 00 cm. Seit gestern + 13 cm.

Die Katastrophe von Fairmont.

hd. London, 7. Dezember. Der „Daily Chronicle“ meldet aus Philadelphia verschiedne neue Einzelheiten über die furchtbare Katastrophe in Fairmont. Bissher weiß man nur mit Bestimmtheit von 180 Mann, die entkommen sind. Viele Sachverständige befürchten, daß sämtliche Arbeiter, die noch nicht gerettet werden konnten, unschwarz umgekommen sind, und zwar nimmt man an, daß sie zu Asche verbrannt seien. Für die übrigen, die in den unteren Galerien beschäftigt waren, besteht absolut keine Hoffnung mehr. Man schätzt bereits die Zahl der umgekommenen Arbeiter auf siebenhundert. Die Bergwerksgesellschaft bestreitet jedoch diese Zahl und erklärt, höchstens 300 Mann das Leben eingebüßt haben. Leider werden die Angaben der Gesellschaft nicht ernst genommen, um so weniger, als es heißt, daß die technischen Einrichtungen der Mine viel zu wünschen übrig ließen. Die Fenster fast aller Häuser

in einer Umgebung von zehn Kilometern wurden durch die Explosion zerstört. Der „Daily Telegraph“ meldet aus New York, daß man mutige Versuche unternimmt, um irgend welche Überlebenden zu retten. Die Katastrophe ist die schlimmste, die je in der Geschichte der amerikanischen Grubenindustrie vorgekommen ist. Einige Bergarbeiter entkamen wie durch ein Wunder. Sie wurden durch die Schächte in die Luft geschleudert und fielen dann nicht in die Grube zurück, sondern auf die Erde.

wb. New York, 8. Dezember. (Auf deutsch-atlantischem Kabel.) Aus Monongahela (Westvirginien) wird gemeldet, daß die Zahl der bei dem Grubenunglück von Fairmont Getödteten annähernd 600 betrage. Der Direktor des Bergwerkes habe die Zahl der fehlenden Bergleute mit 478 berechnet; in dieser Zahl seien aber 100 Knaben, die als Wagenschieber verwendet wurden, nicht mit inbegriffen. Durch die Nachschwabben werden die Rettungsarbeiten sehr verlangsamt; zahlreiche Personen, die bei den Rettungsarbeiten beschäftigt sind, erliegen den Gasen.

hd. New York, 8. Dezember. Mit der vorgestrigen Katastrophe in Fairmont belüßt sich die Zahl der Opfer, welche in diesem Jahre infolge von Grubenkatastrophen in den Vereinigten Staaten umgekommen sind, auf über 2000. In Fairmont werden die Rettungsversuche fortgesetzt, bis jetzt jedoch ohne Erfolg.

hd. New York, 9. Dezember. Jede Hoffnung auf Rettung der noch in der Grube von Fairmont befindlichen Bergleute ist jetzt endgültig aufgegeben. 60 Arbeiter, die mit Rettungsarbeiten beschäftigt waren, mußten ihre Versuche aufgeben, da sie durch giftige Gase in Lebensgefahr gerieten. 2000 Arbeiter der Pennsylvania-West-Virginia- und Ohio-Gruben sind mit den Aufräumungsarbeiten beschäftigt.

Letzte Nachrichten.

Kontinental-Telegraphen-Kompagnie.

Chemnitz, 9. Dezember. Nach Schluß von zahlreichen sozialdemokratischen Wahlrechtsprotestversammlungen kam es zu Straßendemonstrationen. Tausende durchzogen unter Lärmen und Föhlen die Hauptstraßen, so daß es einem starken Aufgebote von berittener Schutzmannschaft erst nach einer Stunde gelang, die Demonstranten zu zerstreuen.

Higehelisse, 8. Dezember. Der Kaiser nahm gestern nachmittag den Tee bei Lord Montague of Beauchamp und besuchte heute vormittag den Gottesdienst in der Kirche von Higehelisse. Heute nachmittag machte der Kaiser einen Besuch bei Mrs. Wankes in Kingston Lacey. Montagvormittag 11 Uhr gedenkt der Kaiser sich nach London zu begeben und in der deutschen Botschaft Wohnung zu nehmen.

Lissabon, 8. Dezember. Wie die Zeitungen melden, umgaben gestern abend mehrere ehemalige Minister, die der Partei der fortschrittlichen Regeneradores angehören, den König Carlos, als die Königin auf dem Bahnhof eintraf. Die Denkschrift der diffidierenden Progressisten erklärt, daß sie Anhänger des monarchischen Prinzips bleiben.

Konstantinopel, 8. Dezember. Der Sultan hat, wie türkische Blätter melden, ein Eradit erlassen zum Bau einer dreigleisigen zwanzig Kilometer langen Bahn von Meffa auf den von den Pilgern viel besuchten Berg Ararat.

Depeschenbureau Herald

Dresden, 9. Dezember. In allen Teilen des Königreichs Sachsen wurden gestern von der Sozialdemokratie Demonstrationen-Versammlungen gegen die Wahlrechts-Vorlage abgehalten. Dabei kam es in Chemnitz zu Straßendemonstrationen. Tausende von Personen durchzogen lärmend und föhrend die Hauptstraßen der Stadt, so daß ein starkes Aufgebote berittener Schutzleute einschritt und erst nach einigen Stunden die Demonstranten zerstreuen konnte. Im übrigen Sachsen verliefen die Demonstrationen ruhig.

Dresden, 9. Dezember. Staatsminister Graf Hohenthal empfing gestern eine Abordnung national gesinnter Arbeiter, welche dem Minister die Wünsche der Arbeiter zur Wahlrechts-Vorlage unterbreiteten. Die Arbeiter wünschen ein Wahlrecht, das dem Reichstagswahlrecht möglichst nahe kommt. Der Minister gab die Zusicherung, daß er die Wünsche der Arbeiter prüfen und nach Möglichkeit unterstützen werde.

Paris, 9. Dezember. Die Kammer hielt gestern abend von 9 Uhr 15 Min. bis 10 Uhr 25 Min. eine Sitzung ab, worin das Budget mit 456 gegen 46 Stimmen zur Annahme gelangte. Die nächste Sitzung der Kammer findet am 17. Dezember statt. Heute wird sich der Senat mit dem Budget beschäftigen.

Rom, 9. Dezember. Das „Giornale d'Italia“ veröffentlicht, daß die Kammer die Wiederberatung Nasis in den Anklagezustand billigen wird. Der Vorsitzende des obersten Gerichtshofes wird sich bemühen, die Obstruktion der Freunde Nasis zu überwinden und hofft, daß der Prozeß am 10. Januar n. J. beginnen kann. Man glaubt, daß die Kammer in den nächsten Tagen den Antrag auf vorläufige Freilassung Nasis stellen wird.

Madrid, 9. Dezember. König Alfons ist wieder hier eingetroffen und hat den Sabinettchef Maura in Audienz empfangen, der ihm Bericht erstattete.

hd. Berlin, 9. Dezember. Ein unglaublich dreier Einbruch ist in der gestrigen Nacht im benachbarten Eberswalde verübt worden. Das dortige Amtsgericht wurde von Einbrechern heimgesucht, die die inmitten der Gefängnis-Verwaltung liegenden Geschäftsräume des Gefängnis-Inspektors erdrachten. Den Dieben fielen Goldsachen und Bargeld in die Hände.

wb. Paris, 9. November. Aus dem städtischen Museum in Rouen wurden von Einbrechern mehrere Limoges-Emaillegefäße im Werte von 6000 Frank entwendet. Des Diebstahls sind ein Mann und eine Frau verdächtig, die am Samstagabend das Museum eingehend besichtigten.

hd. London, 9. Dezember. Fünf Meilen von Folkestone erfolgte gestern ein Zusammenstoß des Dampfers „Scheldtstrom“ mit dem englischen Segler „Gorsfahre“, wobei der Dampfer ein starkes Sed erhielt. Das Boot, in welchem sich der Kapitän mit 12 Mann rettete, zerfielte. 9 Mann, darunter der Kapitän, ertranken.

Volkswirtschaftliches.

Handel und Industrie.

*** Wiesbadener Kronenbrauerei.** Zu der heutigen 21. Generalversammlung der Wiesbadener Kronenbrauerei, welche unter Leitung des Herrn Direktors Müller stattfand, waren 170 000 R. stimmberechtigte Aktien angemeldet. Die Bilanz wurde einstimmig genehmigt und die Dividende, nachdem ein Antrag auf Verteilung von 4 Proz. zurückgezogen war, auf 3 Proz. festgesetzt. Den Verwaltungsorganen wurde einstimmig Entlastung erteilt. Es wurde beschlossen, die an zweiter Stelle auf den in Wiesbaden belegenen Grundstücken eingetragene Hypothekenschuld von 500 000 R. in eine hypothekensicher gestellte Obligationsschuld umzuwandeln, welche à 105 Proz. rückzahlbar mit 5 Proz. in halbjährigen Raten verzinst und innerhalb 30 Jahre getilgt werden soll. Die Teilhaberverbindungen werden mit 98 Proz. übernommen und den Aktionären, sowie den Inhabern der früheren Schuldverschreibungen mit 99 Proz. zur Verfügung gestellt. Von der an erster Stelle stehenden Hypothek von 700 000 R. sind bereits 219 500 R. getilgt, und rüdt die für die vorliegenden Schuldverschreibungen eingetragene Hypothek bei Tilgung der ersten in die erste Stelle im Grundbuch auf. Auf eine Anfrage, betreffs Rückgang des Aktienkurses, wies der Vorsitzende darauf hin, daß alle Brauereistellen eine Einbuße am Kurse erlitten hätten und daß der besonders starke Rückgang der Gesellschaftsaktien nicht in Einfluß zu bringen sei mit dem Umstande, daß nach einer in jüngster Zeit von einer Sachverständigenkommission aufgenommenen Lage das Unternehmen auf 2 000 000 R. bewertet worden ist. Über die Ausfichten für das laufende Geschäftsjahr äußerte sich Herr Direktor Finkel dahin, daß die Vorteile der vorzüglich funktionierenden neuen technischen Anlagen erst jetzt in vollem Umfange zur Geltung kommen würden, und daß bei einigermaßen günstiger Sommerwitterung auf ein befriedigendes Ergebnis zu hoffen sei.

Berliner Börse.

Letzte Notierungen vom 9. Dezember.

(Telegramm des „Wiesbadener Tagblatt“.)

Dir. %	Vorletzte	letzte
Notierung.		
9	Berliner Handelsgesellschaft	153,80
6 1/2	Commerz- u. Discontobank	196
8	Darmstädter Bank	124,40
12	Deutsche Bank	225,75
1	Deutsch-Asiatische Bank	132,25
5	Deutsche Escoeten- u. Wechselbank	101,70
9	Disconto-Commandit	159,70
8 1/2	Dresdener Bank	137,25
7 1/2	Nationalbank für Deutschland	114,25
9 1/2	Oesterr. Kreditanstalt	—
8 1/2	Reichsbank	154,20
8 1/2	Schaaffhausenener Bankverein	185,40
7 1/2	Wiener Bankverein	130,75
4	Hamburger Hyp.-Bank	98,25
8	Berliner grosse Strassenbahn	170,40
5 1/2	Süddeutsche Eisenbahngesellschaft	112,40
10	Hamburg-Amerik. Paokostfahrt	114,80
8 1/2	Norddeutsche Lloyd-Actien	105
6 1/2	Oesterr.-Ung. Staatsbahn	143,50
—	Oesterr. Südbahn (Lombarden)	28,50
7 1/2	Gothard	—
5	Oriental. E.-Betriebs	—
5 1/2	Baltimore u. Ohio	83,90
6 1/2	Pennsylvania	—
8 1/2	Lux Prinz Henri	117,60
8 1/2	Neue Bodengesellschaft Berlin	113,30
5	Südd. Immobilien	89,50
8	Schöfferhof Bürgerbräu	122,10
8	Cementw. Lothringen	121
30	Farbwerke Höchst	449
22 1/2	Chem. Albert	421,75
9 1/2	Deutsch Uoborsee Elektr. Aet.	139,10
10	Felten & Guillaoume Lahm.	152
7	Lahmeyer	115
5	Sohneckert	9,50
10	Rhein.-Westf. Kalkw.	118,50
25	Adler Kleyer	259
25	Zellstoff Waldhof	333,25
15	Bodumer Guss	192,10
8	Buderus	115,50
10	Deutsch-Luxemburg	140,75
14	Eschweiler Bergw.	204
10	Friedrichshütte	138
11	Gelsenkirchner Berg.	192,10
5	do. Guss	79
11	Harpener	195,60
15	Phönix	168,10
12	Laurahütte	214,50
	Allg. Elektr.-Ges.	195,30

Tendenz wenig verändert.

Öffentlicher Wetterdienst.

Dienststelle Weilburg (Landwirtschaftsschule).

Wettervorausage, ausgegeben am 9. Dezember:

Morgen noch sehr unbeständig, doch Nachlassen der Niederschläge, ziemlich starke westliche Winde, ein wenig fälter. Genaueres durch die Weilburger Wetterarten (monatlich 50 Pf.), welche an den Platofajeln des „Tagblatt“ - Hauses, Langgasse 27, und an der Haupt-Agentur des Wiesbadener Tagblatts, Wilhelmstraße 6, täglich angeschlagen werden.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 20 Seiten.

Setzung: W. Schürer vom Westf.

Verantwortlicher Redakteur: Hr. Volpert: Hr. Ogerbergh; Hr. das Revuebüro: Hr. Reiser; für Wiesbadener Nachrichten, Sports und Weltanschauung: Hr. Reiser; für Hesse und Nachrichten, Aus der Umgebung: Hr. Reiser; und Drucksatz: Hr. Diehl; für die Anzeigen und Inserate: Hr. Reiser; Druck und Verlag: Hr. Schellberg'sches Hof-Verlagsamt in Wiesbaden.

Ein
Spezial-Angebot
in
gediegenen und sehr preiswerten
Weihnachts-Geschenken.

Geschenke à 50 Pf.

- 1 Bettvorlage, 60 cm breit, 115 cm lang.
- 1 Bade-Handtuch.
- 1 grosse prima Hauschürze.
- 1 Paar Damen-Ringelstrümpfe, englisch lang.
- 1 Paar Manschetten.
- 6 Stück leinene Wasch-Handschuhe.
- 1 weisse Zierschürze mit Stickerei.
- 1 Karton Kindertaschentücher.
- 1 Paar prima Herrensocken.
- 3 Stück leinene Teeservietten.
- 1 elegante Krawatte, jedes Fasson.
- 1/2 Dutzend weisse Herren-Taschentücher.
- 1 schöner Goblin.
- 1 Paar Bise-bisea.
- 1 Kokosmatte.
- 1 Linoleum-Vorlage.
- 3 Stück Baby-Hemdchen.

Geschenke à 95 Pf.

- 1 grosser Kissenbezug, gebogt, mit Einsatz.
- 1 Untertaille mit Feston.
- 1 eleg. farb. Serviteur u. 1 Paar Manschetten.
- 1 Herren-Unterjacke.
- 2 Stück Herren-Kragen, 4fach Leinen.
- 3 Stück leinene Herren-Taschentücher.
- 1 fünfteilige Waschgarnitur zum Besticken.
- 1 Normal-Kinder-Anzug.
- 1 grosses Knabenhemd mit Falten.
- 3 Stück weisse Handtücher.
- 1 Hauschürze, 120 cm breit, mit Volant.
- 3 Stück Krawatten (Selbstbinder).
- 1 Teneriffa-Deckchen, Handarbeit.
- 6 Stück Hohlraum-Taschentücher m. Buchstaben.
- 1 echtes Madeiratuch.
- 1 Meter Tischläufer zum Besticken.
- 1 Sofakissen.
- 1 elegantes Balltuch.

Geschenke à Mk. 1.²⁵

- 3 Stück halblein. Servietten, gesäumt.
- 1 grosse Trägerschürze.
- 1 Damen-Hemd mit gutem Feston.
- 1 Damen-Hose mit Stickerei.
- 1 Paar Flor-Damen-Strümpfe, echt schwarz.
- 1 Paar Herren-Unterhosen.

Geschenke à Mk. 1.⁵⁰

- 1 Damen-Hemd mit prima Feston und Spitze.
- 1 Damen-Unterjacke.
- 1 Damen - Barchent - Beinkleid mit Stickerei.
- 1 Tuch-Unterrock, vollständig, gross.
- 1 Herren-Woll-Unterjacke.
- 1 Herren-Woll-Unterhose.
- 6 Stück leinene Glisertücher, gesäumt, 60/60.
- 1 grosse Kaffeedecke.
- 1 Linon-Kissen, festoniert, mit reichen Hohlräumen.
- 1 Badetuch.
- 3 Stück leinene Herren-Taschentücher mit handgestickten Buchstaben.
- 3 Stück leinene Damen-Taschentücher mit Hohlraum.
- 1 wollenes Umhängetuch.

Geschenke à Mk. 1.⁹⁵

- 1 grosse Reform-Mantelschürze.
- 1 Tischtuch, ges., 130 breit, 160 lang.
- 1 weisse Leinendecke mit Klöppelsp.
- 1 Künstler-Milieu.
- 1 Spachtelrouleau.
- 1 Kinder-Steppdecke, Seidensatin.
- 1 Fell, abgefüttert, 43/30 gross.
- 1 Tuch-Unterrock in allen Farben.
- 1 wollener Plaid.
- 3 Meter engl. Flanell für 1 Bluse.
- 1 Damen-Nachtjacke.
- 1 Damen-Hemd, Mad. od. Barchent, m. reicher Stickerei und Languetten.
- 1 Damen-Beinkleid, Mad. od. Barchent, mit reich. Stickerei u. Languetten.
- 1 Flanell-Anstandsrock.
- 1 Normal-Herren-Hemd.
- 1/2 Dutzend Damen-Taschentücher mit handgestickten Buchstaben.
- 1 Kart. Taschentücher, Schweiz. Stick.

Geschenke à Mk. 2.⁵⁰

- 1 Paar Gardinen.
- 6 Stück prima Drell-Handtücher.
- 1 elegantes Paradekissen.
- 1 Bettuch, Halbleinen oder Cretonne, 160/200 gross, ohne Naht.
- 1 Schlafdecke.
- 1 schweres Fusskissen.
- 1 prima Tapestry-Vorlage, 55 breit, 110 lang.
- 1 Filztuch-Tischdecke, 145/145 gross.
- 1 Anstandsrock, Pikee, festoniert, weiss und farbig.
- 1 Damen-Hemd mit echter Madeira-passe.
- 1 hochelegantes Damen-Beinkleid.
- 1 Damen-Nachthemd mit Feston.
- 2/4 Meter Wollstoff in modernen Dessins für 1 Bluse.

Geschenke à Mk. 2.⁹⁰

- 1 gestrickte Jagdweste.
- 1 weisses Herren-Hemd, gute Qualität.
- 1 elegantes Herren-Nachthemd.
- 1 Damen-Beinkleid, Reform.
- 1 vollständiges Hauskleid.
- 1 schöne Waffeldecke.
- 1 Ueberbettuch.
- 1 Damast-Teegedeck mit 6 Servietten.
- 1 Karton = 3 Stück echte Madeira-Taschentücher mit gestickt. Ecken.

Geschenke à Mk. 4.⁵⁰

- 1 Damast-Tischgedeck mit 6 Servietten.
- 1 Damast-Teegedeck mit 6 Servietten.
- 1 Brokat-Bettbezug, 130/150 gross.
- 1 Jacquard-Schlafdecke.
- 1 Federkissen.
- 1 Linoleum-Teppich.
- 1 Moquette-Bettvorlage.
- 1 reich applizierte Germania-Tuchdecke.
- 6 Stück prima Damast-Handtücher.
- 1 elegantes Herren-Gesellschaftshemd.
- 3 Damen-Hemden.
- 3 Damen-Beinkleider.
- 1 eleg. Damen-Nachthemd mit reicher Stickerei.
- 1 el. Garn., Damenhemd u. Beinkleid.
- 1 reicher Stickerei- oder Spitzenrock.
- 1 halbfertige Ballrobe.
- 1 Kostüme-Rock.

Geschenke à Mk. 7.⁵⁰

- 1 vollständige Baby-Ausstattung.
- 1 Teppich, 135/200 gross.
- 1 wollene Schlafdecke.
- 1 elegante Tuchdecke.
- 4 Mtr. Ia Seide, mod. Dess., f. 1 Bluse.
- 6 Meter reinwollener Cheviot, 115 br.
- 1 elegante halbfertige Ballrobe.
- 1 moderner Kostüme-Rock.
- Ferner:
- 1 Wasche-Garnitur für Herren, best. aus: 1 Oberhemd, 1 Unterjacke, 1 Beinkleid, 1 P. Socken, 1 Kragen, 1 Paar Manschetten, 1 Krawatte.

Geschenke à Mk. 9.⁵⁰

- 6 Meter Satintuch für 1 Kleid.
- 6 Meter Nouveauté, 110 br., mit Bea.
- 1 Kostüme-Rock mit reich. Treppenbes.
- 1 Portieren-Garn., Tuch o. Künstler-L.
- 1 reiche Tuch-, Leinen- o. Plüschdecke.
- 1 Perser Diwandecke.
- 1 Linoleum-Teppich.
- 1 echtes Wildfell.
- 1 Steppdecke, Seidensatin.
- 1 Kamelhaardecke.

Geschenke à Mk. 12.⁵⁰

- 1 Feder-Oberbett.
- 1 Diwandecke.
- 1 fein wollene Schlafdecke.
- 1 elegante Tuch- oder Plüschdecke.
- 1 prima Tapestry-Teppich, 135/200 gr.
- 6 Meter feines Satintuch.
- 6 Mtr. 130 cm breit. Kostüme-Stoff für Tailor made.

Daunendecken 19⁵⁰, 29⁵⁰, 34⁰⁰. — Kinderbettstellen 13⁵⁰, 15⁵⁰, 18⁵⁰.

Joseph Wolf

46 Kirchgasse **46**

gegenüber dem
Mauritiusplatz.

46 Kirchgasse **46**

Frühzeitig bestellen, bevor die Auflage vergriffen ist!

Im Vorjahre fanden unsere Prämien überall so großen Beifall, daß wir uns auch dies Jahr veranlaßt sehen eine Auswahl guter lehrreicher und künstlerisch illustrierter Prachtwerke, als

Weihnachts-Prämien für die Leser des „Wiesbadener Tagblatt“

zu einem geringen Bruchteil des sonstigen Wertes abzugeben. Die Werke sind in Massenaufgaben hergestellt worden, so daß sich trotz des wertvollen Inhalts und vornehmer Ausstattung der außerordentlich billige Preis ermügendlich liebt. Wir bitten, die Bestellungen noch heute aufzugeben, damit wir alle Wünsche nach Möglichkeit berücksichtigen können. Bei Aufträgen, die zu spät eintreffen, bedauern wir für prompte Lieferung nicht garantieren zu können.

Oestergaards Musik-Album. à 3,50 Mk.

In zwei Salon-Ausgaben, Noten-Format 33 cm hoch, 27 cm breit.

Ausgabe A ist eine Sammlung der beliebtesten Opern-Potpourris, sämtlich für Klavier zu zwei Händen, bearbeitet von Kurt Ditrich, und die einzig existierende mit Textunterlage. Inbegriffliche Werke wie: Der Postillon von Lonjumeau, Don Juan, Der Freischütz, Carmen, Zar und Zimmermann und viele andere sind in bestmöglicher Weise zusammengestellt und jeder Musikfreund wird sicherlich dabei gerade das finden, dessen Besitz ihm erwünscht ist.

Ausgabe B ist eine Sammlung der beliebtesten Musikstücke aller Länder und Zeiten. Brädelnde Tänze und klangvolle Märsche, klassische Stücke, Salonstücke und reizende Lieder sind dazu genommen. Neben dem ersten Meister, wie Mozart, Mendelssohn, Beethoven, Schumann u. a., bürgen auch Namen der Auet, Holländer, Strauß, Einodshöfer, Sousa, Wände und erste Künstler für den gediegenen Inhalt des reichhaltigen Werkes. Beide Musikalben zeigen eine geschmackvoll ausgeführte Einbanddecke, die in mehreren Farben, Autotypie und Golddruck sehr dauerhaft hergestellt ist, werden also für jede Musiksammlung eine Zierde sein.

Allgemeines illustriertes Kochbuch. Nur 3,50 Mk.

Für die deutsche Küche herausgegeben von deutschen Hausfrauen unter Mitwirkung hervorragender Autoritäten der Koch- und Backkunst. 632 Seiten mit über 2100 Rezepten der Koch-, Back- und Eismachkunst. 16 farbigen und 14 schwarzen Illustrationstafeln und zahlreichen Abbildungen (Lexikon-Format).

Das einzig dastehende Werk bedeutet insofern eine gängliche Neuentdeckung, als es sich inhaltlich von jeder Einseitigkeit frei macht. Es ist nicht die Wiedergabe kulinarischer Erfahrungen eines einzelnen und bringt nicht die Rezepte einer oder weniger Gegenden, es haben vielmehr ein nach Hunderten zählender Kreis deutscher Hausfrauen und erste Fachleute an seiner Zusammenstellung gewirkt. So kam ein Werk zustande, das in seiner vielseitigen Ausgestaltung und Gediegenheit einzig dasteht und in den weitesten Kreisen der Hausfrauen das größte Interesse findet. Der trotz der immensen Unkosten und eleganten Ausstattung erstaunlich billige Preis macht es jeder, auch der einfachsten Hausfrau möglich, das Prachtwerk anzuschaffen. Dasselbe ist in elegantem, altdeutschem Pracht einband, ganz Leinen, mehrfarbig bedruckt, Hoch- und Goldprägung gebunden.

Kinderparadies. Nur 3,00 Mk.

Gezeichnet von Johann Bahr mit Versen von Eduard Jürgensen.

Dieses künstlerische und dauerhaft hergestellte Bilderbuch wird nicht nur den jubelnden Beifall der Kleinen, sondern auch die Anerkennung der Eltern eintragen. In herrlichen farbigen Bildern haben es die Künstler verstanden, die Kinderherzen zu entzünden und durch hollige Gesichtchen in Kleinen und zu Gemüt sprechenden Reimen zu erheitern. Sämtliche Bilder sind auf zelligen unzerbrechbaren Karton gedruckt und an Leinwand gehängt, zu einem dauerhaften Buch in Halbheftenband gebunden. Der originale Einband ist hervorragend künstlerisch entworfen und in mehreren Farben, Hoch- und Goldprägung, hergestellt. Das Ganze ist ein großes Bilderbuch für die Kinderwelt mit jedes in sich abgeschlossenen Bilderbüchern, und es ist wohl selten ein derartiges, in so hohem Maße künstlerisches wie dauerhaftes Bilderbuch hergestellt worden.

Naturheilkunde von Max Canitz. Nur 3,50 Mk.

Ihr Wesen und Wirken in gesunden und kranken Tagen, in hochelegantem Original-Prachteinband, 515 Seiten stark mit fast ebensoviel Abbildungen und vielen anatomischen Tafeln, mustergültig nach Prof. Bock.

Max Canitz gehört zu den berühmtesten Autoritäten auf dem Gebiete der Naturheilkunde, und sein Name ist allerorts hinlänglich bekannt; Canitz hat die Naturheilkunde unter vielen schweren Kämpfen durch Wort u. Schrift vertreten und am Krankenbett praktisch ausgeübt. Obiges Werk ist in leichtverständlicher Form abgefaßt; es lehrt uns die Behandlung und Wirkung der naturgemäßen Heilmittel auf den kranken Organismus. Unsere neueste Auflage ist nicht nur äußerlich, sondern auch seinem Inhalt nach bedeutend verbessert und durch neue Artikel und Illustrationen vermehrt worden. Das Werk wendet sich immer mehr der Naturheilkunde zu und trotz der vielen Aufzeichnungen wird die Schar der Anhänger selbst in den höchsten Kreisen immer größer. Schon eine sehr große Zahl Kranke ist durch das Naturheilverfahren wieder gesund geworden und wir möchten jedermann die Gelegenheit geben, für wenig Geld ein Werk anzuschaffen, welches die Naturheilkunde eingehend behandelt und allen als bester Arzt zur Seite steht.

Deutsche Literatur Nur 4,00 Mk. (Bildende Geister).

Unsere bedeutendsten Dichter und Schriftsteller der Gegenwart und Vergangenheit, in charakteristischsten Selbstbiographien, sowie gesammelte Biographien und Bilder.

Tausende und aber Tausende von Exemplaren der Werke mancher berühmter Schriftsteller sind schon verlangt und abgekauft worden, aber den nabeliegenden und gewiß berechtigten Wünschen der Interessenten, etwas Näheres über Persönlichkeit, Charaktereigenschaften, Aussehen des Lieblingsdichters oder der Dichterin zu erfahren, konnte bisher nur in vereinzelten Fällen oder nur in ungenügender Menge entsprochen werden. Es mußte daher ein volkstümliches Sammelwerk geschaffen werden, das für einen billigen Preis jedem Gebildeten und jedem nach geistiger Bildung und Vollkommenheit Strebenden zugänglich gemacht werden konnte und trotzdem den Charakter eines Prachtwerkes hatte. Diese Eigenschaft vereint das Werk „Bildende Geister“ in sich; die innere Ausstattung macht der Verlagsanstalt alle Ehre, die äußere Ausstattung durch die von Prof. Döpler jun. gezeichnete herrliche Einbanddecke stempelt das Buch zu einem Prachtwerk für jedermann und für jeden Salon. Das Sammelwerk „Bildende Geister“ soll daher in seiner Eigenschaft als biographische Sammlung und Lesefaden in der Literatur sowohl dem Erwachsenen als auch der Jugend ein zuverlässiger Führer und Berater sein.

Das Weltall Nur 3,75 Mk.

und die Entwicklungsgeschichte der Erde.

Nach den Ergebnissen der neuesten Forschungen bearbeitet u. herausgegeben von Gustav A. Ritter. Mit 532 Original-Illustrationen und farbigen Kunstbeilagen. Ganzleinen-Prachteinband. Lexikon-Format.

In Harter, jederman verständlicher Sprache zieht die Schöpfungsgeschichte von den Uranfängen bis zur Gegenwart an uns vorüber und wir sehen nicht nur den Erdball selbst herorgehen, sondern auch die organische Welt, die auf demselben lebt, Pflanzen sowohl wie Tiere, sich in dem unvollkommensten organischen Körperchen, durch Zeiträume von Jahrmillionen zu immer vollkommeneren Gestalten entwickeln, bis sie in dem Menschen als dem höchst organisierten und vollendetsten Wesen ihre höchste Schöpfungskraft zeigt. Endlich finden auch alle Fragen, welche sich auch auf das Alter, Herkommen und die Abstammung der Menschheit beziehen, nach den Resultaten der neuesten Forschungen ihre Erläuterung. Was Kopernikus, Kepler und Newton, was Kant, Alexander von Humboldt und alle die vielen Forscher nach ihnen als richtig erkannt und zu einem mächtigen Geistesbau zusammengefügt haben, das wird in diesem Buche in großen Zügen entwickelt. So dürfen wir hoffen, das Interesse für eine noch wenig bekannte Wissenschaft bei jedermann zu erwecken.

Alle Leser des „Wiesbadener Tagblatt“ erhalten jedes der vorstehenden Werke als

Prämie für nur 3,50 Mk.

bzw. 3,00, 3,75 u. 4,00 Mk.

Porto 50 Pf. wird extra berechnet. Für Ausland Zuschlag nach Posttarif.

Man benutze untenstehenden Prämienchein, welcher an die Verlagsanstalt

Neuer Allgemeiner Verlag G. m. b. H., Berlin W. 66, Mauerstr. 86-88, einzufenden ist.

Prämienchein

für die Leser des „Wiesbadener Tagblatt“

Nur gültig bis die Auflage vergriffen, daher umgehend bestellen

Name:

(Das Nichtgewinnliche bitte zu durchstreichen.)

- Neuen Allgemeinen Verlag, Berlin W. 66, Mauerstr. 86-88.
- „ Oestergaards Musik-Album A Opern à 3,50 Mk.
- „ „ „ B Musikstücke à 3,50 Mk.
- „ Allgemeines illustriertes Kochbuch . . . à 3,50 Mk.
- „ Kinderparadies à 3,00 Mk.
- „ Naturheilkunde von Max Canitz . . . à 3,50 Mk.
- „ Deutsche Literatur (Bildende Geister) . . . à 4,00 Mk.
- „ Das Weltall u. d. Entwicklungsgesch. d. Erde à 3,75 Mk.

zuzigl. 50 Pf. für Porto, Ausland Zuschlag nach Posttarif.

Ort:

Für Ski- und Rodelsport

empfehle ich:

Sweaters für Herren und Knaben.
Golfblousen, Golfjacken.

Rodel-Mützen, Sportmützen,
Handschuhe, Strümpfe.

Zweckentsprechende Qualitäten. • Hervorragende Auswahl.

L. Schwenck, Mühlgasse = 11-13 =
Strumpfwaren- und Trikotagen-Haus.

Seide ist ein Vertrauensartikel!

Was sind internationale végétal Seidenstoffe?

Internationale végétal Seidenstoffe sind ein Erzeugnis von edelstem Rohmaterial mit végétal Färbung ohne jede künstliche Erschwerung. Diese Fabrikate repräsentieren daher den Artikel, welcher nach den Verhandlungen der internationalen Konferenz in Turin allein im Stande ist, das frühere Vertrauen auf die Haltbarkeit der Seidenstoffe wieder herzustellen. — Die internationalen végétal Seidenstoffe zeichnen sich durch besondere Schönheit, natürliche Geschmeidigkeit und denkbar höchste Solidität aus. Vor minderwertigen Nachahmungen sichert die gesetzlich geschützte blauweissrote Kante. K113

Alleinverkauf für Wiesbaden:

J. Hertz, Langgasse 20.

Spezial-Tee-Geschäft

mit Probierstube, 3 Webergasse 3,
Teleph. 1949, gegenüber J. Bacharach. • Teleph. 1949.
Direkter Import der beliebtesten Ceylon-Tee-Marken der bekannten Fa. Ch. & A. Bühringer, Colombo.
Pfund von 1.20 bis 6.— Mk. in 1/2, 1/4, 1/8, 1/16 Packungen.

Klub-Fauteuils

in Saffanleder, Ideal- u. Antik-Rindleder nach eigenen u. gegebenen Entwürfen.

Chesterfield-Fauteuils und Sofas,
stilgerechte künstl. Ausführung.

Herm. H. Schunka, Spezialist f. Ledermöbel,
Wüthstrasse 2.

NB. Aufträge für das Weihnachtsfest erbitte recht frühzeitig, um eine tadellose Ausführung gewährleisten zu können.

Deutscher Sparkassentag.

S. H. Berlin, 7. Dezember.

Im Bürgeraal des Rathauses trat heute unter zahlreicher Beteiligung aus allen Teilen des Reiches der Deutsche Sparkassenverband zu seiner diesjährigen Tagung zusammen. Nach dem Geschäftsbericht hat der Verband eine weitere Ausdehnung gewonnen. Ihm gehören jetzt 13 Unterverbände mit 1578 Kassen und 21 Einzelkassen an, die eine Gesamtheit von 9 141 000 000 Mark vertreten. Alle Sparkassen Deutschlands vertreten im ganzen 13 419 000 000 M., so daß der größte Teil der deutschen Sparkassen dem Verbande angehört. Nach der Vornahme von Wahlen hielt General z. D. v. Blume-Verlin einen fesselnden Vortrag über die Kriegsbereitschaft der Sparkassen. Er legte dem Sparkassentage folgende Entscheidung vor: „In der Zuversicht, daß im Kriegsfall, dem Vorgang von 1870 entsprechend, der Volkswirtschaft, besonders auf den Sparkassen, rechtzeitig durch Errichtung von öffentlichen, unter staatlicher Garantie stehenden Lombard-Darlehenskassen Hilfe geboten wird, und in der Voraussetzung, daß diese Darlehenskassen Schuldverschreibungen des Deutschen Reiches und der deutschen Bundesstaaten vor allen anderen Anlagewerten lombardieren werden, ist es für die Sparkassen dringend empfehlenswert, in solchen Schuldverschreibungen mindestens das Doppelte des Betrages anzulegen, den sie voraussichtlich beim Ausbruch eines Krieges zur Befriedigung von Rückzahlungsforderungen nötig haben und nur mit Hilfe der Darlehenskassen rechtzeitig flüssig zu machen imstande sein werden.“ — In der Diskussion wurde von Ottermann-Büffelberg bedauert, daß es noch immer 1 Proz. der Sparkassen sind, die überhaupt keine Anlagen in Inhaberpapieren haben. Geheimrat Scheele-Verlin hielt es für erforderlich, daß alsbald, und zwar schon in Friedenszeiten ein Gesetz erlassen wird, wonach im Falle eines Krieges unter staatlicher Garantie Lombard-Darlehenskassen geschaffen werden, welche die Sparkassen bei Beschaffung der Vorräte unterstützen haben und die am ersten Tage der Mobilmachung ins Leben treten sollen. Schließlich wurde ein Antrag angenommen, der die weitere Behandlung der Materie dem Ausschuss überweist. — Nach einer kurzen Pause wurde das Thema: Der Scheckverkehr in seinen wirtschaftlichen und juristischen Grundlagen erörtert. Prof. Dr. Apt-Verlin wies darauf hin, daß bei der jetzigen Geldknappheit der Scheck eine größere Bedeutung erlangt habe. Vor Überhöhung müsse man sich freilich hüten. Aber das Überhandnehmen des Schecks gegenüber dem Wechsel sei ein gesunder Fortschritt. Der Zahlungsverkehr wird erleichtert, größere Kassenbestände werden vermieden usw. — Darauf wurde die Tagung geschlossen.

Gerichtssaal.

* Nachspiel zum Prozeß Frohn. Die Verhandlung gegen Lydia Meyer und Genossen endete am Samstagabend spät. Während der Vertreter der Staatsanwaltschaft gegen die Lydia Meyer wegen Untreue in Ideal Konkurrenz mit Unterschlagung eine Zusatzstrafe von 1 Jahr 2 Monaten und 500 M. Geldstrafe, gegen Fritz Meyer eine Gefängnisstrafe von 1 Jahr, gegen die Ehefrau Kaufersweiler eine solche von 11 Monaten und gegen ihren Mann 10 Monate beantragte, kam das Verdict zu einem Freispruch sämtlicher Angeklagten. — Hoch lebe die Anarchie oder die „Anne Marie“. Aus Mainz wird uns berichtet: Als am 20. Juli die 2. Kompanie des Pionier-Bataillons Nr. 21 in Kassel im Kasernenhofe zum Exerzieren antrat, erscholl plötzlich aus einer dem Hofe gegenüberliegenden Werkstatt der

Ruf: „Proßt!“ Ein mit mehreren Kollegen blauen Montags feiernder Ländler, der mit der Kellnerin „Marie“ vor der Tür stand und einen Bierkrug in der Hand hielt, hatte diesen Ruf ausgestoßen. Als gleich darauf die Kompanie Front nach der Seite der Wirtschaft machte, soll nunmehr ein- oder zweimal der Ruf: „Hoch lebe die Anarchie!“ erschollen sein. Der Feldwebel machte sofort seinem Vorgesetzten Meldung über den Vorfall und erhielt Befehl, den Aufenden ansindig zu machen. Letzterer wurde als der hier wohnhafte unbefristete 33jährige Ländler Friedrich W a l s h ermittelt. Die Militärbehörde stellte gegen ihn wegen Beleidigung der Kompanie Strafantrag und erweiterte den Antrag auf „groben Unfug“. Der Walsh hatte sich deshalb vor dem Schöffengericht zu verantworten. Er bestritt, die Äußerung getan zu haben. Die Kellnerin habe ihm gesagt, ihr Schatz sei bei den Soldaten, worauf er gerufen habe: „Hoch lebe die Anne Marie!“ Er habe die Kellnerin stets als „Anne Marie“ angeredet und gar kein Interesse gehabt, „Anarchie“ zu rufen. Der Feldwebel, mehrere Sergeanten und Unteroffiziere wollen aber in der Entfernung von etwa 80 Meter mit aller Bestimmtheit das Wort Anarchie gehört haben. Die Möglichkeit einer Fälschung oder Täuschung gaben sie bis auf einen Sergeanten nicht zu. Dagegen wollen sämtliche eidlich vernommenen Zivilisten, die in der Nähe des Angeklagten gestanden hätten, den Ruf „Anarchie“ nicht gehört haben. Nach längerer Verhandlung kam das Gericht zu der Ansicht, daß der Angeklagte den Ruf: „Hoch lebe die Anarchie!“ ausgestoßen. Das sei um so wahrscheinlicher, weil beim Publikum eine gewisse Animosität gegen das Militär herrsche. Trotzdem liege keine Beleidigung vor. Eine absichtliche Beleidigung müsse das Bewußtsein der Ehrenkränkung in sich schließen, was im vorliegenden Falle nicht zutrefte. Daß der Angeklagte die Kompanie in ihrer Ehre habe angreifen wollen, ginge in keiner Weise aus seinem Benehmen hervor. Eine bewusste Kundgebung zu einer Geringschätzung sei in dem Anruf auch nicht zu finden. Das Ganze sei mehr ein schlechter Scherz gewesen. Jedemfalls läge aber in dem Vorgehen die Absicht des a r o b e n U n f u g s vor. Die Ordnung und die guten Sitten seien damit verletzt worden. (Na! na!) Der Angeklagte habe gegen diese Gefühle in ordlicher Weise verstoßen. Durch eine erhebliche Freiheitsstrafe sei dieser Verstoß zu sühnen. Der Angeklagte wurde zu 14 Tagen Haft verurteilt. Der Angeklagte will gegen das Urteil Berufung erheben.

h. Arnberg, 8. Dezember. Wegen Verbrechens im Amte, Beleidigung und Vernichtung von Urkunden, verurteilte das Schwurgericht den früheren Stadtratsm e i s t e r von Reheim Franz Burgard zu fünf Jahren Zuchthaus, 1500 M. Geldstrafe und 10 Jahren Ehrverlust. Die Amtunterstellungen des Angeklagten belaufen sich auf 171 000 M. Als die Verfehlungen des Angeklagten bekannt wurden, beging feineracht der Bürgermeister der Stadt Reheim S e l b s t m o r d. Mildernd für den Angeklagten kam in Betracht, daß hinsichtlich der Revision in Reheim eine Miswirtschaft geherrscht habe, die ihresgleichen suche.

h. Ulm, 9. Dezember. Die Strafkammer verurteilte den Studenten der Philosophie Franz Vorher aus München, der im August d. J. ausstillweise die „Ulmer Zeitung“ redigierte, wegen Beleidigung des katholischen A l e x a n d e r s Deutschlands durch einen Artikel mit der Überschrift „Pharisäertum“, in dem die katholischen Geistlichen Deutscher und Volksbetrüger genannt wurden, zu 300 M. Geldstrafe. Der Staatsanwalt hatte die Anklage erhoben, Bischof Keppeler schloß sich als Nebenkläger an.

h. Paris, 8. Dezember. Aus Monte Carlo wird berichtet, daß das Ehepaar Gould gegen seine Verurteilung D e r u i n g s e i n g e l e g t hat.

Kleine Chronik.

Ein Liebesdrama. Ein in der Weimarer Straße in Berlin wohnender rumänischer Offizier hatte seit vier Jahren mit der 27jährigen Verkäuferin Margarete Peiler ein Liebesverhältnis unterhalten und ihr auch versprochen, sie zu heiraten. Die Geliebte hatte in den letzten Tagen Verdacht geschöpft, daß der Offizier sie betrüge, und führte seitdem stets Sublimat bei sich. Als sie gestern mittag die Wohnung ihres Geliebten betrat, fand sie dort ein anderes junges Mädchen vor. Zwischen den beiden Nebenbuhlerinnen kam es nun zu Tätlichkeiten. Vor den Augen der Rivalin und des Geliebten zog die P. das Fläschchen mit dem Gift hervor und trank es aus. Bewußtlos brach sie im Zimmer zusammen. Sie wurde nach dem Krankenhaus Befördert gebracht, wo sie hoffnungslos daniederliegt.

Ein Raubmord wurde gestern vormittag im Hause Alt-Neubau 114 zu Berlin entdeckt. Der dort wohnhafte Kaufmann Lehmann wurde mit zerstücktem Schädel, einer Schußwunde und zahlreichen Stich- und Siebwunden am ganzen Körper tot aufgefunden. Es handelt sich wahrscheinlich um einen Raubmord, der schon vor etwa 8 Tagen ausgeführt wurde. Vordringlich fehlt von dem Mörder jede Spur. Auf seine Ergreifung sind 1000 M. Belohnung ausgesetzt. Es wurden bereits einige Verhaftungen vorgenommen, darunter die eines Unteroffiziers vom 2. Garde-Monarenregiment, der mit dem Ermordeten Geldgeschäfte gemacht hat. Der Unteroffizier wurde aber wieder auf freien Fuß gesetzt.

Der Storch im Eisenbahnsteil. Unverküsst freude wurde einem polnischen landwirtschaftlichen Arbeiter zuteil, dessen Ehefrau auf der Reise von Münster i. W. nach der Heimat im Osten des Reiches, zwischen den Stationen Arnheide und Zöbberinghoff, mit Dreilüngen niederkam. Ein katholischer Geistlicher, der zufällig im nämlichen Zug fuhr, nahm während des Aufenthaltes in Pippstadt im Wartesaale die Taufe der drei jungen Weltbürger vor. Die Eltern der Kleinen wurden von den Reisenden, die gerade im Bahnhof weilten, reich beschenkt. Mutter und Kinder befanden sich, als sie auf dem Bahnhof Cassel-Oberstadt anlangten, bei bestem Wohlsein. Ein Nachlösen von Fahrkarten für die neuen Passagiere war von der künftigen Eisenbahnverwaltung nicht verlangt worden.

Ein furchtbares Familiendrama spielte sich abends in der Gensener Vorstadt Sampiedarena ab. Der Straßenbahnkassierer Bianchi war mit dem bei ihm in Asternbiete wohnenden Ehepaar Quattrochi wegen der rüchständigen Miete in Streit geraten. Quattrochi zog sein Messer und stürzte sich, von seiner Frau unterstützt, auf die Frau des Bianchi, die ihr kleines Kind an der Brust trug. Beide wurden von Quattrochi durch Messerstiche getötet. Dann stürzte sich der Mörder auf Bianchi selbst und schlug ihm den Leib auf. Von den übrigen drei Kindern Bianchis war mittlerweile ein ohnmächtig geworden, während die beiden anderen zu entkommen suchten. Das wütende Ehepaar stürzte sich auf die drei Kinder und erwürgte eins nach dem andern. Dann liefen die beiden Mörder davon. In den Straßen verfolgte eine rasende Volksmenge die beiden Mörder so lange, bis sie ihrer habhaft wurde. Volker But warf die Volksmenge das Ehepaar vor einen vorbeifahrenden Straßenbahnwagen, der beide tötete. Furchterlich verstümmelt wurden ihre Leichen unter dem Wagen hervorgezogen.

13 Mann ertranken. Das schwedische Schiff „Ballona“ ist mit 14 Mann an Bord an der schwedischen Küste gesunken. Von der Besatzung von 14 Mann ist nur einer gerettet.

Diese Woche:

Blusen, Abendmäntel, Fertige Costumes

für

Strasse und Gesellschaft.

Aus meinem grossen Lager nebenstehender Artikel ist eine grosse Anzahl aussortiert und

zu billigsten Preisen

zum Verkauf gestellt.

Blusen von 10 Mk. an,
Mäntel von 18 Mk. an,
Kleider von 45 Mk. an.

J. Bacharach.

Ämtliche Anzeigen

Bekanntmachung. Die Herren Aerzte, welche im laufenden Jahre Impfungen ausgeführt haben...

Bekanntmachung.

Dienstag, den 17. d. Mts., nachmittags 6 Uhr, lassen die Erben des verstorbenen Schreinermeisters Adam Frohn zu Wiesbaden auf dem Rathaus zu Dohheim ihr in der Gemarkung Dohheim belegenes Grundstück...

Christbaum-Versteigerung.

Mittwoch, den 11. Dez. er., nachmittags 2 Uhr, werden im hiesigen Stadtwald, Distrikt „Pfingstweide“, an der Kemeler Chauffee, 3000 Christbäume versteigert.

Langenschwalbach, den 7. Dezember 1907. Der Magistrat. Besser.

Nichtamtliche Anzeigen

Extra billiger Weihnachts-Berkauf in Schuhwaren!

- 1 Posten extrastarke Herren-Stiefel, echt Blausleder, nur 6.50
1 Posten elegante Vorkalf-Herren-Stiefel, nur 7.90
1 Posten hocheleg. Herren-Stiefel in fein. Lederorten, Drig-Goodyear-Weil nur 10.50

Schönfelds

Mainzer Schuh-Bazar, Marktstr. 11, Marktstr. 11, in Hause der Garth'schen Schmeinegerei.

Ohne Konkurrenz! Sind die Qualitäten, Passformen und Preise meiner familiären Schuhwaren!

Nützliche Möbel

als: Kleiderschränke, Hof-, Vitrine, Büfett, Truhe, Stühle, eing. Aufsichtsbücherei, Biedermaier-Garnitur, einige gute alte Gemälde zu verf.

Honora mit Notizen umständlicher billig zu verf. Off. unter N. 784 an den Tagbl.-Verlag.

Bin nach meinem Hause Tannusstr. 43, 2, verzogen.

Louis Petri, Dentist. Sprechstunden für Zahnleidende von 9-1 und 3-5.

Befonders preiswerte Weihnachts-Geschenke

Guggenheim & Marx, Wiesbaden, Marktstraße 14.

- 1 Kleid 6 Meter schöner Koppenstoff nur 2.50
1 Kleid 6 Meter schwarzen und farbigen Chevot nur 4.50
1 Kleid 6 Meter eleganten Kostümfloss nur 4.50

Ein Posten reinwollene Blusen-Stoffe in eleganten Reheiten, jede Bluse, 2 1/2 Meter, nur 2.00

Kleid 6 Meter, la wachtedes Baumwollzeug in 50 verschiedenen Mustern, nur 3.60

Table with 3 columns and 4 rows of clothing items and prices. Items include Reform-Schürzen, Hänger-Schürzen, Haus-Schürzen, Unter-Röcke, Tuch-Röcke, Velour-Röcke, Damen-Hemden, Damen-Hemden, Damen-Hemden, Kissenbezüge, Betttücher, Tischtücher, Bettdamast, Handtücher, Klockpiquee.

Kleid 6 Mtr., beste Qual., Druck in neuesten Mustern, nur 2.70

! Zu sämtlichen Kleidern elegante Weihnachts-Kartons! Jedes Paket wird präsentmäßig gebunden und verpackt mit hübschen Gratis-Zugaben!!

Guggenheim & Marx, Marktstraße 14. Rabattmarken. Marktstraße 14. K 175

Weihnachts-Geschenke in grosser Auswahl für Damen und Herren

Ed. Rosener, Spezialgeschäft für feine Parfümerien, Luxus- und Lederwaren. Langgasse 51. Wiesbaden. Hotel schwarzer Bock. Telephon 585.

Parfüms und Seifen in allen Preislagen. Elfenbein- und Schildpattwaren. Ein- und dreiteilige Spiegel. Bürsten-Garnituren. Etais zur Nagelpflege. Portemonnaies, Brieftaschen. Zigarrenetuis etc. Neuheiten in Damentaschen, Schreibmappen, Schmuckkasten, Nähkasten, Photographie-Rahmen, Schreib- und Rauchgarnituren.

Handelstammer-Wahl.

Dienstag, den 10. ds., vormittags 10 Uhr, finden im Rathaus die Wahlen zur Handelstammer statt.

- Als Kandidaten schlagen wir vor: 1. Herrn Weinhändler Hugo Wagemann zur Wiederwahl, 2. Herrn Hotelbesitzer Georg Hahn (Erstaz für Herrn Poths).

Die Mitglieder der Hotel- und Gastwirts-Branche.

Elegante Damenkleider auf Selbe, Kinderkl., 12-14 Jahre, Ladetts von 3 Mark an, großer Gelegenheitskauf in silb. Damen- u. Herren-uhren, Operngläsern, Reise-Koffer, fast neue Nähmaschine, 1/3 J. im Gebrauch, Petroleumosen, neu, 15 Mk. Goldgasse 15.

„Eberhardt's fertige Kuchenmasse“

(dieses Jahr 3 goldene und 1 silberne Medaille) gibt billigste und feinste Kuchen. Sand-, Mandel-, Englischer und Gewürzkuchen 50 Pf., Schokoladenkuchen 60 Pf., Nusskuchen und Brotorte 80 Pf., Mandel-, Schokolade- und Haselnusstorte Mk. 1.— per Paket — ca. 1 Pfd. — für 5-6 Personen.

„Eberhardt's fertige Konfektmasse“

gibt hochfeinstes billigstes Weihnachtskonfekt. Zimmertorne, Vanilleplätzchen, Speculatins, Weihnachtskonfekt 60 Pf., Schokoladenplätzchen 65 Pf., Pfefferkuchen Mk. 1.— per Paket, ca. 1 Pfd.

- Niederlagen: Otto Blumer, Adelheidstr. 76; Lorenz Becker, Kais.-Friedr.-Ring 60, Hof. Dorn, Gde. Jahn u. Wörthstr.; G. Dittich, Friedrichstr. 18; Konsum-Genossenschaft „Eintracht“, Frankenstr.; Fr. Aliegen, Gödner Konsum, Bellrigstr. 42; J. Haub, Mühlgasse 17; Moritz Gendrich, Dambachthal 1; P. Guth, Kais.-Friedr.-Ring 14; Jac. Guber, Weichstr. 15; John Jäger, Hellmündstr. 38; J. Koch, Morisstr. 8; Chr. Reyer, Webergasse 3; Aug. Zaur, Morisstr. 64; Sch. Kaufersweiler, Herberstr. 27; M. Ronnenmacher, Hlenestr. 16; Wilh. Vlied, Kais.-Friedr.-Ring 8; F. Schaab, Grabenstr.; Adolf Schäfer, Kirchgraben 7; C. F. W. Schwane Racht, Schwalbacherstr., Carl Wigel, Michelsberg 11a, Emil Winter, Frankfurter Konsum, Bellrigstr. 30.

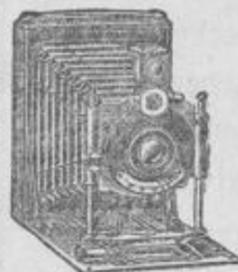
Den besten Ueberblick über das vielgestaltige moderne Repertoire erhält jeder Theaterbesucher durch unsere zwei Theater-Almanache:
Dr. Rudolf Krauss:
Das Schauspielbuch.
 Führer durch das moderne Drama. Inhaltsangabe und literarische Würdigung von 85 Theaterstücken. Preis fein geb. Mk. 3.—
Dr. Karl Storck:
Das Opernbuch.
 Führer durch den Spielplan der deutschen Opernbühnen. Insgesamt 112 klassische und moderne Opern. Preis fein geb. Mk. 3.—
 Beide Bände eignen sich wegen ihrer schmunzigen Ausstattung zu reizenden Festgeschenken. In allen hiesigen Buchhandlungen vorrätig.
 Müntz'sche Verlagsbuchhandlung, Stuttgart.

Fleisch-Abichlag!
 Von heute ab Rindfleisch 54 Pf., Kalbfleisch 66 u. 72 Pf. per Pfd. Römerberg 3.

Reiset Alle!
 H. Angèle in u. Gar. angef. Hofe 4, Leberg. 11, Röde gewendet 7,50 Mk., Repar., Rein u. Bügl. Wust. 3. Dienst. Kleber, Schneider, Hellmündstr. 3, R.

Carl Mertz, Wilhelmstrasse 18 — Fernsprecher 110, empfiehlt:
MESSMER'S THEE
 der beliebteste und verbreitetste, 100-Gr.-Pakete (sog. Probepakete) 45—125 Pf. (Fa. 2236/8 g) P 149

Die grösste Auswahl am Platze in
Photographischen Apparaten



bietet das Spezial-Geschäft für Amateur-Photographie
Chr. Tauber, Kirchgasse 6. Telephon 717.
 Sämtliche bewährte Neuheiten unserer deutschen Industrie, sowie des Auslandes in vollendetster Konstruktion und Ausführung von Mk. 3.— bis Mk. 385.— auf Lager.
Kodaks sowie alle **Kodak-Artikel** zu Originalpreisen.
 Haupt-Niederlage der renommierten Fabriken Dr. Krügener, Müttig & Sohn, Ernemann, C. P. Goerz, Voigtländer, Zeiss & Steinheil.
Vergrößerungs-Apparate für Tages- und künstliches Licht.
Projektions-Apparate für Amateure u. Vereine von Mk. 25.— bis Mk. 550.—
 Sämtliche Bedarfsartikel in grösster Auswahl zu billigsten Preisen.
 Reich illustrierte Preisliste gratis.
 Praktischen Unterricht für jeden Käufer eines photographischen Apparates bis zur vollständigen Erlernung kostenlos.
 K 192



HAND-ARBEITEN.



Ungeheuer gross ist die Fülle und die Mannigfaltigkeit der Erzeugnisse von Handarbeiten, in denen sich der emsige Fleiss so vieler Hände kundgibt. Die nordischen Stickereien bringen herrliche Neumusterungen, in der Hauptsache neigt jedoch die Mode zu antiken Stücken, die dem heutigen Geschmack angepasst sind, vorwiegend Kopien, nach Motiven von romanischen, persischen, orientalischen, japanischen und assyrischen Vorlagen.

— Kelim-, —
 Abessinische und Nordische Arbeiten
 angefangen und fertig, hervorragende Auswahl.

— Abessinische —
 Decken, Kissen und Läufer
 in antikem Geschmack angefangen und fertig.

Läufer, Buffet- und Klavierdecken,
 — Kissen —
 nur neue elegante Dessins in allen Preislagen.

Bulgarische Durchbrucharbeit auf grau Leinen für Vorzimmer- und Veranda-Möbel.

Smyrna-Arbeiten, Gobelins: Angefangene Milieus und Kissen, Salonkissen, Kredenzdecken, Point lace-Garnituren, Nähständer, Teneriffa- und Brüge-Läufer und -Decken, Klöppel-Arbeiten, Toilette-Kissen.

Kragen-, Manschetten-, Krawatten-, Handschuh- und Taschentuch-Kasten in Seide, Plüsch und Tuch, fertig und vorgezeichnet, in allen Preislagen.

Gestickt und vorgezeichnet: Bürstentaschen, Journalhalter, Kissenplatten, Wandschoner, Ueberhandtücher, Besenbehänge, Bettdeckenhalter etc.

S. Blumenthal & Co.

Kirchgasse 39/41.



Praktische Weihnachts-Geschenke.



Damen-Wäsche. Taghemden 1.75, 2.—, 2.25 etc. Beinkleider 1.75, 2.—, 2.50 etc. Nachthemden 3.75, 4.—, 4.50 Röcke, Matinees.	Kinder-Wäsche. Baby-Artikel, Kindermöbel, Kinderwagen, Kinderbetten.	Taschentücher. Batist-Tücher Dtzd. 2.— Leinene Tücher Dtzd. 5.— Hohlsaum-Tücher Dtzd. 6.— Biedermeier-Tücher.	Tisch-Wäsche. Teegedecke 5.— an, Tischtücher u. Serv., Handtücher, Bettwäsche.	Herren-Wäsche. Hemden 3.— an, Oberhemden 4.50 an, Krag. u. Manschetten, Krawatten.
Sehr billige Dienstboten-Geschenke	Damen-Schürzen 50 Pf. an. Hausschürzen 1.— an.	Alles hübsch verpackt.	Daunen-Decken, vorzüglich, 36 Mk.	Spezialität: Hemden nach Mass

Ich bitte, meine Schaufenster und die Preise zu beachten!

Theodor Werner,

Leinen- und Wäsche-Haus.

Webergasse 30, Ecke Langgasse.

1632

Die Gedächtniskirche in Speier.

Das Feuer zu Wittenberg am 10. Dezember 1520.
An Wittenberg das Feuer, das jäh den Mann verjählang,
Und wie ein Stern der Zukunft die Finsternis durchdrang,
Es war ein tödlich Verurteiltes mit hellem klarem Scharfsein,
Das soll mit Ruhm und Tauten noch heut' gekrönt sein!

Der Protestation von Speier gehört ein Ehrenplatz in der Geschichte
der Reformation. Denn sie hat den evangelischen Grundfals für alle Zeiten
festgelegt, den Luther in Worms für seine Person furchtlos in die ewig
denkwürdigen Worte, in das schönste und herrlichste Glaubensbekenntnis zu
Golt, gefaßt hat:

„Da mein Gewissen in Gottes Wort gefangen ist, so kann und
will ich nichts widerrufen, weil weder sicher noch geratet ist,
etwas wider das Gewissen zu tun. Hier stehe ich, ich kann
nicht anders, Gott helfe mir, Amen!“

Für die innere Vollendung der Gedächtniskirche gingen von nachge-
nannten wertigen Damen und Herren weiter ein:

- Berlin: General-Intendant der Kgl. Schauspiele, Kammerherr Sr. Majestät des Kaisers, Erzellen v. Süssen, 10 Mk.
- Siberrach in Württemberg: Sp. in freudiger Dankbarkeit für den Wiedererhalt eines verlorenen, vom Reg.-Sekretär Meyer gefundenen Periküdes 10 Mk.
- Frankfurt a. M.: Durch Herrn Konfist. Rat Dr. Deden: J. Chr. Dör u. Dr. And. Wolf je 10 Mk.; Fr. Vertha Linger 20 Mk.; durch Herrn Fr. Carven (französische Gde.): Frau v. Wobeser 25 Mk.
- Weißenheim: Oberlehrer Engim 2 Mk.; Gutsbes. Freih. v. Zwierlein 5 Mk.
- Sahn l. Z.: Hofbes. Jul. Schröder 1 Mk.
- Wiesbaden: Baroness Ottilie v. Wistram, Buchhalter Paul Höfert, sowie Fuhr- u. Ademann Johannes Cedel i. Rettungshaus, je 1 Mk.; Weinmeister Aug. Schmitz (alljährl.) 3 Mk.; Rentn. C. Gentel 5 Mk.; Dirigent der Regierung-Fortbildung, Oberförstermeister von Alric 10 Mk.; Frau Dr. Richard Meischer 20 Mk.; Ex. Lehrer-Kollegium des Kgl. Realgymnasiums Wiesbaden 31 Mk.; und zwar: Prof. Hartwig u. Prof. Dr. Minckert je 1 Mk.; Oberlehrer Dr. Gumpf, Prof. Dr. Merbach, Prof. Schneider u. Prof. Stenning, je 2 Mk.; Oberl. Bierschenk, Oberl. Dr. Dreier, Prof. Leif, Prof. Hofenlöcher, Prof. Dr. Kuppel, Ingenieur u. Realgymnasial-Lehrer Peter Weber je 3 Mk.

Heute 105.— Mk.
Am 10. d. M. 10,885.18 „
Hiebhaupt 11,050.18 Mk.

Allen Geben und Helfen innigen Dank. Am weitere Gaben wird
herzlich gebeten. Das ev. Lehrer-Kollegium des Kgl. Realgymnasiums
Wiesbaden gab ein schönes, nachahmenswertes Beispiel. Möchten die
Glaubensgenossen der übrigen Lehranstalten demselben folgen. Dann würde
die Sammlung durch solch eine wichtige Befürwortung und Beteiligung
gute Fortschritte machen.

Wiesbaden, am 10. Dezember 1907, am Tage der Verbrennung der
päpstlichen Bannbulle Leo X. am Eskertor in Wittenberg.
Namens des Venausschusses für die Gedächtniskirche:
Sch. Werner, Regierungs-Sekretär in Wiesbaden, Gneifenaustraße 21.

Kohlen- und Brikett-Abschlag!

Um mit meinem großen Lager in obigem zu räumen, verkaufe, solange
Vorrat reicht, zu folgenden Preisen bei Abnahme von 10 Ztr. mindestens, in
Eisen und franko Keller, ohne Nebenspesen:

- Ia Ruhmkohlen, Abnung I per Ztr. 1.47 Mk.
- Ia do. II per Ztr. 1.42 Mk.
- Ia do. III per Ztr. 1.35 Mk.
- Unionbriketts per Ztr. 1.05 Mk.

Bei weniger als 10 Zentner ganz kleiner Aufschlag, bei größerer Abnahme
nach Vereinbarung. B0618

Karl Kirchner.

Telephon 479. Rheingauerstraße 2.

Die Arbeitsklub für stellunglose Hausleute,

Haltest. der Straßen, Dohrheimerstraße 86, Part. Haltest. der Straßen.
übernimmt Arbeiten jeglicher Art bei billiger Berechnung und sichert prompteste
und gewissenhafteste Bedienung zu. F 228

Beethoven-Konservatorium, Friedrichstr. 48. Dir. Gerhard.

Bestempfohlener Musik-
Unterricht vorzögl. Lehr-
kräfte. Eintritt jederzeit.
Prospekte gratis. 1112

Eine Hauptzierde des Mannes ist schöne Wäsche.

Die tabellosten, stets wie neu her-
gestellten Kragen etc. erhalten Sie bei der
Original-Pariser Wäschereifabrik von
Marantini-Mangin, Stuttgart,
Königsstr. 9. Annahmestelle: Wies-
baden, Neugasse 17, bei E. Metz-
Ginade Kragen u. Manschetten p. St. 8 Mk.,
6 Mk., Steh- und Legkragen p. St. 8 Mk.,
Chemisekragen p. St. 12 Mk. 9658

Bett-Flächen

in Kupfer, Nickel,
Zinn, verzinkt u.
verzinkt Stah-
blech, sold u. billig,
von 2 Wert an.

P. J. Fliegen, Kupfer- und Zinn- Telephon 2809.

Neugasse 37. Grabenstr. 36.
Altes Kupfer, Messing, Zinn u. Blei
nehme in Kauf u. Zahlung. 1650

Garantiert reinen Honig-Lebkuchen

empfiehlt
Friedr. Zimmermann,
Wörthstraße 40.

Elektrischer Maschinenbetrieb. Tel. 2151.
NB. Es kommt nur garantiert
reiner Honig zur Verwendung.
Jedes Quantum hier frei Haus.

Eier, Eier, Eier.

Es ist bekannt, daß man stets die
besten Trink- und Kocheier,
sowie Brot- u. Suppengelügel
billig kauft bei M. Saal, Metzger-
gasse 2, 1, kein Laden, vis-a-vis Kaiser-
Automat. Lieferung frei Haus.

Gioth's
gemahlene
Kernseife
wäscht am besten

AN DER ECKE
CARL KOCH jr.
PAPIERWAREN
MICHELBERG — KIRCHGASSE.
1611

Nagel-Etui „Elsa“, 7teilig, 3 Mk. Verkauf in Wiesbaden: Blum's Flora-Procure. Gr. Burgstraße 5.

Trauringe durch Selbstanfertigung äusserst billig. H. Blumer, Juwelier, Wellritzstr. 32.

Blutreinigungs-, Entfettungs-
und alle -Tees
erfüllen nur ihren Zweck, wenn die zur Verwendung kommenden Kräuter bester
Qualität und frisch sind, was in dem eigens dazu eingerichteten Spezialgeschäft
Aneipp-Haus, Rheinstraße 59, Telephon 3240, stets
der Fall ist. 1597

Halbe Zeit, halbe Kosten,
wenn Sie mit meiner Dampfwaschmaschine
waschen. Das praktische Weihnachts-
geschenk für jede Hausfrau. Ich liefere dies
selben zum Einsetzen in jeden vorhandenen
transportablen oder ge-
mauerten Waschkessel, zum
Aufsetzen auf den Röhren-
herd oder mit separatem
Ofen. 1644
Probeweise Abgabe.
Sichere Referenzen.
Bestellungen für Weih-
nachten zwecks rechtzeitiger
Lieferung schon jetzt erbeten.

P. J. Fliegen, Kupfer- und Zinn-
u. Verzinkt e.,
Neugasse 37. Grabenstr. 36.



IBACH

Allein-Verkauf der Flügel und Pianinos RUD. IBACH SOHN, Kaiserl. Hof-Pianofortefabrik.

Weltberühmtes Haus.

Gegründet 1794.



Harmoniums

Kaps

nur
1,60 Mtr. lang.



Nipp

nur
1,60 Mtr. lang.

sowie billige
Pianinos
bestbewährter Firmen.

Violinen, Violin-Etuis,
Lauten, Mandolinen, Gitarren etc. etc.

Musikalien.

Ansichtssendungen bereitwilligst.
Musikalien-Leihanstalt. Notenmappen.

Adolfstr. 7, Telephon 3805. Adolf Stöppler, Adolfstr. 7, Telephon 3805.

Ankauf und Tausch gespielter Pianinos.

Reparaturen, Stimmungen, sowie das Polieren der Instrumente geschieht in sauberer, vorzüglicher Ausführung und Haltbarkeit.

AACHENER GASBADEOFEN **HOUBENS GASHEIZOFEN**

UBER 1000 00 IM GEBRAUCH
2 Goldene und Kol. Preuss. Staatsmedaille

D.R.P.

HOUBEN SOHN CARL A.-G., AACHEN

„Heisswasser-Druck-Automat“.

Billigster Weihnachts-Verkauf.
Einige 100 St. Güte v. 20 Pf. an bis zu den feinsten Neuheiten, früher 20 Mk., jetzt 6 u. 8 Mk., allerliebste Dedden, leichte Arbeit, von 2 Pf. an, Bürsten, Zeitungshalter, Schuhe, Bettaschen von 20 Pf. an, Wand-schoner, Tischläufer, Heberhandtücher, Waschebäder von 45 Pf. an, sowie alle denkb. Handarb. w. schnell angef. u. gezeig., Strümpfe w. angefr. v. 8 Pf. an in 2 Tag., Güte a. feinste garn. v. 25 Pf. an, Wäsche gest. u. ausgeb. v. 5 Pf. an f. Handarb.-Gesch., Golbg. 2.

Telephon = 2099.

Hugo Smith
Pianofortebau-Anstalt

Reparaturen • Stimmungen.

Kraft-Betrieb.
Niederlage des
Bechstein-Concertflügels,
früher
Dambachthal 9, Taunusstr. 55.

Bücherfreunden

stehen Kataloge über neue und alte Bücher stets **kostenfrei** zur Verfügung bei Antiquar 1578 **August Deffner**, Wiesbaden, 1 Herrmühlgasse 1.

Korpulenz

(Bettschmerz) und die damit verbundenen Unzuträglichkeiten, verhindert u. beseitigt ohne Verursachung und schädliche Folgen mein seit Jahren vorzüglich bewährter **Zehr- u. Entfettungstee „Pancus“**.
Zu beziehen: 1 2) **Nur Kneipp-Haus**, 59 Rheinstraße 59.

Echter B 6067
Blutwein

das Beste was geliefert wird:
horb Flasche 90 Pf.,
alles do. 1.50 Mk.,
bei 13 Flaschen, per Fl. 10 Pf. billiger

F. A. Dienstbach, Bismarckring 19.

Als vorzügl. u. billiges Familiengetränk empfehle die beim Sieben der besseren Tees sich ergebenden K 192

Teespitzen.
Feine Qualität per Pfund **Mk. 1.20.**
Hochfeine Qualität per Pfund **Mk. 1.40.**

Chr. Tauber, Nassovia-Drugerie, Kirchgasse 6.

Wärmflaschen 1571 in vergannt u. Nickel v. Mk. 2.25 an empfiehlt **ranzFlössner**, Seilstr. 6.

Schreibstube, Veredelungs- u. Ueberziehungs-Bureau neben d. Hotel Marktstr. 12, 1, Grüner Wald.

Armen-Verein (E. V.) Wiesbaden.

Dem Eintritt des Winters sieht mancher Familienvater mit bangter Sorge entgegen. Besonders aber dem gegenwärtigen, wo die Arbeitslosigkeit einen größeren Umfang angenommen hat. Es fällt so vielen Familienvätern schwer, die nötigen Mittel für Kleidung, Heizung, Miete und Lebensmittel zu beschaffen.

Von Tag zu Tag mehren sich die Gesuche um Unterstützung von den Armen, die ja auch, wenn die Bedürftigkeit gewissenhaft geprüft ist, in den meisten Fällen gewährt wird.

Der Armen-Verein hat in den 52 Jahren seines Bestehens in stets wachsendem Umfange der Not gesteuert, soweit dies in seinen Kräften lag. Aber die Ansprüche an den Verein sind in Folge der außerordentlich raschen Bevölkerungszunahme und der außergewöhnlich hohen Preise für die Lebensbedürfnisse und Miete ganz erheblich gewachsen. Deswegen wenden wir uns an Alle, welche ein Herz für die Armen haben, und bitten um reichliche Hilfe. Wer es kann, möge uns Gaben an Geld, getrag. Kleidern, Stiefeln und dergleichen zuwenden.

Gaben nehmen die unterzeichneten Vorstandsmitglieder mit herzlichstem Danke entgegen, ebenso die Geschäftsstelle des Vereins, **Bleichstraße 1, Part.** Auch werden auf brieflichen Auftrag an die Geschäftsstelle Gaben gerne in der Wohnung abgeholt.

Wiesbaden, den 8. Dezember 1907.

- H. Schreiber**, 1. Vorsitzender, Rheinstraße 26.
- K. Hensel**, 2. Vorsitzender, Kaiser-Friedr.-Ring 76.
- K. Kayser**, Schriftführer, Dieblicherstraße 11a.
- M. Hertz**, Rechner, Emserstraße 11.
- Feldgerichtschöffe **Aug. Dietz**, Adolfsstraße 9.
- Rentner **Jac. Dressler**, Rheinbahnstraße 3.
- Bankrat **H. Reusch**, Mainzerstraße 42.

Handelskammerwahlen.

Für die Wahlen zur Handelskammer, die am Dienstag, den 10. Dezember, vormittags 10 Uhr, im Rathause stattfinden, schlagen wir unseren Mitgliedern und der hiesigen Kaufmannschaft als Kandidaten vor:

- Herrn **Weinhändler Hugo Wagemann** (Wiederwahl),
- „ **Kaufmann Josef Stamm** (Ersatzwahl für das ausgeschiedene Kammermitglied Herrn Poths).

Wir bitten einmütig für die Wahl dieser Herren einzutreten.

Verein selbständiger Kaufleute. (E. V.)

Verein der Kaufleute und Industriellen für Wiesbaden und Umgebung. (E. V.)

Katholischer kaufmännischer Verein.

Kaufmännischer Verein. (E. V.)

Weinhändler-Verein Wiesbaden.

Pelze

in Stola- und Shawlsform,
alle Pelzarten
 vom einfachsten bis elegantesten Genre
 ausserordentlich preiswert,
 Hermelin-Shawls, imit., von 2.25 Mk.,
 Grosse Taschen-Muffen, Fantasie-
 Muffen in Samt und Federn, Kinder-
 Garnituren in riesiger Auswahl von
 75 Pf. an, echte Strauss- u. Marabout-
 Boas von 8.50 Mk. an

empfehlen

Gerstel & Israel

Langgasse 21/23.

Telephon 2116.

Briefmarken-Sammlung

in schönem Album aus einem Nachlasse
 preiswert zu verkaufen, ca. 2600 Stück
 (meist Europa). Wert nach Senft
 271, 797. Vdr. Tagbl.-Verl. Uh

Kanarienhähne, St. Seifert,
 b. 7 Pf. an zu vt. Sedanpl. 1, B. I.

Weit unter Preis

kaufen Sie

eleg. Herren- u. Knaben-Anzüge

Paletois, Joppen, Hosen und Havelocks.
 Nur einzel. Musterladen. Kein Laden.
 Neugasse 22, 1 Treppe.



Schulranzen

in großer Auswahl, 1715
 sowie sämtliche Lederwaren empfiehlt
 als passende Weihnachtsgeschenke

F. Meinecke, Sattlerei,
 Grabenstr. 9, neben d. Bäderbrunnen.

Konversations-Perifa von Brod-
 haus und Wiener, Drehm. Tier-
 leben, Andree Sandatlas, sämtlich
 neueste Ausgaben u. eleg. gebunden
 (wenig gebraucht), sind billig abzugeben.

Moritz u. Münzel,

Fernruf 2925.

Wilhelmstr. 52.



Christbaum-

Ständer

mit Wasser-

füllung billigst

Frz. Flössner

Welfenstr. 6.

Tüchtige Schneiderin
 f. n. Stunden außer d. Hause. Gute
 Referenzen. Römerberg 8, 3 rechts.

Achtung!

Hausbesitzer — Mieter!

Versichert gegen Wasserleitungsschäden!
 Haupt-Agentur Dohheimerstraße 29, Part.
 Abteilung
 für Wasserleitungsschäden-Versicherung.

Grosse Kunst-Auktion.

Donnerstag, 12. Dezember, von 11—1½ Uhr, im Kunst-
 salon Victor, Taunusstr. 1 (Berliner Hof), Galeriegebäude (Garten-
 pavillon). Vorbesichtigung bei freiem Eintritt: Dienstag, 10. Dezbr.
 u. Mittwoch, 11. Dezbr., 10—3 Uhr aussergewöhnlich grosse und
 vielseitige Kollektion: Oelgemälde, Aquarelle, Pastelle, Hand-
 zeichnungen, Radierungen, Stiche u. Antiquitäten aus Nach-
 lassen Wiener Künstler, aus dem Nachlasse eines italienischen
 Aristokraten, aus dem Besitze des Herrn Rechtsanwalts W. Lauff-
 Wiesbaden, aus dem Besitze des Herrn Barons v. F. aus Russland,
 sowie aus anderem Privatbesitz. Kataloge kostenlos.

Auktionator:
Georg Jäger.

Beauftragte Kunsthandlung:
Viötorsche Kunstanstalt.

Telephon 449.

== Nur einen Tag! ==

Eine

Grosse Weihnachts-Woche!

In dieser Woche kommen zu ganz aussergewöhnlich billigen Preisen zum Verkauf:

Echte Straussfeder- u. Marabout-Boas, Chiffonboas u.
 Rüschen, weisse u. schwarze echt spanische Spitzen-
 Tücher, glatte und bemalte Chiffon, Crepe de chine-
 und Seiden-Echarpes.

Sämtliche Blusen, Jupons und abgepasste Roben.

Sämtliche Seidenstoffe und Sammete.

Alles in wunderbarer Auswahl
 ohne Rücksicht auf den Kostenpreis.

Verkauf sämtlicher Umhänge, Kleider und Kostüme nebst apartester Pariser Modellkleider
 zu enorm billigen Preisen.

Reste in Seide und Sammet sind nur noch diese Woche ausgesetzt.

Seiden-Bazar S. Mathias,

Hoflieferant — Webergasse 5.

Weihnachts-Verkauf
mit
grosser Preis-Ermässigung.
Schwarze u. farbige
Kleiderstoffe

Tuche in allen Farben
spottbillig!

Damenhemden, Weisse Damaste
Damenhosen, f. Bettbezüge,
Nachthemden, W. L. Taschent.
Handtücher und Gedecke.

Bären-**Henr. Levy**, Bären-
str. 2. Spezialität: Gelegenheitskäufe.

Kanarienvögel
in großer Auswahl
empfiehlt

Gg. Eichmann,
Zoologische Handlung,
Rauergasse 3/5.

Miteffer,

Büdel im Gesicht und am Körper,
Blüten, Wimpern, Näden, Sommer-
sprossen, Hautjucken, Flechten, Fur-
unkel, Hautgeschwüre usw., wer
daran leidet, gebrauche sofort Jaders
Patent-Residual-Seife. D. M. B.,
arztl. empfohlen und tausendfach be-
währt. Preis 50 Pf. (keine Packung,
15 Pf.) und M. 1.50 (grosse Packung,
35 Pf.) von stärkster Wirkung.

Wunderbare Erfolge,

somit bei gleichzeitiger Anwendung
von Judooh-Creme, dem herrlichsten
einzigartigsten Hautcreme, Preis
M. 2.—, Probetube 75 Pf., sowie
der nach dem gleichen Patent herge-
stellten, wunderbar mitwirkenden
Judooh-Seife, Preis 50 Pf. (keine
Verbrauchspackung) und M. 1.50,
(grosse Geschenkpackung), werden
sicherlich berichtet. Jeder, der bis-
her vergeblich hoffte, mache einen
Versuch. Für die zarte Haut der
Kinder verwendet die denkende
Mutter Bitumoor-Kinder-Seife, D.
M. B., Preis 50 Pf., und Bitumoor-
Kinder-Creme, Preis 40 Pf., Doppel-
dose 70 Pf., das Beste, Edelste und
Reinste für die kindliche Haut. Ueber-
all zu haben. Wo nicht, direkter Ver-
sand durch L. Jader & Co., Berlin,
Weissdamerstrasse 73.

Zeit zu haben in den meisten Apo-
theken. In Wiesbaden bei Dr. W.
Alberheim, Parfümerie, Wilhelm-
strasse 30, Parfümerie M. Altstaetter,
Edle Lang- u. Webergasse, Drogerie
H. Graf, Anb. Dr. Graf, Langg. 29,
G. Köster, Drogerie Sanitas, Mau-
ritiusstrasse 3, Drogerie Roebus,
Anb. Raschold u. Helbig, Apoth.
Lammstr. 5, Ring-Drogerie S. S.
Müller, Bismarckring 31, Germania-
Drogerie von Apoth. G. Borchel,
Rheinstr. 55, Chr. Tauber, Drogerie,
Kirchgasse 9. — In Dieblich echt in
der Flora-Drogerie, Apoth. Adolf
Oppenheimer. F 161

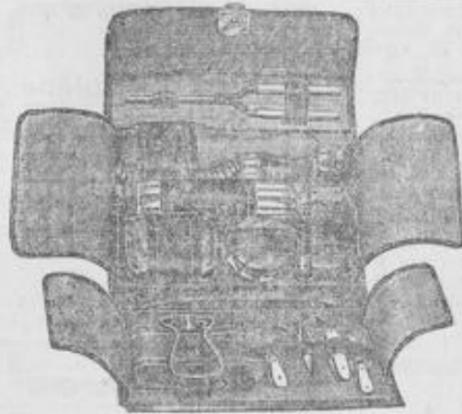
Zum Backen:

- Teigrührschüsseln,
- Kuchenspielen,
- Konfektformen,
- Engl. Brotformen,
- Vanillestangenformen
- Waffeleisen,
- Fettpfannen,
- Pilzbäckformen,
- Nestchenbäcklöffel,
- Nuzenmandelformen

u. u. empfehle billigt.

Erich Stephan,

kleine Burgstrasse,
Edle Hüfnergasse. K 144



Nützliche Geschenke!
Reise-Toilette-Necessaires

in allen Lederarten.

Rollen- und Kastenform, für Damen und Herren, nur erst-
klassige Ware, mit praktischsten Ausstattungen, zu 5.—,
7.50, 10.—, 12.—, 14.—, 15.—, 18.—, 20.—
bis 100 Mk., in allen Zwischenpreislagen, empfiehlt

Joh. Ferd. Führer,
Wilhelmstrasse 26.

Grösstes Spezialgeschäft für Reise-Artikel und feine
Lederwaren, Reise-Koffer etc. 1760

Weihnachts-Drucksachen



* jeder Art, sowohl in *
* einfacher wie eleganter *
* Ausführung, liefert zu *
* mässigen Preisen die *

L. Schellenberg'sche
Kof-Buchdruckerei

* Kontore: 2266 *
* Langgasse Nr. 27 *
* Fernsprecher 2266. *

Für den
Weihnachts-Verkauf

sind unter Wert ausgelegt:

- Schürzen, Kragen,
- Siamosen für Garnituren,
- Kleider, Gürtel,
- Unterröcke,

145
cm
breite **Kleiderstoffe**

für Jackenkleider
u. fullfreie Hülse.
Tuche u. Buckskins
f. Herren-u. Knabenanzüge

Bären-**Henr. Levy**, Bären-
str. 2. Spezialität:
Gelegenheitskäufe.

Dienstag **Mezelsuppe**,
abend wozu freundlichst einladet
Karl Hartmann,
Adlerstrasse 20.

Restaurant „Turnverein“,
Selmundstrasse 25.
Morgen Dienstag **Mezel-**
suppe, wozu frdl. einladet
Herman Hansen.
Apfel per Pfund 10 u. 15 Pf.
Obsteinerstrasse 11.

Bücherges. Bilderbücher
zu 10, 20, 30, 40, 50 Pf. das
Stück, so lange Vorrat reicht, in der
Buchhandlung
Noertershaeuser,
Wilhelmstr. 4.

Sammettragen auf Heberzieher
2.50 u. 3 Mk., feine seidene Sammet-
tragen 4 Mk., neues Futter in Heber-
zieher zu 8 und 10 Mk.
Langgasse 24, Stb. 1.

Unsere
Hauptagentur
mit grossen Zulassung für Wies-
baden ist frei. Offerten erbeten
an **Janus in Hamburg**.
General-Agentur
Frankfurt am Main,
Stutz & Klamann,
Rohmarkt 14. F 22

Gut geh. Kolonialw.-Geschäft,
obere Dogheimerstr., m. Inventar zu
verk. Rab. im Tagbl. Verl. B6435 B6
Junge Tigerbäck zu verkaufen
Hochstrasse 10, 1.

Brillant-Ohringe
mit Opal, fast neu, prima Steine,
für 1/2 des Wertes umhände halber zu
verkaufen. Abz. im Tagbl.-Verlag. Uk
Eleg. schw. Damen-Luchmantel
billig abzugeben Weibstrasse 32, B.

Piano,
4 Monate gespielt, für M. 360.— zu
verkaufen Rheinstrasse 26, B.

Feines Pianino
aus renomm. Fabrik mit mod. Aufbaum-
gehäuse, wenig geb., ist unter Garantie
billig abzugeben. Schriftl. Anfr. unter
A. 673 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Selten hochf. Vertigo, Korb,
aparter moderner Stil,
für 100 Mk., nuss-pol. Sofa Tisch mit
geschmigten Füßen für 18 Mk., dito für
14 Mk., solide Handarbeiten, wegen
Platzmangel so billig zu verkaufen
Röbelschreineri Albrechtstr. 12.

Gebr. Kinder-Dreirad
zu kaufen gesucht. Off. u. S. B. 13
postlagernd Bismarckring. B 6843

1 Kronleuchter,
schwarz, mit Kupfer, Gasglühlicht,
dreifl., zu verk. Oranienstr. 47, 3 L.

Alte Bücher und Kupfer-
stiche kauft J. St. Coar.
Antiquariat, Frankfurt a. M. F 19



Mein Geschäft **Nichelsberg 11** beabsichtige ich baldmöglichst
aufzulösen. Zur schnellen Räumung des Lagers gewähre ich Rabatt-
sätze von 10% bis 50% auf die in Zahlen vermerkten bisherigen
Verkaufspreise. **Gummischuhe**, die durch Lagern im Aussehen etwas
gelitten haben, verkaufe ich jetzt wie folgt:

- Damen-Gummischuhe** . 1.75 Mk.
- Herren-Gummischuhe** . 2.50 "
- Kinder-Gummischuhe** v. 1.00 " an.

Eine Anzahl Einzelpaare habe ich im Schaufenster **Nichels-**
berg 11 zum Ausverkauf ausgelegt. Sehr billig abzugeben ist die
Badeneinrichtung mit Schabladen, sämtliche Glasplatten für Fenster-
dekoration, Schuber, Matthe u.

M. S. Wreschner, 11 **Nichelsberg 11**,
neben dem Neubau.

Das Beste ist

für unsere Kinder gerade gut genug.

Dresdner Spielzeug.

solid. Geschmackvoll.

Gabriele Dittrich-Bach,
Wiesbaden.

Langgasse 25, neben dem Tagblatt.

Bekleidungs-Akademie
des
Schneider-Vereins,
Frankfurt a. M.
(Neue Zoll 63).
Zuschneide-Lehranstalt
I. Rang.
= Prospekte gratis u. franko. =

Alle Arten Koffer, Reise-Artikel
und feine Lederwaren empfiehlt als praktisches
Weihnachts-Geschenk
Koffer- und Lederwaren-Fabrikation 9832
Adolf Poths, Sattler und Taschner,
Solide Erzeugnisse. Bahnhofstraße 14. Billigste Preise.

Yoghust-Milch
aus Kulturen der Maju-Yoghust-Compagnie
Dr. Landsberger & Co., Berlin S.W. 61. das
Alleinverkauf für Wiesbaden:
Molkerei Hermann Bruns, Schwalbacherstr. 29. **Leben.**

Preise:
1/2 Liter 80 Pf.
1/2 Liter 40 Pf.
1/2 Liter 20 Pf.
frei Haus. Prospekte gratis!

Konditor-Dien,
Erddig, mit Trockenfrucht, ist sehr
billig zu verkaufen. Offert. u. N. 785
an den Tagbl.-Verlag.

Haufe gebrauchte Piano. Dr. u.
S. D. 602 postlag.

Bücher 9 leeres separates Zim-
mer zu vermieten.

Feingebildete Dame, Witwe,
im Besitz vollst. Mob., in. mit gebild.
gutsituiert. S., der die Miete und
Haushaltungsl. a. sich nehm. würde,
eine 4-6-Zimmer-Wohnung teilen,
wogegen er sorgf. Pflege und ein
gemüll. Heim fände. Strengste
Ehrenhaftig. Beding. Offerten unt.
N. G. hauptpostlagernd erbeten.

Schneider empf. sich im Ansehern.
Reinigen und Bügeln.
B. S. 602, Seerobenstr. 11. N. 8. 196779

Shampooieren
1 Mk. mit Frisur und Onklation
im Abonnement 75 Pf. -
Frisier-Abonnement
in und ausser dem Hause.
Goldgasse 18,
1. Laden v. d. Langg.

H. Giersch,
Goldgasse 18,
1. Laden v. d. Langg.

Geogr. 1886. Telephon 265.
Beerdigungs-Anstalten
„Friede“ u. „Friede“
Firma
Adolf Limbarth,
8 Ellenbogenstraße 8
Größtes Lager in allen Arten
Holz- und Metallsärgen
zu realen Preisen.
Eigene Leichenwagen und
Kranwagen.
Lieferant des
Fereins für Feuerbestattung.
Lieferant des
Beamtenvereins. 1639

Familien-Nachrichten
Aus den Wiesbadener Zivilstands-
Registern.
Geboren: Am 4. Dez.: dem
Tagelöhner Richard Ruppbaum e. S.,
Heinrich Ernst. Am 3. Dez.: dem
Arbeitslosen Wilhelm Herber e. S.,
Gustav Viktor Wilhelm. Am 4.
Dez.: dem Tagelöhner Emil Hartwig
e. S., Emil Paul. Am 5. Dez.:
dem Schreinergehilfen Peter Schmitt
e. S., Rudolf Peter.
Aufgehoben: Herr, Zimmer-
mann Joh. Karl Diehl in Worms
mit Pauline Laubenstein daf. Maler-
meister Georg Heinrich Adam in
Kaiserslautern mit Maria Schubert
in Kreuznach.
Verheiratet: Fuhrmann Peter
Diehl hier mit Henriette Dorr hier.
Tagelöhner Franz Nicolai hier mit
Dina Benz hier. Hausdiener Ernst
Kändler hier mit Elisabetha Bey
hier. Fuhrmann Georg Böh hier
mit der Witwe Luise Schneider, geb.
Rinn, hier. Schuhmacher Wilhelm
Wagner hier mit Anna Dülch hier.
Eisenbahnpraktikant Adolf Meißer
in Dann mit Karoline Krug hier.
Maurerhilfe Josef Wolf hier mit
Magdalene Deubel hier. Kgl. Güter-
expedient a. D. Otto Wüth hier mit
der Witwe Auguste Bregel, geb.
Selling, hier. Tagelöhner August
Löh hier mit Luise Sammel hier.
Gefahren: Am 6. Dezember:
Karl, S. des Wächters der Wach-
und Schließgesellschaft Valentin Doll,
5 R. Am 5. Dez.: Hausmeister Jo-
hann Grob, 35 A. Am 6. Dez.:
Privatier Ludwig Brenner, 70 A.
Am 6. Dez.: Rechnungsführer Philipp
Sammer, 57 A.

**Schwarze Kleider,
Schwarze Blusen,
Schwarze Röcke,
Trauer-Hüte,
Trauer-Schleier,**
vom einfachsten bis zum aller-
feinsten Genre. K 8
S. Blumenthal & Co.,
Kirchgasse 39/41.

Dankagung.
Allen Freunden und Be-
kannnten, dem Gesangverein
„Hilde“ und dem Doppel-
quartett „Sängerlust“ herz-
lichen Dank für die innige
Anteilnahme bei dem Hin-
scheiden meines Mannes;
ganz besonderen Dank dem
Herrn Pfarrer Schloffer für
die trostreichen Worte am
Grabe des Dahingeschiedenen
Frau Carl Göh, Wwe.,
Wiesbaden,
im Dezember 1907.
B 6845

Statt besonderer Mitteilung.
Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere gute
Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Urohmutter,
Frau Caroline Edingshaus, wmw.,
im fast vollendeten 79. Lebensjahre durch einen sanften Tod
zu erlösen.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie **Eduard Edingshaus,**
Familie **Philipp Schweighart, wmw.,**
Familie **Anton Edingshaus.**
Wiesbaden, den 8. Dezember 1907.
Die Beerdigung findet Mittwochnachmittag 2 Uhr vom
Trauerhause, Müllerstraße 1, aus statt.

20-25,000 M. gegen gute erste
Hypothek zu 5% hier nach Wies-
baden gesucht. Off. u. N. 780
hauptpostlagernd.

25-30,000 M. gegen eine sehr
gute zweite Hypothek zu 5-5 1/2 %
a. f. ein boarentiertes Geschäfts-
und Wohnhaus (Kehaus) in der
Mitte der Stadt gesucht. Off. u.
N. 781 postlag. Berliner Hof.

75-80,000 M. geg. prima erste
Hypothek zu 4 1/2-5% auf ein
vorzügl. Geschäftsbaus nahe der
Langgasse u. des Kranzpl. gesucht.
Privatkapital erhält den Vorzug.
Off. u. N. 782 Tagbl.-Verlag.

Brillante Kapitalanlage!
Verkaufe oder verleihe mein hoch-
rentables neues, vollständig vermiertes
Wohn- und Geschäftshaus in guter Lage
mit beträchtlichem Ueberfluss für billige
Vorzugsweise ger. für Weggerebetrieb.
Nehme keine Anzahlung, auch gute
Hypothek oder Restkaufgeld, oder auch
ein Baugrundstück oder eine Villa in
Zahlung. Off. u. N. 783 Sp. 155
hauptpostlagernd.

Bürgerliches Restaurant
in gutem Betrieb, beste Geschäfts-
lage Wiesbadens, ist mit hübschem
Haus zu verkaufen. Einzahlung
15,000 M. Offerten erbeten unter
N. 778 an den Tagbl.-Verlag.
worin seit Jahren
Laden, Speisewirtschaft
betrieben, sofort zu vermieten. Schul-
gasse 3, Schmalen. 4 92
Debergasse 58, 2. mbl. Erlösz. billig.

Tagblatt - Fahrpläne
Miet-Verträge
Alt-nassauische Kalender
zu haben in der
Zweigstelle des
Wiesbadener Tagblatts
Bismarck-Ring 29.
Ununterbrochen von morgens 8 Uhr bis
abends 7 Uhr geöffnet.

Junge Dame,
möchtlich mit Sprachkenntnissen (sirena
solid und aus guter Familie) für ärzt-
liches Institut sofort gesucht. Offerten
unter N. 69 an die Tagbl.-Haupt-
Agentur, Wilhelmstraße 6. 9831

Lehrmädchen gegen Vergütung
gesucht Ellenbogenstraße 17, Schulbad.

Suche noch einige Verkäufer
für meine Süßrahmbutter und
Säpfeiger Emmentaler Käse. Ulrich
Einledler, Erbdachstr. 7, P. r. 19831

Ein sauberer Stadtkundiger Kauf-
buris e. g. u. t. Offerten u. N. 785
an den Tagbl.-Verlag.

Rosenkranz
mit großer Medaille am Samstag-
abend verloren. Bitte denselben
Biederichstraße 16 abzugeben.

Verloren am 8. 12. abends
ein Pelzboa von Stunks, a. d. Bege
Oranienstraße - Herderstraße. Abzug.
gegen Belohn. Elbikerstraße 21b, 1.
Goldenes Kettenarmband
Freitagabend im Kurhaus verloren.
Abzug. geg. Belohn. Kretzel 55, 1.
Silberne Damen-Uhr verloren.
Abzugeben gegen gute Belohn. Villa
Stefante, Paulinenstraße.
Weiße Pferde-Decke verloren.
Geg. Bel. abzug. Taunusstr. 7, Bur.
Am ersten Adressmarkttag
wurde im Staffee Waldener ein Cape
vertauscht. Man bittet, dass. Dot-
heimerstraße 82, Koch, umzutausch.

Freitagabend,
zwischen 10 u. 12 Uhr ein schwarzer
Damenspel verloren. Geg. Belohn.
abzugeben Herrngartenstraße 18, 1.
Entlaufen
ein dunkelbrauner Jagdhund. Abzug
Belohnungstraße 21, 1. Rüdels.

Ein grauer Pinscher,
auf den Namen „Nagi“ hörend, ist am
4. d. Mts. bei Hochim entlaufen. Der
Wiederbringer erhält eine gute Belohnung.
Oberst v. Bredow, Mainz, Schillerstr. 25.

Dame, Witwe, Mitte vierzia-
nicht unvern., wünscht die Be-
kanntschaft eines gutst. Alt. Herrn
bis zu 65 J. wedch Seirat. Off.
u. N. 785 an den Tagbl.-Verlag.
Geblibetes Fräulein,
Ende der 20er, hier fremd, wünscht
die Bekanntschaft eines katb. Herrn
wedch Seirat. Beamter bedürftig.
Witwer m. e. Kind nicht ausgez. l.
Ermöglichte Offerten u. E. S. 90
hauptpostlagernd.
Liebt, gehört zu denn jetzt nicht
mehr mir? Ich schrieb nur Donner-
tag früh. Bitte Antwort. Gruf.

Für die uns beim Tode unseres unvergesslichen
lieben Vaters,
Herrn Caspar Beaury,
in so reichem Maße bewiesene herzliche Teilnahme sagen
wir unseren innigsten Dank.
Wiesbaden, den 8. Dezember 1907.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Valentine Beaury.
167

Statt jeder besonderer n Anzeige.
Es hat Gott gefallen, meinen innigstgeliebten Mann,
unsern guten Vater, Bruder, Schwager, Onkel und Groß-
vater,
Herrmann Velte,
Rechnungsrat a. D.,
nach längerem Leiden heute nachmittag 3 Uhr aus diesem
Leben abzurufen.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Wiesbaden, den 8. Dezember 1907.
Die Beerdigung findet Mittwoch, nachmittags 2 Uhr,
von der Leichenhalle aus statt.

Todes-Anzeige.
Am Sonntag vormittag entfiel sanft mein innigstgeliebter Mann, mein herzlich guter
Vater, Schwiegervater, Bruder und Onkel,
Herr Gartenbau-Ingenieur
Carl Hirlinger,
Erzherzog des Kgl. Pr. Kronenordens 4. Klasse.
Diese Anzeige statt jeder weiteren Mitteilung.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Dienstag nachmittags 3 1/4 Uhr in aller Stille statt. — Blumen
im Sinne des Verstorbenen dankend verbeten.

Vermischtes.

* Die Schrecken der modernen Schlacht. In London ist soeben das Buch eines japanischen Offiziers erschienen, der bei dem furchtbaren Ringen um Port Arthur zum Krüppel geworden und nun seine Erinnerungen an die graufigen Augenblicke des Kampfes zu einer ergreifenden Schilderung zusammenfaßt. „Human Bullets“, das ist der Titel, den Sakurai seinem Buche gegeben, das alle Schrecken des modernen Krieges in lebendigen Episoden vorüberziehen läßt. Die Schilderungen Sakurais sind von besonderem Interesse, denn sie werfen ein bezeichnendes Schlaglicht auf die Seelenverfassung des modernen Kriegers in den Stunden des erbittertesten Ringens. Es kommt ja ein Moment, wo alle feilsche Erregung schwindet, wo jedes Bewegen, jede Handlung automatisch wird. „Alle Dinge“, so erzählt Sakurai vom Stürme, „gingen durch meinen Sinn nur wie ein Traum und meine Schilderung kann nichts anderes sein, als Dinge aus diesem Dunkel herauszugreifen.“ Und an anderer Stelle sagt er: „Ich habe von jenen Augenblicken keine klare Erinnerung, ich ging vorwärts wie im Traume...“ Die Sturmkolonnen hatten erst einen Todeshang hinaufzuziehen. Überall lagen Tote, Sterbende, Verwundete umher. „Es war wie der Weg zur Hölle.“ Oben kammten die bleichen Scheinwerfer der Russen gespenstisch auf. Die Bahn der Angreifer mündete auf eine Reihe von Drahtbindern, sie waren elektrisch geladen und eine Anzahl von Ingenieuren und Pionieren, die mit Drahtseilen vorbrangen, fielen, von elektrischen Schlägen getroffen, tot nieder oder hielten in den Drahten leblos hängen. Vor dem letzten Ansturm tranken die Mannschaften ihr letztes Wasser aus den Feldflaschen. Heute abend schmeckt unser Wasser wie goldener Nektar.“ Über Chiumhülle, verzerrte Leichen kletterte man aufwärts, über stöhnende Verwundete. Hinter ihnen arbeiteten die Geschütze sich empor, die den Sturm sekundieren sollten. Knirschend glitten die eisenschlagenden Räder über die hilflosen Verwundeten, über Tote und Sterbende. Denn wo um das Leben einer Nation gerungen wird, zählt das Einzeldasein nicht. Am oberen Rande des Abhanges sammeln sich die erschöpften Leute zum Sturm; der Oberst spricht einige Worte. Dann vorwärts. Um die russischen Schanzen beginnt ein wildes Gemetzel. „Unsere Bomben freieren trefflich, in wenigen Minuten ist alles verwüstet, Bretter, Steine fliegen umher, Sandfäden bersten, Köpfe, Beine, Glieder werden durch die Luft geschleudert. Die anklopfenden Flammen, Rauch und das Blitzen der Schiffe überglücken unsere Truppen mit einem unheimlichen rötlichen Schimmer...“ Ehe wir die Schanzen überschritten haben, haben sich die Gegner ins Dunkel zurückgezogen. Durch den Lärm und die Verwirrung klingt der Befehl: „Kompanie Sakurai vorwärts!“ An der Spitze meiner Leute eile ich voran. Ich höre die Stimme meines Sergeanten Ito, der mir zur Rechten gewiesen, nicht mehr. Vorwärts. Die im Dunkel aufblühenden Bajonette werden weniger, die schwarze Maffe von Menschen, die mir folgte, wird immer kleiner. Plötzlich fühle ich irgendwo einen Schlag, ich falle stolpernd zur Erde. Ich war verwundet, ein Schuß in meine rechte Hand. Wieder leuchten die russischen Scheinwerfer weißglimmend auf; man sieht die Häuser Tote umherliegen, aufgeföhrt, oft vier, fünf übereinander. Ich hebe meine wunde Hand, sie ist am Gelenk zerföhrt. Hastig umwickle ich das Glied und mit dem Degen in der Linken rufe ich den Überlebenden zu mir zu folgen. Um mich entsteht plötzlich ein furchtbarer Lärm. „Gegenangriff!“ Eine feindliche Abteilung... im Handumdrehen sind wir umringt und ein Triumphgeschrei erschallt. Wir wehren uns. Bajonette klirren gegen Bajonette, der

Feind bringt Maschinengewehre herbei, und die Schiffe knattern in unsere Mitte; wie gemähtes Gras sinken die Leute zusammen. Ich kann das nicht mehr genau schildern, ich war wie erstarrt... Inweilen merkte ich, daß ich einen Feind niedergestreckt hatte. Ich erinnere mich noch eines Gegeneinanderklirrens von blanker Klinge und blanker Klinge. Schließlich war ich heiser, ich konnte nicht mehr rufen. Dann brach mir der Degen in der Hand... Zweifach verwundet war Sakurai zusammengebrochen. Der Feind ließ mich als tot liegen, Hülfe zwischen Lebenden und Sterbenden. „Diese Augenblicke waren die furchterlichsten, die schmerzlichsten, die schlimmsten meines Lebens. Ich wiederholte mir immer Nelsons Worte: „Gott sei Dank, ich tat meine Pflicht...“

* Telegraphenstangen aus Glas. Man schreibt uns aus Cassel, 6. Dezember. Die von der Schüsschen Glasindustrie-Gesellschaft hier selbst hergestellten Telegraphenstangen aus Glas mit Drahteinlage haben wiederum einen bemerkenswerten Erfolg zu verzeichnen. Die Kaiserl. Oberpostdirektion Cassel hat nämlich dieser Tage auf der Straße vor den Toren Cassels eine längere Linie mit diesen Telegraphenstangen hergestellt, bezw. probeweise ausgerüstet. Es wurden dabei sieben Telephon- und vier starke Telegraphen-Leitungen verwendet. Dieses eigenartige Telegraphen-Gestänge erweckt natürlich das hervorragende Interesse der Fachleute und Interessenten des In- und Auslandes, und es finden vielfache Besichtigungen der neuen Telegraphenleitung durch Fachleute und Post- bezw. Telegraphenbeamte statt. Ein derartiges Gestänge hat aber auch viele in die Augen springende Vorteile. So erlebigen sich die Aufstellungsarbeiten viel rascher und ohne jede Störung, weil die absolut gleichen Maße der Masten (gegenüber den verschiedenen starken Holzmasten) bei Anbringung der eisernen Ausrüstung ein sehr reiches Arbeiten ermöghlichen. Ferner fiel nach Fertigstellung der Linie der absolut ruhige Stand der Masten, sowie besonders das Fortfallen des allbekanntesten Singens der Holzstangen auf.

* Graf und Kutscherstochter. Von einem interessanten Liebesroman berichten ungarische Blätter: Der junge Graf Joseph Wendheim hatte sich in die schöne Tochter eines Kutschers verliebt und wollte sie heiraten. Der Vater des Grafen, Graf Friedrich Wendheim, willigte natürlich nicht in die Mesalliance, was den jungen Mann so sehr in Verzweiflung brachte, daß er sich eine Kugel in die Brust schoß. Während er mit seiner schweren, aber nicht tödlichen Wunde in einem Sanatorium lag, verheiratete sein Vater die gefährlich schöne Kutscherstochter an einen Lehrer. Vor kurzem genas Graf Wendheim, und das erzie, was er tat, war, seine ehemalige Braut zu einem Stehdichein zu bewegen. Das Liebespaar traf zusammen, und seither ist jede Spur von beiden verloren.

* Die kleinste Republik der Welt zu sein, dieser Ruhm geböhrt nicht dem Städtchen Norezuel, das zwischen Deutschland, Belgien und Luxemburg gelegen, in keinem europäischen Vertrag erwähnt ist; es gibt noch andere kleinere Staatswesen, mitten in Europa, die keinem der größeren Nachbarn untertan geworden und als selbständige Staaten gelten können. Da ist das kleine Plateau von Salause, an der französischen Südgrenze; eine Schar Hirten und kaum hundert Arbeiter, die in einem Bergwerk arbeiten, das sind die Bürger dieser wunderlichen Republik, um die keine Diplomatenlösse sich anzustrengen brauchen. Keine Polizei gibt es in diesem Miniaturstaate, keine Beamten und — keine Steuern. Aus alten Urkunden geht hervor, daß Salauseberg einst der Burggrafschaft von Sankt Moritz angehörte; ob aber heute noch jemand Hoheitsrechte hier geltend machen könnte, darüber weiß niemand Bescheid. Die Verwaltung führt ein Rat der vier Gemeinden.

Bei einer seiner letzten Sitzungen hat dieser Große Rat sich auch mit der Frage beschäftigt, wem ihr neutrales Gebiet eigentlich untersteht, aber die Staatsmänner von Salause gaben es schließlich auf, diese komplizierte Frage zu entscheiden, sie haben auf Weltpolitik verzichtet und bekümmern sich fortan nur um ihre Herden und ihre Bergwerke. Von einem zweiten Staatskuriosum weiß „Le Tour de Monde“ zu erzählen. Diese „Republik“ liegt im östlichen Trentino und heißt Val de Vestino. Es scheint, daß Österreich und Italien beim Abschluß ihres Vertrages den kleinen abgelegenen Flecken völlig vergessen haben, der von Österreich aus nur durch einen schlechten Steigspfad, von Italien aber kaum zugänglich ist. Gegen 2000 Menschen leben hier, in sechs Dörfern verteilt, als eigene Herren. Auch sie kennen keine Beamten, ja nicht einmal eine Verwaltung. Sie ernähren sich ausschließlich durch Holzsohlenindustrie, und da ihr Artikel weder in Österreich noch in Italien Zoll zahlt, ist die Frage der Staatszugehörigkeit noch nie akut geworden. Die braven Leute kümmern sich auch gar nicht um den Wettkampf der Nationalitäten, sie erzeugen friedlich ihre Holzsohle und überlassen die Staatsaffären ihrem Pfarrer, der die einzige Autorität repräsentiert. Das abgeschlossene Tal wird von einem Sturzbach, dem Magasino, durchspült, der durch einen schmalen Spalt dem Gardasee zufließt. Immerhin ist die republikanische Selbständigkeit hier nicht ganz einwandfrei, denn die jungen Leute von Val de Vestino gehen nach Österreich, um Heeresdienst zu tun.

* Eine Kleinbahnidylle. Vom Westerwald wird berichtet: Ein biederes Bäuerlein aus Halbs gab auf dem Bahnhofe zu Hergenroth einen Schweinecarré als Frachtgut auf. Am selbigen Tage noch ging er von Hause auf die Station S., um sich sein Eigentum wieder zu holen. Unterwegs begegnete ihm schon der Güterzug, um nach der nächsten Station Höhn zu fahren. Unser Bäuerlein stellt sich nun neben das Gleis, fährt mit den Armen in der Luft herum und schreit aus Leibeskräften: „Horror mir ad mein Seitrog mitgebracht!“ Der Zugführer denkt: „Was will der Mann? Vielleicht ist da auf der Fahrbahn etwas nicht in Ordnung!“ Er hält und gibt, als sich sein Irrtum herausstellt, dem Bauer die gewünschte Auskunft, natürlich nicht in der höflichsten Form. Da das Stückchen aber bei einer Bahn, die nicht gerade übermäßig eile hat, passiert ist, muß er den Irrtum des Zugführers mit einer Ordnungsstrafe von 2 M. büßen. Sonst hätte es 6 M. gekostet!

* Eine mutige Tat. Dem Grenadier Posschl von der Leibkompanie des Grenadier-Regiments Nr. 89 in Schwerin ist dieser Tage die Rettungsmedaille durch den Regimentskommandeur Oberst von Bieting vor der Front unter Worten des Lobes überreicht worden. Der Grenadier war vor seinem Eintritt ins Heer Kutscher auf einem Gut. Am 9. August d. J. wollte er drei Damen nach dem Döberaner Bahnhof fahren, als unterwegs die Pferde vor einem anderen Gefährt scheu wurden. Zum Unglück riß auch noch die Leine. Während der rasenden Fahrt sprang der Mann vom Kutschersitz auf den Rücken des Sattelpferdes. Trotz dieses lebensgefährlichen Wagnisses gelang es ihm nicht, die Pferde sofort zum Stillstand zu bringen. Da sie gleich auf einen schrankenlosen Bahnübergang kommen mußten, wo jeden Augenblick der Zug eintreffen konnte, so ließ sich in dieser höchsten Gefahr der Kutscher am Halse des Pferdes heruntergleiten, so daß er am Bügel mitgeschleift wurde. So gelang es ihm, noch gerade vor dem Bahnübergang dem einen Pferde einen Schlag mit der geballten Hand vor den Kopf zu geben, worauf das Pferd parierte. Der Mann sprang völlig auf die Beine und brachte die Pferde ganz zum Halten. Im selben Augenblick durchfuhr der Zug den Bahnübergang.

Alpenblüten-Creme

für braune und verbrannte Haut, gegen Sommerprossen giebt es gar kein anderes Mittel als dieses, aber nur der von **Clementau, Tirol**. Da es viele Nachahm. giebt, so achte man auf die Firma. Nur echt u. allein i. der Par.-Handlung von 1441
H. Stolzsch. Bärentstraße 4.

Räumungs-Verkauf
in
Damen-Konfektion
zu wirklich
spottbilligen Preisen,
darunter
1 Posten schw. Pa'etots
mit Seidenfutter 10 Mk..
1 Posten Federboas
von 12.50 Mk. an.
Leopold Cohn,
Gr. Burgstr. 5.

H. STEIN
Wäsche-Abteilung
TOTAL-AUSVERKAUF
vor dem Umzug.

Vorteilhafteste
Gelegenheit
für
Weihnachts-Einkäufe.
Grosse Posten
Leibwäsche, Tischzeuge,
Bettwäsche
enorm billig.

Das Lager muss bis Weihnachten geräumt sein.

Kunstgewerbehaus Gebrüder Wollweber

Ecke Langgasse und Bärenstr. *Hoflieferanten Sr. Kgl. Hoheit des Großherzogs von Baden.* Ecke Langgasse und Bärenstr.



Unsere
Weihnachts-Ausstellung
bringt sämtliche hervorragenden Neuheiten auf dem kunstgewerblichen Gebiet und bildet eine **Sehenswürdigkeit ersten Ranges.**

Der Ausverkauf älterer Stücke zu bedeutend ermäßigten Preisen wird bis Weihnachten in unserem kleinen Laden (Eingang Bärenstraße) fortgesetzt.

Obugos Uhrketten sind die besten, für Damen und Herren, kurze oder Kavaller-Fassons, Patentuml. gesch.

braunes	Etikette, 6 Jahre Garantie	von Mk. 5.—
gelbes	dto. 8	7.50
grünes	dto. 35/1000 Teile	10 Jahre Gar. Mk. 11.50
rotes	dto. 50/1000 Goldauf-	15
blaues	dto. 110/1000 lage	30

Sämtliche Ketten sind „Obugos“ gestempelt und echt zu haben nur bei

Herm. Otto Bernstein,

40 Kirchgasse 40,

Ecke Kl. Schwalbacherstrasse, Wiesbaden.

Jeder Kette wird der **Garantieschein** stets beigelegt.

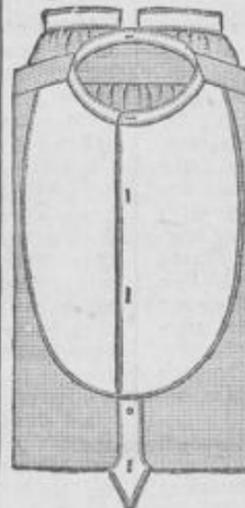
Meine Auswahl ist unerreicht. — Meine Preise bekannt **billig**

Blinden-Anstalt,
Walfmühlstraße 13,
Blinden-Heim,
auf dem Hgelberg,
Telefon 2606,

empfehlen die Arbeiten ihrer Zöglinge und Arbeiter: **Körbe** jed. Art u. Größe, **Bürstenwaren**, als Besen, Schrubber, Abseifebürsten, Wurzelbürsten, Anschmierer, Kleider- und Tischbürsten zc. zc., ferner **Fußmatten, Klopfer, Strohfelle** zc. zc. **Klavierstimmen.**

Nohrzise werden schnell u. billig neu geflochten, **Korb-reparaturen** gleich und gut au geführt. F 205
Auf Wunsch werden die Sachen abgeholt und wieder zurückgebracht.

Herren-Wäsche.



Hemden nach Mass,
aus gutem Madap. mit fein. Einsatz,
p. Stück **4.50 Mk.**
anerkannt bester Sitz.

Grosse Auswahl in farb. Hemden.
Nachthemden, Uniformhemden
p. Stück **3.50 Mk.**

Ein Posten
zurückgesetzter Oberhemden
(weiss und farbig)
Serie I: **2.50 Mk.** Serie II: **3.50 Mk.**

Julius Heymann,
Spezial-Wäsche-Geschäft, 1653
Langgasse 33, Ecke Goldgasse.

„Thuringia“

Versicherungs-Gesellschaft in Erfurt.
Begründet 1853. Garantiefonds 70 Millionen Mark
Die Gesellschaft schließt gegen billige Prämien und unter liberalen Bedingungen
Renten, Lebens-, Unfall-, Haftpflicht-
Versicherungen ab u. bin ich zur Erteilung jeder gewünschten Auskunft gerne bereit.
A. Berg, Generalagent, Kirchgasse 9.
Vertreter und Vermittler gegen hohe Provision stets gesucht. 1372

Sauberste Wäsche
überraschend schnell u. leicht durch die
„Akra“ Dampfwaschmaschine
Spart über 70% bisher. Ausgaben.
Unverwüsthch. Vers. 70000 Stck

Alleinvertaucht
Louis Jacobs, Wiesbaden,
Stiftstrasse 11. — Telefon 2974.

Geruchlose
Zimmer-Klosetts,



Bidets
in großer Auswahl bei
Conrad Krell,
Tanusstrasse 13. K130

Puppenklinik.

Täglich Aufnahme von kleinen Patienten
Rationelle Heilung
bei
H. Schweitzer, Hoflieferant,
ältestes und grösstes Spielwaren-
Geschäft Wiesbadens,
Glenbögenstrasse 13. 1648

Neujahrs-

Karten

verkaufen wir zu ermäßigten Preisen.

L. Schellenberg'sche
Hofbuchdruckerei

Kontore: Langgasse 27. Fernsprecher 2266.

Südweine,

direkt importiert.

Garantirt

reines Gährungsprodukt naturreinen Weinmostes, ohne jeden Zusatz von Substanzen, die nicht von der Weinrebe herrühren

Malaga	per 1/4-Literfl.	Mk. 1.10, 1.90, 2.—, 2.50
Portwein	„ „ „	1.—, 1.80, 2.50, 3.—
Samos Muscat	„ „ „	—80, 1.10
Sherry	„ „ „	1.10, 1.80, 2.50
Madeira	„ „ „	1.25, 2.—
Lagrinas	„ „ „	1.10
Malvasier	„ „ „	1.00
Marsala	„ „ „	2.—
Muscatteller	„ „ „	3.—

Auf vorstehende Preise vorgüte für 1/2ere Flaschen 10 Pf. 883

Wilhelm Hirsch,
Weinhandlung,

Bleichstrasse 13, Bleichstrasse 13,
Telephon 868. — Gegründet 1878.

Kohlen & Brikets

beste Erzeugnisse des Ruhrgebietes
liefert billigst

Kohlen-Verkauf-
Gesellschaft

m. b. H.

Bahnhofstr. 2 - Telephon 545 und 776

Geschäfts-Auflösung.

Das von mir im April d. J. unter der Firma **Jacob Zingel Wwe.** übernommene

Bronze-, Luxus- u. Lederwarengeschäft

bin ich gezwungen, wieder aufzugeben, da ich meine Rechnung nicht dabei finde. — Ich unterstelle deshalb das reichhaltige Warenlager von heute bis einschl. 20. Dezember er.

einem kurzen reellen Ausverkauf.

Um möglichst rasch zu räumen, verkaufe ich **sämtliche Bronzen- und Luxuswaren**

zu Einkaufspreisen

und lege jedem Kunden auf Wunsch **die Originalfaktura des Fabrikanten** des betr. Stückes vor.

Auf die **Lederwaren**, von denen ich, wie bekannt, nur erstklassige **Wiener und Offenbacher** Fabrikate führte, gewähre ich

30 Prozent Rabatt.

Am 21. und 23. Dezember er. **Versteigerung** der bis dahin nicht verkauften Waren.

1528

Jul. Barié,

Inh. der Firma **Jacob Zingel Wwe.**,
Ecke Grosse und Kleine Burgstrasse.

Fernruf 3362.

Ofenschirme, fein lackiert, von Mk. **2.75** an,
Kohlenkasten, enal. Form, in starker solider Ausführung, von Mk. **2.80** an,
Kohlenkasten, Gußeisen, von **95 Pf.** an,
Kohlenfüller und -Eimer, starke Qualitäten, v. Mk. **1.20** an,
Kohlenlöffel, Stochseisen von **12 Pf.** an empfiehlt



Süd-Kaufhaus, Moritzstraße 15.

Offenbacher Patents **Practicum,**
Forzier unnaie unzerbrechbar, da aus einem Stück weichem Leder, nach, daher bequem in d. Tasche, ir. nicht auf, desweg, allgemein beliebt, Preis 3 Mk. W. Reichelt, Gr. Burgstr. 6, Offenb. Lederw.



Spazier-Stöcke

mit edlen 300.000 gestempelten Silbergriffen in größter Auswahl von Mk. 4.50 an, mit edlem Ebenholzstock und gebogenem echt silb. Griff Mk. 9.50—35.00. Sämtliche Griffe sind mit meinem „Obagos“-Ritt, patentamtl. gesch., verstärkt und bei normalem Gebrauch unzerbrechlich.

Herm. Otto Bernstein,
Juwelier,
Kirchgasse 40, Ecke Kleine Schwalbacherstraße.

Ringfreie Kohlen

Kohlen
Koks
Brikets
Brenn- u. Anzündeholz

offeriert in nur 1a Qualitäten zu **billigsten Preisen**

Kohlen-Konsum „Glückauf“,
Inh.: **Karl Ernst,**
Am Römertor 2, Fernsprecher 2353,
gegenüber d. Wiesbadener Tagblatt. 1363

Vornehmes Weihnachtsgeschenk!

Straussfedern,
Boas, Stolas,
Ballblumen,

Detail zu Engrospreisen
Straussfedern-Manufaktur

Blanck

Friedrichstr. 29, 2. Stock.
Bitte genau auf Firma zu achten.

Buechholz-Cognac

in Originalfüllung in allen Preislagen empfiehlt unter Garantie für **feinste Qualität**

J. C. Keiper,
Kirchgasse 52.

Bitte ausschneiden!!
Jüngere Köchin, perfekt im Stecken und Anrichten, empfiehlt sich den geehrten Herrschaften für Diners. Frau Brenner, Kellerstraße 7.

Geben Sie als

Weihnachtsgeschenk

eine

Photographie

und besuchen Sie zu diesem Zwecke **das altbekannte erstklassige Geschäft mit mässigen Preisen** von

Karl Schipper, Hofphotograph,
31 Rheinstrasse 31.
Aufnahmen Sonn- und Werktags bis 7 Uhr abends bei jeder Witterung. 1619



Gg. Otto Rus,
Inh. d. C. Theod. Wagner'schen Uhrengeschäfts
Telephon 3772,
Mühlgasse 17, Ecke Goldgasse und Häfnergasse. 1695
Spezial-Uhrengeschäft u. Werkstatt f. Reparaturen.

Bienenhonig von 1 Mk. an
per Pfund ohne Glas, garantiert rein.
Bestellung per Karte wird sofort erledigt. Probieren mit verschiedenen Sorten gern gestattet. 32

Carl Praetorius,
Bienenzüchter,
Wallmühlstr. 46. Tel. 3205.




Molkerei Oscar Müller,

Telephon 3381. Hauptgeschäft **Bismarckring 10.** Telephon 3381.
Filiale **Hautbrunnenstraße 13.**
„ **Gerderstraße 12.**

Anerkannt feinste Qualitäten in

Tafelbutter u. Landbutter

— täglich frisch. —
hervorragende Auswahl in- u. ausländischer Käse,
sowie 35 verschiedene Sorten.
Vorzügliche Trink- und Koch Eier.
Vollmilch — Rahm.

Sie schützen sich am besten

gegen Influenza, Keuchhusten, Scharlach, Diphtherie und sonstige ansteckende Krankheiten durch

Zimmer-Desinfektion.

Beste Methoden:

Formalin-

Verdunstung während des Tages.
Formalin-Lampen mit 20 Pastillen
Mk. 3.50.

Holzino-

Verdunstung während der Nacht.
Holzino-Lampen mit 1 Flasche Holzino
Mk. 7.50.

Jakobis Stickhusten-Lampen.

Nach ansteckenden Krankheiten oder Wohnungswechsel werden **Zimmerdesinfektionen** durch geschultes Personal nach medizinisch-polizeilicher Vorschrift ausgeführt.

Erfragen Sie Näheres bei:

P. A. Stoss Nachfolger,
Inh. Max Hefnerich,
Tannusstrasse 2.

Das praktischste Geschirr

für den täglichen ::

Gebrauch. ::

Kataloge gratis
und franko.



Grösstes

Lager am Platze.

Verkauf zu Originalpreisen

im

Aussteuer-Magazin

von

Erich Stephan.

K144

Residenz-Theater.
Direktion: Dr. phil. H. Haas.
Montag, den 9. Dezember.
Duzendarten gültig. Fünfstücker
karten gültig.

Rosen.
Einnahmehaus von Hermann Sudermann.
Spielleitung: Dr. Hermann Haas
Margot.
Schauspiel in einem Akt.

Personen:
Dr. Gbeling, Rechts-
anwalt Rud. Wiltner-Schöna
Frau von Uberg Sofie Schenk
Margot, ihre Tochter Vertha Brandes
Dr. von Lieb Albert Köhler.
Sonath, Bureau-Vor-
heber Max Ludwig.
Ein Diener Billy Schäfer.
Ort der Handlung:
Eine große deutsche Stadt.
Zeit: Die Gegenwart.

Der letzte Besuch.
Schauspiel in einem Akt.
Personen:
Einnahmehaus Name Hannes Hammer
Leutnant v. Wolters Hans Wilhelm
Mutteridge, Trainer Friedr. Degener
Seine Frau Clara Strause.
Daisi, beider Tochter Margot Vichow
Kellermann Theo Tachauer.
Lempfi, Burde Arthur Rhode.
Ein Groom Marie Adelsheim
Ort: Eine große deutsche Garnison.
Zeit: Die Gegenwart.

Die ferne Prinzessin.
Luftspiel in einem Akt.
Personen:
Die Prinzessin von
Gelbera Luise Delosia.
Baronin von Broof,
ihre Hofdame Sofie Schenk
Frau von Halldorf Clara Strause.
Liddy, ihre Tochter Alice Harden.
Milly, Helene Weidenius
Frig Strübel, cand.
phil. Rudolf Barial.
Fran Windemann Noel van Vora.
Rosa, Kellnerin Steffi Sandori.
Ein Lakai Arthur Rhode.
Ort der Handlung:
Ein Gasthof, oberhalb eines mittel-
deutschen Bades gelegen.
Zeit: Die Gegenwart.

Nach dem 1. und 2. Stück finden
größere Kausen statt.
Anfang 7 Uhr. — Ende 9 1/2 Uhr.

Dienstag, den 10. Dezember. Duzend-
arten gültig. Fünfstückerarten gültig.
Die schöne Mariekläuserin.
Mittwoch, nachmittags 4 Uhr: Not-
fäpchen. Abends 7 Uhr: Die
Spritztour.
Donnerstag, den 12. Dez.: Wagnen-
Hudt.
Freitag, den 13. Dezember: Fräulein
Jocette — meine Frau.
Samstag, den 14. Dezember, nachm.
4 Uhr: Notfäpchen; abends 7 Uhr:
Sittennote.

Walhalla-Theater.
Gastspiel des Schliersee Bauern-
Theaters
unter Leitung des Direktors Haber
Terofal.
Montag, den 9. Dezember.

**Der Herrgottshühner von
Ammergan.**
Volksstück mit Gesang und Tanz in
5 Aufzügen von Dr. Ludwig Gang-
hofer und Hans Neuberger.
Personen:

Anton Höfma er, ge-
nannt der Kloster-
wirt Willi Dirnberger.
Loni, seine Pflge-
tochter Marie Erhardt.
Fritz Baumiller, Land-
schaitmaler Ed. Bleitner.
D. Köhner-Fraul Eber. Dirnberger.
Paul, ihr Sohn Ludwig Weng.
Simon Schmid, der
Röthelbachbauer Sign. Wagner.
Wack, sein Sohn Georg Schüller.
Der alt' Bednerlehl
Dulbiam, der Lehrer Haber Terofal.
Da Schneiderjack Georg Bogelhang.
Da Kramerling M. Schmidkonz.
Da Hochzeitslader Josef Niend.
D' Schmid-Wagrell Riffi Kopp.
Marie Hanser.
Anna Terofal.
Stal, Annalie Schüller.
Hobel, Ami Terofal.
Franzl, G. Schmidkonz.
Loisi, der Großbau
Klosterwirt Josef Weiss.
Der Hochzeiter Rejerl Terofal.
Nasspar, a Hofknecht Johanna Wagner.
Josef Grill.
In jeder Vorstellung Auftreten der
Schauspiellertänger.

In den Zwischenacten Vorträge des
Virtuoson-Terofal: Anna Niend,
(Strich-Melodion), Karl Willner
(Schlag-Zither) und Josef Niend
(Gitarre).
Nach dem zweiten Akt findet eine
längere Pause statt.
Anfang 8 Uhr. — Ende 10 1/2 Uhr.

Dienstag, den 10. Dezember: Der
Brosenbauer.
Mittwoch, den 11. Dez.: Die
vom Schliersee.
Donnerstag, den 12. Dezember: Der
Chinaträger.
Freitag, den 13. Dez.: Jägerblut.

Reichshallen-Theater. Stiftstraße 16
Spezialitäten - Vorstellung. Anfang
8 Uhr abends.

Kaiser-Panorama. Rheinstrasse 37.
Wöchentlich zwei Serien.

Billiger Christbaum- Schmuck.

Grösste Auswahl.

Um den Andrang in den letzten Tagen vor
Weihnachten zu vermindern, gewähre ich bis
15. Dezember auf meine bekannt billigen
Preise einen

Rabatt von 10 %.

Goldgasse 9. **H. Kuepp,** Goldgasse 11.

Grosser Gelegenheitskauf

nur vom 5. bis 15. Dezember 1907.



Ein sehr grosser Posten feiner
und feinsten Operngläser, welche
seinerzeit bei der Geschäfts-Übernahme und
später bei der Inventur wegen kleiner Schön-
heitsfehler zurückgestellt wurden, sind zu
billigsten Gelegenheits-Preisen
zu verkaufen. Ebenso auch solche Baro-
meter und Thermometer.

E. Knaus & Cie.,
Optisches Institut, Langgasse 16.



**Prächtige Geschenke liegen
Gentners Veilchen-
seifenpulver Goldperle**
„Marke Kaminfeger“
bei nur nützliche Gegenstände, die viel Freude machen.
In den meisten Geschäften à 15 Pf. zu haben. (B. Z. 50755) P 15
Borfsicht beim Einkauf! Man achte auf den gef. gefch. Namen „Goldperle“ u. den Kaminfeger!
Fabrikant: Carl Gentner, Göppingen.

Die Schweizer Stickerei-Manufaktur

W. Kussmaul aus St. Gallen, Rheinstrasse 35,
unterhalb dem Laisenplatz,
empfiehlt als passende Weihnachtsgeschenke:

Stickereien für Wäsche, Damen- und Kinderkleider, Schürzen usw.

Damen-Roben,
Kinderkleider,
Blusen,

abgepasst gestickt, reichlich Material.

Mull, getupft und andere Dessins, Schweizer Spezialität.

Taschentücher, glatte Leinen, Madeira, Appenzeller und Brüsseler, vom ein-
fachsten bis feinsten Genre.

Hemdenpassen, Madeira-Handarbeit.

Spitzenkoller in allen möglichen Fassons.

Unterröcke
Kinderkleider
Zierschürzen } nur eigener Anfertigung, von bestem Material, in voll-
kommener Grösse und Weite.

Grösste Auswahl! Nur gute Qualitäten! Billige Preise!



Wäschereimaschinen,
beste Qualität. Reparatur, sof. u. billig.
Ph. Krämer, Tel. 2079.
Wegergasse 27 u. M. Langgasse 5.

Koffer und Reiseartikel.



Kurhaus zu Wiesbaden.
Montag, den 9. Dezember.

**Abonnements-Konzerte
des städtischen Kur-Orchesters.**
Nachmittags 4 Uhr:
Leitung: Herr Ugo Afferni, städt.
Kirkapellmeister.

- 1. Ouvertüre zur Oper „Stradella“ F. v. Flotow.
- 2. Bajaderentanz 1 u. 2 A. Rubinstein.
- 3. Phantasie über Mo-
zartsche Themen A. Kling.
- 4. Entr'acte u. Borearolle
aus „Hoffmanns Er-
zählungen“ J. Offenbach.
- 5. Ouvertüre zur Oper
„Tannhäuser“ R. Wagner.
- 6. Vorspiel zum 5. Akt
aus „König Manfred“ C. Reinecke.
- 7. Piratenmarsch für
Harfe und Orchester
Harfe-Solo: Herr A. Hahn.

- Abends 8 Uhr:
Leitung: Herr Kapellstr. H. Jrmer.
- 1. Ouvertüre zur Oper
„Die Nachbarn“ A. Horn.
- 2. Vorspiel zur Oper
„Melusine“ C. Grammann.
- 3. Zigeunertanz aus
„Dante Kobold“ Jonch. Raff.
- 4. Phantasie aus „Rhein-
gold“ R. Wagner.
- 5. Trompeten-Ouvertüre
Liedersied A. Hearell.
- 6. Entr'acte und La Fête
du printemps aus der
Oper „Hamlet“ A. Thomas.
- 8. Zur Parade, Marsch E. Weinbeuer.